

Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 M. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 M.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 225.

Verlags-Preisnehmer No. 2958.

Samstag, den 14. Mai.

Redaktions-Preisnehmer No. 52.

1905.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Walderholungsstätten.

Ein gültiges Geschick hat dem deutschen Großstädter ein Erbe aus Väter Zeit erhalten, den Wald. Berlin hat seinen Grunewald, Hamburg den Sachsenwald, Dresden die Heide, Frankfurt, Wiesbaden, Karlsruhe den ausgedehnten Stadtwald, Leipzig das Rosenthal. Das alpine Waldgebiet steigt bis in die Nachbarschaft Münchens in die Ebene herab. In der Kühlen, staubfreien und ozonreichen Waldluft ist ein unerschöpfliches, noch lange nicht genug gewürdigtes Heilmittel für Lunge, Blut und Nerven geboten. Seit Jahrzehnten schon sind unsere Stadtverwaltungen im Bunde mit Vereinen bemüht, diese Gebiete durch Anlage von Walderholungsstätten zu erschließen (wir erinnern nur an die landschaftsgärtnerische Ausgestaltung der Dresdner Heide im „Albertpark“), um so der Feiertagsruhe der ganzen Bevölkerung wenigstens ein würdiges Ziel zu bieten. Um aber dem erschöpften Körper und Geist die alte Spannkraft zu verleihen, die Lunge zu kräftigen und Blutarmut zu beheben, ist mehr als ein flüchtiger Spaziergang vonnöten. Da genügt nur ein längerer mehrwöchiger Aufenthalt. Von dieser Erkenntnis ausgehend, sind seit Beginn des neuen Jahrhunderts eine von Jahr zu Jahr sich noch mehrende Anzahl von gemeinnützigen Walderholungsstätten ins Leben gerufen worden. In diesen finden Genesende, Lungentränke, Bleichsüchtige und viele solche Leidende Aufnahme, deren Zustand zwar nicht den Patienten ans Bett festsetzt, der ihm aber doch das Aussehen der Berufsarbeit und Ruhe zur Pflicht gegen seine eigene Gesundheit macht. Die Walderholungsstätten sind nur für den Aufenthalt während des Tages bestimmt, während zur Nachtzeit die Pflöge in ihre Wohnungen zurückkehren. Diese Erholungsstätten dürfen daher nicht in allzu großer Entfernung vom Bevölkerungsmittelpunkt angelegt werden, da sonst die tägliche Hin- und Rückfahrt zuviel der kostbaren Zeit verschlingt und mit der Länge der Fahrstrecke auch gewöhnlich die Kosten wachsen.

Dr. med. Oswald Feis-Frankfurt a. M., der der dortigen Walderholungsstätte vorsteht, hat kürzlich ein Werkchen über die hygienische Bedeutung der Walderholungsstätten veröffentlicht, in dem er nicht nur theoretisch-juristische Erörterungen anstellt und seine selbst gemachten Erfahrungen darlegt, sondern eine ganze Reihe Einzeldarstellungen, unterstützt von zahlreichen photographischen Abbildungen, bietet, wodurch das Buch

*) Dr. Oswald Feis: „Die Walderholungsstätten und ihre volkshygienische Bedeutung.“ 81 S. nebst Anlagen und Plänen. (Berlin W. 90, 1905, Verlag G. G. G.)

Fenilleton.

Aus meiner Mappe.

(Für das „Wiesbadener Tagblatt“.)
Von Walter Schulte vom Brühl.

LI.

Die Epigonen.

Es war ein heißer Tag. Die Radfahrt auf der staubigen Chaussee hatte mich durstig gemacht. Nur Abhang hingebaut, ganz am Ende des Dorfes stand ein kleines Häuschen mit der Aufschrift: „Wirtshaus zur allerhöchsten Aussicht.“ Ich stellte das Stahlrohr gegen die Wand und trat ein, in ein niedriges, sonnendurchflutetes Wohnzimmer. Ich mußte mit den Augen blinzeln, ehe ich etwas unterscheiden konnte. Dann sah ich durch die kleinen, geöffneten Fenster mit ihren Tüllgardinen in die tiefe Talsschlucht, aus der sich auf feil aufwachsenden Einzelstößen die Leinwand der alten Burg erhob. Die Sonne stand schräg hinter ihnen. So wirkten die Türme und Mauerreste wie dunkle Silhouetten, gewaltig, drohend. Der Abhang vor ihnen war bewachsen mit Haselnußsträuchern, die schon im herbstlichen Gold prangten. Sonnenstreifen spielten durch ihr Laub, das es ordentlich leuchtete. So sah es aus, als ob die dunkeln Burgtrümmer zwischen den goldenen Gebüsch und dem tiefblauen Herbsthimmel schwebten. Die Fensteröffnung bildete den Rahmen zu dem Bilde, und es machte sich gut, daß auf der Fensterbank eine schlichte, bauerliche Bänke mit einigen Ästern stand, und daneben ein Korbchen mit Strickzeug.

Ich mußte mehrfach und stark Niesen, ehe jemand kam. Endlich nahm ein lauberes Jungfräulein mit ein Paar schelmischen Stirnen meine Wunde nach einem Glase Ruderwasser und einer Zitrone entgegen. Sie wollte sich anfangs um die Zitrone herumdrücken,

eine Sammlung von Mustertypen wird, an die sich neue Anlagen anzuleihen vermögen. Für größere und kleinere Verhältnisse, für besondere und allgemeinere Aufgaben finden sich Beispiele.

Berlin hat gegenwärtig nicht weniger als 7 solcher Walderholungsstätten (1900—1902); Charlottenburg (1904), Schöneberg (1904) besitzen deren eigene. Ferner sind von Leipzig (1902), Frankfurt a. M. (1902), Posen (zwei, 1903 und 1904), Hannover (1903), Cassel (1903), Stettin (1904), München (1904), Karlsruhe (1904) Walderholungsstätten gegründet worden. In Anbetracht, daß der verheiratete Mann der Ernährer der Familie ist, hat man zuerst nur an die Unterbringung von Männern gedacht. Die erstgegründete Erholungsstätte war die Berliner in der Jungfernheide 1900 für Männer errichtet; doch schon 1901 folgte eine im Grunewald für Frauen. Ferner errichteten noch Hannoverholungsstätten, teils in Verbindung mit solchen für Männer, teils gesondert, Frankfurt a. M., Dessau, Posen. In Düsseldorf und Hannover sind solche für Frauen in Aussicht genommen. Eigentümlich, daß, wie es scheint, der Badische Frauenverein nur für Männer eine Stätte errichtet hat. Einen sehr aussichtsreichen Schritt tat Berlin, indem es 1902 für schwächliche Kinder die erste Walderholungsstätte schuf, der 1903 eine zweite folgte. Posen verband die Kinderstätte mit der Frauenstätte. Das Schönste auf dem Gebiete der Kindererholungsstätten hat Charlottenburg geleistet, indem sein Magistrat in Verbindung mit ihr eine Freiluftschule im Walde errichten ließ. Da der Aufenthalt im Wald naturgemäß zur Bewegung und zu Spielen reizt, auch die frische Luft an sich schon den Stoffwechsel beschleunigt, ist es eine schwer in den Deutlichen Aufgabe, den regen Appetit in angemessener Weise zu stillen. Reichlich Fleisch und grünes Gemüse ist überall die Grundlage der Ernährung, während von Getreide hauptsächlich Milch, in manchen Stätten bis zu drei Litern, in einer ganz nach Belieben der Pflöge verabreicht wird. Einige Stätten versorgen ihren Pflögen grundsätzlich den Alkoholismus, andere gestalten ein leichtes Bier. Erstere Maßnahme dürfte aus hygienisch-pädagogischen wie auch wirtschaftlichen Gesichtspunkten wohl vorzuziehen sein. Erstes Erfordernis bei der Kost bleibt Abwechslung! Und in den Frauenerholungsstätten wäre es wünschenswert, daß die Frauen auch neugierig auf die Rezepte gemacht würden, damit sie, zurückgekehrt in ihr Heim, den eigenen Küchensettel bereichern können.

Die Verpflegung für Männer, welche sich auf Frühstück, Mittag-, Bepfer- und Abendbrot erstreckt, wird sich kaum unter 1,25 M., für Frauen und Kinder vielleicht auf etwa 1 M. beschränken lassen. Über Anlage und Verpflegungskosten, wie auch über Speisefolgen usw. gibt das Buch erwünschte Auskunft.

Als Unternehmer und Risikoträger treten besonders

Vereine, z. B. Notes Kreuz und Frauenvereine (Berlin, Stettin, Karlsruhe, Hannover), Vereine zur Fürsorge kranker Arbeiter (Leipzig und Posen) oder auch Jungfräulein (Cassel), auf. In Halle ist die Stätte von dem Verband der Ortskrankenkassen, in Düsseldorf von der Landes-Versicherungsanstalt, in Charlottenburg vom Magistrat ins Leben gerufen worden. Landes-Versicherungsanstalten und Stadtgemeinden haben vielfach durch regelmäßige Jahresbeiträge, auch wohl bei Errichtung durch Übergabe eines Areals die Anstalt unterstützt.

Wie in unseren großen Städten das Bedürfnis nach solchen Erholungsstätten ruft, erweist die Benützung der Berliner, die insgesamt

1900:	12 011	Verpflegungstage
1901:	28 914	"
1902:	67 626	"
1903:	92 231	"
1904:	139 877	"

gewährten.

Schönes ist auf diesem Gebiet gewiß schon geschaffen worden, aber groß ist noch die Aufgabe, die den Städten zu erfüllen bleibt. Die Hinausschiebung der Straßenbahngeleise in immer weitere Entfernungen legt auch die wenig günstig gelegenen Städte in die Möglichkeit, für ihre schwachen, abgearbeiteten Einwohner durch eine Walderholungsstätte zu sorgen.

p. 8.

Deutscher Kolonialkongress 1905.

Mit großem Erfolg hat im Jahre 1902 ein Deutscher Kolonialkongress stattgefunden. Zum ersten Male wurden ihm die auf die Förderung unserer Kolonien und die Entwicklung unserer sonstigen überseeischen Beziehungen gerichteten Bestrebungen zusammengefaßt, und ein stattliches Buch „Verhandlungen des Deutschen Kolonialkongresses 1902“ (Berlin, Dietrich Reimer, 1903) bietet das Ergebnis des Kongresses mit seinen gediegenen Vorträgen und interessanten Erörterungen zu dauernder Verwertung dar. Es wurde beschlossen, derartige Veranstaltungen regelmäßig zu wiederholen, und es soll daher vom 5. bis zum 7. Oktober 1905 der zweite deutsche Kolonialkongress in Berlin im Reichstagsgebäude abgehalten werden. Präsident des Kongresses ist, wie früher der Herzog Albrecht zu Mecklenburg, Präsident der Deutschen Kolonialgesellschaft; als Vizepräsident steht ihm der Kaiserl. Botschafter a. D. Dr. v. Holleben zur Seite. Unter den 81 Veranstaltern des Kongresses steht an erster Stelle die Deutsche Kolonialgesellschaft; neben ihr sind an Vereinen für koloniale und überseeische Angelegenheiten zu nennen: das Kolonialwirtschaftliche Komitee (wirtschaftlicher Ausschuss der Deutschen Kolonialgesellschaft), der Deutsche Flottenverein, der Haupt-

LII.

De gustibus . . .

Er ist ein sehr angenehmer Mitbürger. Der alte Herr Meuselwitz, seines Zeichens Steuerinspektor aus irgend einem entlegenen Nest, jetzt Steuerinspektor a. D. in Pensionopolis. Er kann das Inspektorat noch nicht lassen, und seitdem ich das Unglück hatte, ihn kennen zu lernen, liegt er förmlich auf der Lauer, mir auf die Finger zu achten und mir unangenehme Dinge zu sagen. Meinen Druckfehler in dem Organ, das zu redigieren ich die Ehre habe, läßt er durchgehen, keine bedenklische Stillschaltung läßt er weiter blühen, und wenn der Druckfehlerentziffer gar mal einen besonders tollen Wurzelbaum geschlagen, macht er die Witzblätter mit der erschütternden Tatsache bekannt. Neulich suchte er mich wieder einmal auf, pflanzte sich auf einen Stuhl, sah mich küßlich an und sagte: „Wer ist Ihnen eigentlich das Recht, über den Roman „Die Familie Pinkert“ anderer Meinung zu sein als ich, der ich doch länger mitlaufe als Sie und mindestens eben so viel gelesen habe.“

Erst war ich starr, dann sagte ich schlichtern: „Sinn, das Recht gibt mir zunächst die Meinungsfreiheit, die in unserem Staat angeblich verbürgt ist, gibt mir vielleicht eine gewisse Beantwärtigung und vor allem wohl der Umstand, daß ich mich jahrzehntelang berufsmäßig mit diesen Dingen unangelegentlich beschäftigt habe, mich mit ihnen beschäftigen mußte, daß ich darüber nachdachte und mein Urteil an dem bewährten Richter und durch stete Vergleiche zu bessern, zu reifen suchte, während Sie, wie ich annehme, mehr der Unterhaltung wegen lesen, hören, sehen und dann nach Gefallen oder Mißfallen, nicht aber aus eingehenderen Erwägungen heraus urteilen. Ihr Verurteil war eben ein anderer. Aber gestatten Sie, daß ich Sie um Ihre offenbar sehr weitgehende Gemütsfreiheit beneide. Während Ihnen von zehn Werken der Kunst und der Literatur neun offenbar großes Vergnügen bereiten, muß ich mit einem ungleich geringeren Prozentsatz vorlieb nehmen; Sie sind somit

bis ihr einfiel, daß beim Väter vielleicht eine zu haben sei, weil er auch Konditorwaren führe. Endlich, nach langem Harren, war ich am Ziel meiner Wünsche und sah hinter meiner Limonade, und das Jungfräulein setzte sich ans Fenster und fing an zu striden, sich hin und wieder mit einer Stricknadel fräulend ins Haar oder in den weißen Nacken zu fahren, und mit ihren roten Lippen allerlei zu erzählen, nämlich, daß es jetzt ganz lustig sei, so auf die Burg zu blicken, und daß die nun ungefährlich wäre, einst aber, ein rechtles Räuberheer, den Schrecken der ganzen Gegend gebildet hätte. Sie redete wie ein Buch wohl eine Viertelstunde lang, von den Taten der Raubritter und von der Liebe eines anständigen geknuten Ritterfräuleins zu einem ebenso anständig geknuten Ritter und den endlich besiegten Schwierigkeiten, die sich diesem schönen Verhältnis entgegenstellten. Und die Sonne umstrahlte das Gesicht der Erzählerin, und ihre Schärden flimmerten wie Goldfäden. Und ich hörte und sah ihr zu und blickte an ihr vorüber auf die Burg und die herbstfarbene waldige Talsschlucht und trank meine Limonade, und es war eine schöne Idylle.

Schließlich, als der Strom ihrer Mitteilungen verflachte und sie sich gerade wieder mit der Stricknadel im Nacken fühlte, frag ich nach meiner Schuld und erfährte zu meinem Staunen, daß ich fünfzig Pfennig schuldig geworden.

„Ein Glas Wasser kostet nichts, vier Stückchen Zucker kosten zwei Pfennig und eine Zitrone zehn Pfennig. Wie können Sie so hartnäckig sein, an einem armen Wanderer 400 Prozent verdienen zu wollen. Das ist doch offenkundiger Wucher“, sagte ich.

„Nein, das ist Geizhals“, antwortete sie lachend.

Ich zahlte und reichte ihr die Hand zum Abschied. Sie haben mir so schön von den Raubrittern erzählt. Aber die sind noch nicht ausgestorben. Die Wirte haben ihre Erbschaft angetreten“, meinte ich, aber sie lachte: „Nein, die Wirte sind es nicht allein. Heutzutage nimmt ja ein jeder, was er nur kriegen kann.“

heraond deutscher Flottenvereine im Ausland, der Allgemeine Deutsche Schulverein zur Erhaltung des Deutschums im Ausland, der Zentralverein für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Ausland, die Deutsch-Malassische Gesellschaft, der Ostafrikanische Verein (Hamburg), der Verein westafrikanischer Kaufleute (Hamburg), der Deutsch-Brazilische Verein, der Verein für Deutsche Auswandererwohlfahrt (Hannover), der Deutsche Frauenverein für Krankenpflege in den Kolonien. Im übrigen werden Handel und Industrie unter den Veranstellungen hauptsächlich vertreten durch den Deutschen Handelstag, den Zentralverband Deutscher Industrieller, den Bund der Industriellen, die Zentralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen. Als wissenschaftliche Anstalten sind folgende kgl. preussische Institute beteiligt: Botanisches Museum, Geologische Anstalt und Bergakademie, Museum für Naturkunde, Museum für Völkerkunde, Pharmazeutisches Institut, Seminar für orientalische Sprachen; hierzu treten ähnliche Institute in Leipzig, Göttingen, Jülich und eine Reihe wissenschaftlicher, meist geographischer Vereine. Endlich beteiligen sich religiöse Vereine, darunter alle evangelischen und katholischen Missionsgesellschaften, die in den deutschen Kolonien tätig sind. Bis zum Beginn des Kongresses können noch weitere gemeinnützige Vereine und Institute unter die Veranstalter aufgenommen werden. Auf welche Gebiete sich die Verhandlungen des Kongresses erstrecken werden, ergibt sich aus der Bildung folgender Sektionen: 1. Geographie, Ethnologie und Naturkunde der Kolonien und überseeischen Interessengebiete (Obmann: Paul Standinger, Berlin W. 30, Nollendorfsstr. 33); 2. Tropenmedizin, Tropenhygiene (Obmann: Direktor Dr. Wundt, Berlin W. 15, Weinestr. 5); 3. Die rechtlichen und politischen Verhältnisse der Kolonien und überseeischen Interessengebiete (Obmann: Kammergerichtsrat Dr. Meyer, Berlin W. 15, Weisbrodtstr. 5); 4. Die religiösen und kulturellen Verhältnisse der Kolonien und überseeischen Interessengebiete (Obmann: Konradsmiral z. D. Strauch, Friedenau, Nollendorfsstr. 39); 5. Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Kolonien und überseeischen Interessengebiete (Obmann: Fabrikbesitzer Supf, Berlin NW. 7, Unter den Linden 40); 6. Die Übersiedelung in deutsche Kolonien und die Auswanderung in fremde Länder (Obmann: Regierungsrat a. D. Dr. Leidig, Wilmersdorf, Pfalzburgerstr. 28); 7. Die weltwirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und seinen Kolonien und überseeischen Interessengebieten (Obmann: Dr. Soethner, Berlin O. 2, Neue Friedrichstr. 53/54).

Anmeldungen von Beiträgen sind an den Obmann der dafür in Betracht kommenden Sektion, im Falle des Zweifels an den Vorstehenden des Vortragsausschusses (Paul Standinger, Berlin W. 30, Nollendorfsstr. 33) zu richten. Mit dem Kongress werden eine tropenmedizinische Ausstellung, eine kartographische Ausstellung und eine Ausstellung von kolonialen Erzeugnissen, Auspflanzungen der deutschen Kolonien und tropenlandwirtschaftlichen Maschinen verbunden sein. Anmeldungen zu den Ausstellungen, deren Beschickung nur gemeinnützigen Vereinen und Instituten zusteht, nimmt der Vorsitzende des Ausstellungsausschusses (Geheimrat Prof. Dr. Egler, Dahlem bei Berlin) entgegen. Mitglieder des Kongresses können Herren und Damen gegen einen Beitrag von 10 M. werden; die Stellung eines Ehrenförderers wird durch einen Beitrag von mindestens 500 M. erworben. Das Bureau des Kongresses befindet sich Berlin W. 9, Schellingstraße 4. Hoffentlich wird der zweite Deutsche Kolonialkongress ein würdiger Nachfolger des ersten sein. Dazu mögen alle diejenigen beitragen, die von der hohen Bedeutung der Aufgaben durchdrungen sind, die Deutschland im Interesse seiner wirtschaftlichen Wohlfahrt, zur Erhaltung und Stärkung seiner Weltmachtstellung und für die Förderung deutscher Kultur in seinen Kolonien und überhaupt jenseits der Meere zu erfüllen hat.

weit besser daran als ich, sind der glücklichere Staatsbürger."

Er versank in reißendes Nachdenken. „Ja“, sagte er dann, „daran können Sie recht haben. Es rächt sich eben, wenn man allzu anspruchsvoll ist und überall zu viel Schatten sieht. Der Kritizismus trägt eben seine Strafe in sich selber. Da Sie können mir eigentlich leid tun. Nichtsdestoweniger muß ich Ihnen sagen, daß ich es sehr bedauerlich für Sie finde, daß Ihre sogenannten Kunstanschauungen andere sind, als die meinen.“

„Und ich muß Ihnen danken, daß ich in einem Herrgott dafür auf den Knien danken möchte“, meinte ich mit solcher Überzeugung, daß er mich groß anblickte.

„Dann wäre es wohl überflüssig, weiter über den Fall zu reden. Adieu!“ rief er ergrimmt und stolperte hinaus.

Hoffentlich bin ich ihn nun los.

LIII.

Die Schläferin.

„Er war wirklich eine Seele von einem Menschen“, erzählte mir ein befreundeter Maler. „Und dabei konnte er was. Freilich, die öffentliche Anerkennung fehlte ihm und es ging ihm oft recht knapp. Aber als er gestorben war, kam doch etwas aus seinem Nachlaß heraus. Das meiste kauften die Maler auf und so drang sein Nachruhm nie ins große Publikum. Na, das war nebenbei bemerkt. Er war ein Original und hatte ein Herz wie Gold. In Siddensee waren wir mal ein paar Monate zusammen und machten fleißig Naturstudien. Da kamen wir uns denn näher. Eines Abends, als wir heimgingen — es war schon etwas spät geworden und die Sonne längst ins Meer gesunken — hielt er mich fest; es war vor seinem Logis, das sich in einer armfellen Fächerblüte befand. „Sie sind mein Freund“, sagte er. „Sie sind der einzige, dem ich sie zeigen werde. Kommen Sie mit mir. Ich denke, sie wird schon in meinem Zimmer sein und bereits schlafen.“

Ich wollte noch verwunderte Fragen stellen, aber schon hatte er mich in den dunklen Hausflur gezogen

Politische Übersicht.

Zur Handwerkskammerfrage

Wird uns von zuständiger Seite geschrieben: In Ihrer vorgestrigen Abendausgabe wird auf Seite 4 unter der Überschrift: „Eine teure Organisation“ über den Jahresbericht der Handwerkskammer zu Jüterburg berichtet. Wir stellen folgendes als Aufklärungsmaterial in dieser Frage zur Verfügung: Die Handwerkskammern sind mittelbare Staatsbehörden, eingesetzt zur Vertretung der Interessen des Handwerks ihres Bezirks (§ 103 Gewerbeordnung). Sie bedeuten für das Handwerk das, was die Handelskammern für den Handel bedeuten und haben hauptsächlich folgende Aufgaben: 1. Die nähere Regelung des Lehrlingswesens; 2. die Durchführung der für das Lehrlingswesen geltenden Vorschriften zu überwachen; 3. die Staats- und Gemeindebehörden in der Förderung des Handwerks durch tatsächliche Mitteilungen und Erhaltung von Gutachten über Fragen zu unterstützen, welche die Verhältnisse des Handwerks betreffen; 4. derartige Wünsche und Anträge zu beraten und den Behörden vorzulegen, sowie Jahresberichte über die Verhältnisse des Handwerks zu erstatten; 5. die Bildung von Prüfungsausschüssen zur Abnahme der Gesellenprüfungen usw. Ferner sind sie befugt, Veranstaltungen zur Förderung der gewerblichen, technischen und stiftlichen Ausbildung der Handwerker zu treffen, sowie Fachschulen zu errichten und zu unterstützen. Insbesondere führen die Handwerkskammern eine Kontrolle über sämtliche Lehrlinge ihres Bezirks und überwachen dabei namentlich die Einhaltung der ordentlichen Lehrgelt, den Abschluß ordentlicher Verträge, die Ausbildung und Behandlung der Lehrlinge, den Besuch der Fortbildungsschule und die Ablegung der Gesellenprüfung, beaufsichtigen die Lehrlingsbücher usw. Sie organisieren die Gesellenprüfung für sämtliche Lehrlinge und die Meisterprüfung für Gesellen und selbständige Handwerker, sie fördern die allgemeine Fortbildung durch Kurse, Schulen, Vorträge und Ausstellungen. Sie sind Vermittler zwischen Staat und Gemeinde einerseits und dem Handwerkerstand andererseits und haben dabei eine bedeutende Tätigkeit auszuüben. Daß die Handwerkskammern dazu Bureauräume und Bureauunterschlüssen, sowie Versammlungen, Reisen und Besuche nötig haben, ist selbstverständlich. Ebenso selbstverständlich ist es, daß diese Dinge Geld kosten, also Verwaltungskosten entstehen. Wenn gesagt wird, daß z. B. die Jüterburger Handwerkskammer ca. 20 000 M. Verwaltungskosten und nur ca. 8000 M. für die praktische Förderung des Handwerks“ aufgewendet hat, so übersteht man dabei, daß eben auch diese Verwaltungskosten zur „praktischen Förderung des Handwerks“ aufgewendet werden, denn die ganze Tätigkeit der Kammer und ihrer Organe gilt diesem Zwecke. Es wird im Ernst nicht angenommen werden können, daß die Handwerkskammern geschaffen wurden, damit sie Gelder einzulegen und dieselben glatt und bar an das Handwerk zurückerhalten. Sie sollen vielmehr für das Handwerk arbeiten. Dazu braucht man aber auch Geld und das sind die Verwaltungskosten. Wir halten uns verpflichtet, hervorzuheben, daß gerade die Jüterburger Kammer mit besonderem Fleiß, großer Hingabe und großem Verständnis an der Erfüllung ihrer Aufgaben arbeitet. Wer sich die Mühe nehmen will, die Haushaltspläne ähnlicher Behörden und öffentlicher Korporationen wie der Regierungs- und Gemeindebehörden, Handels- und Landwirtschaftskammern zu studieren, der wird finden, daß hier die Sache ähnlich liegt, nur daß die Verwaltungskosten erheblich höher sind als bei den Handwerkskammern.

Makedonische Revolutionäre unter sich.

a. Sofia, 9. Mai.

Zu Beginn des Frühlings hieß es, daß die „Innere Organisation“ in Makedonien mit Sarafow und Tatarschew an der Spitze eine allgemeine Aufstands-Bewegung inszenieren würde. Der lebhafteste Waffen-

schmuggel, der während des vorausgegangenen Winters betrieben worden war, konnte in dieser Annahme nur bestärken, die indes durch die Entwicklung der Dinge innerhalb der letzten Monate keine Bestätigung erfahren hat. Nach meinen Informationen kann die Gefahr einer allgemeinen Erhebung, die der Türkei so schon in die Hände gearbeitet hätte, für das laufende Jahr definitiv als beseitigt gelten. Man hat sich hierbei nicht etwa vorzustellen, daß ein Friedensengel die revolutionären Geister plötzlich zur Reize gebracht hat, sondern muß lediglich die Uneinigkeit unter den Führern der bulgarisch-makedonischen Komitees für die verringerte Aktionslust verantwortlich machen. Der inneren Organisation, welche die Schaffung eines autonomen Makedoniens anstrebt, steht die äußere Organisation unter General Zontschew, die auf die Annexion der türkischen Provinz durch Bulgarien hinarbeitet, nach wie vor schroff gegenüber, so nicht selten kommt es vor, daß sich Anhänger der beiden Richtungen in Makedonien selbst mit bewaffneter Hand gegenübersetzen. Zu diesen beiden Gruppen hat sich neuerdings eine dritte gesellt, die als eine Reinkultur aller terroristischen Elemente unter den makedonischen Revolutionären bezeichnet werden kann. Ihre Befürworter nennen sich Anarchisten, schwören weder zu Sarafow noch zu Zontschew und beabsichtigen, da der Plan einer allgemeinen Erhebung als gescheitert zu betrachten sei, durch Vernichtung der größeren Städte Makedoniens, in denen europäische und türkische Vertreter ihren Sitz haben, gleichzeitig auf die Pforte und auf die Mächte einen Druck im Sinne der autonomen Bestrebungen auszuüben. Natürlich werden sie damit gerade das Gegenteil von dem erreichen, was sie bezwecken. Wie wenig die makedonische Bevölkerung geneigt ist, sich dem Terrorismus der Vanden dauernd zu fügen, mag aus der Tatsache hervorgehen, daß die Bewohner verschiedener Dörfer, die gezwungen worden waren, vom griechischen Patriarchat zum bulgarischen Exarchat überzutreten, unter dem Schutze der verstärkten europäischen Gendarmerie wieder zu ihrem früheren Bekenntnis zurückkehrten. Vereinzelt kommen auch Fälle vor, in denen ganze Dörfer, die es müde sind, sich zum Spielball zwischen griechischen und bulgarischen Herrschgeiern hergeben zu müssen, in den Schoß der römisch-katholischen Kirche flüchten, was natürlich Wasser auf die Mühle der österreichischen Okkupationswünsche ist. Die französischen, namentlich aber die italienischen Konsuln treten deshalb derartigen Bestrebungen, soweit sich dieselben kontrollieren lassen, mit allem Nachdruck entgegen. Das von den Vertretern der Mächte in Konstantinopel gemeinschaftlich eingeleitete neue makedonische Reformprogramm gibt hier zu besonderen Hoffnungen auf Mäßigung der Lage wenig Anlaß, da man einerseits überzeugt ist, daß die Pforte mit Reformvorschlüssen schon nahezu überfüllt wurde und andererseits der Ehrdruud vorherrscht, daß die nun einmal nicht wegzuleugnenden Sonder-Bestrebungen einzelner Mächte die glatte Durchführung auch des bestkonzipierten Reformprogramms vereiteln müssen.

Deutsches Reich.

* Ein neuer Fall à la James wird aus Meß berichtet: In der lothringischen Gemeinde Baur ist es kürzlich zu einem Friedhofsskandal gekommen, der sich dem Fall James an die Seite stellen kann, bisher aber auf Wunsch der Verwaltungsbehörde im Hinblick auf den Besuch des Kaisers so gut als möglich totgeschwiegen wurde. Der Sachverhalt ist nach Straßburger Blättern folgender: Schon im Januar hatte die Familie einer schwerkranken evangelischen Dame mit dem Bürgermeisterrat Baur Verhandlungen angeknüpft, um dieser Dame im Todesfalle eine Ruhestätte auf dem dortigen Friedhofe zu verschaffen. Dank den Bemühungen des katholischen Pfarrers, auch von der Kanzel aus, wurde

geklärt, daß gerade die Frühlingsmonate April und Mai mit Straßenerfällen und Verbrechen besonders geeignet sind. Man sollte fast annehmen, daß das Wiedererwachen und die Entfaltung der Natur die bösen Instinkte besonders anregen, was psychologische auch in eine recht eigenartige Theorie zusammengefaßt haben.

Ohne auf diese näher einzugehen, muß man ihr doch insofern recht geben, daß die Erfahrung bestätigt, wie gefährlich die Verzeirte auf gewisse prädisponierte Naturen in Paris, wo alle allgemeinen menschlichen Leidenschaften besonders prägnant hervortreten, einzuwirken pflegen. Im Bonnemomente sind nämlich Missetaten ganz jugendlicher Burschen besonders häufig, und die Motive für diese bilden fast ausschließlich frühreife erotische Ausbrüche. Das ist die Zeit, in der sich Buben, denen noch nicht der geringste Raum sproßt, zu Vanden zusammenkamen, um für ihre gleichalterigen Dulzineen, die oft schon eine sehr wechselliebende Vergangenheit hinter sich haben, einzubrechen, zu überfallen, zu plündern und zu mordeten.

Das oft erwähnte „Apachentum“ treibt auch in diesem Frühlinge üppige Blüten. Eine sehr lehrreiche und charakteristische statistische Aufstellung weist seit Anfang April bis zum Schlusse der ersten Maiwoche acht Morde in Paris und unmittelbarer Umgebung, neunzehn Einbrüche mit Vergewaltigungen und Verwundungen von Personen und ein reichliches Hundert verwegener Straßenüberfälle mit obligater Taschenräuber, Dolch-, Revolver- oder auch Würgertuchbegleitung auf. Diese letztere Pariser Spezialität, die den Namen „le coup du pere Francois“ führt und den indischen Thugs abgesehen zu sein scheint, da es sich bei ihr auch um das Werfen eines Tuches handelt, das sich um den Hals des Opfers schlingt, worauf man durch kräftiges Anziehen die Erstigung des Überfallenen herbeizuführen sucht, ist in der allerletzten Zeit durch direktes Lafformieren, wie es die Pariser Apachen von den Rothäuten abgesehen zu haben scheinen, die Buffalo Bill zurzeit in der Pariser Maschinenhalle am Marsfelde vorführt, abgelöst worden. Der Polizei sind in den letzten Wochen ein gutes Dutzend Fälle zur Kenntnis gekommen, bei denen Ban-

Pariser Brief.

Leiz, Liebe und Verbrechen. — Das Raso auf den Boulevards. — Das Rasiermesser als Waffe. — Die anverwandten Renner. — Die arme Polizei! — Gute Verbindungen.

Paris, 12. Mai.

Die Klagen über die Unsicherheit nicht nur der abgelegenen, sondern auch vieler belebter und wohlhabender Viertel, selbst gewisser Strecken der großen Boulevards gehören seit fast unendlichen Zeiten zu den stehenden Rubriken der Pariser Lokalchronik. Es gibt aber gewisse Jahreszeiten, in denen sie besonders zahlreich und heftig vorgebracht werden, und man hat dabei fest-

ein würdlicher Beschluß des Gemeinderates von 1880 oder 1885 — über das Jahr ist man nicht einig — aus-
gegraben, nachdem ein Begräbnis „in der Reihe“ in
Bau ausgeschossen war. Auf dem Friedhofe war vom
Gemeinderat die rechte Ecke am Eingange, die mit Sol-
datengräbern ausgefüllt ist, und die linke Ecke für die
Nichtgetauften zur Verfügung gestellt; ein Begräbnis
„in der Reihe“ aber nicht zugelassen. — Zwei Tage nach
diesem Vorkommnis erging die Entscheidung des kaiser-
lichen Rates über die Rechtmäßigkeit des Oberpräsidial-
befehles in Halle a. M., wonach dem Begräbnis von
Protestanten auf dem dortigen Friedhofe stattgegeben
werden mußte. Da diese Entscheidung auch der Protestan-
ten in Bezug auf die letzten Augenblicke noch zu einem
Platz „in der Reihe“ verholfen hat, ist aus der Dar-
stellung der Straßburger Blätter nicht ersichtlich.

* Zur Illustration des Mißbrauchs der Religion
für Geschäftszwecke veröffentlicht die „Liberale bayerische
Korrespondenz“ die folgenden drei Originalbriefe, aus
denen mit Rücksicht auf den Adressaten die lokalen und
sonstigen Details weggelassen sind: Generalsekretariat
des katholischen Pressevereins für Bayern. Landshut,
(Datum). Euer Wohlgeboren! In der in München er-
scheinenden Zeitung habe ich ein Inserat Ihrer
Firma gelesen. Ich ersuche Sie sehr, um Antwort da-
rüber, ob Sie das Blatt, zu dessen richtigen Bezeichnung
mir die Worte fehlen, kennen, ob Sie dies wissen, und
ob Sie auf diese Weise dasselbe unterstützen wollen?
Indem ich im Interesse Ihres Geschäfts um Aufklärung
bitte, zeichnet Hochachtungsvoll Ant. Kreutmeier, Gene-
ralrat und Generalsekretär des kath. Pressevereins. —
Diese Aufforderung zum Boykott wurde vom Empfänger
des Briefes beantwortet, worauf er von demselben geist-
lichen Herrn einige Tage später den folgenden ausführ-
lichen Brief empfing: Generalsekretariat des katholischen
Pressevereins für Bayern. Landshut, (Datum). Wie ich
vermutete, sind Sie beide das Opfer eines gewissenlosen
Reisenden geworden. Ich drücke Ihnen mein herzlichstes
Bedauern darüber aus. Die . . . M., welche verträgs-
mäßig vereinbart sind, müssen Sie nun bezahlen; doch
können Sie verlangen, daß das Inserat nicht mehr in
das Blatt kommt, das von einem geradezu wahnwitzigen
Mann gegen das Christentum erfüllt ist. Ich ersuche Sie
also, das Inserat bei der betreffenden Redaktion abzu-
bestellen und sich dann aber auch zu vergewissern, ob das
Inserat aus dem Blatt verschwunden ist. Damit Sie sicher
sind, lassen Sie den Brief einschreiben. Die Adresse
lautet: Die nette Geschichte von den . . . M.
und dann . . . M. Inseratgebühren werde ich in die
Zeitungen bringen; aber so, daß Sie dabei nichts zu be-
stärken brauchen; solchen Leuten muß man das Hand-
werk legen, damit nicht noch mehr angeschwunden werden.
Aus Ihrem Briefe habe ich entnommen, daß Sie ehren-
wert und ehrlich sind, weshalb ich noch den Wunsch
ausdrücken möchte, ja auch katholische Zeitungen in
Ihrem Hotel aufzulegen, wenn nicht so schon dafür ge-
sorgt sein sollte. Das (sollte die Anzahlung verschiederener
Zentrumsblätter) sind gute katholische Blätter. Sie tun
ein gutes Werk, wenn Sie die katholische Presse unter-
stützen. Nichtkatholische Blätter dürfen Sie auch halten,
wenn sie von Reisenden verlangt werden, aber nicht zu
viele. Hochachtungsvoll zeichnet Ant. Kreutmeier,
Benefiziat und Generalsekretär. — Der geistliche Brief-
schreiber scheint diese Art von Seelenrettung ganz in der
Ordnung zu finden, so gemütsruhig klingt der Ton des
Schreibenden, das vermutlich nicht das einzige seiner
Art ist.

Ausland.

* Schweiz. In der Volkshaus an die Bundesver-
sammlung, worin der Bundesrat einen Kredit für den
Betrieb des Simpson-Tunnels im letzten Vierteljahr 1905
verlangt, wird erklärt, daß der Stand der Arbeiten am
Simpson die Eröffnung des Betriebes Anfang Oktober
möglich macht.

reiten Passanten in der Nacht Stride um die Beine oder
auch um den Oberkörper von einer ziemlich bedeutenden
Entfernung aus schließenden und sie so zu Boden rissen,
um sie dann gemächlich auszulündern.

Noch wilder und gefährlicher ist eine Bande, die be-
sonders um das bekanntlich wegen seiner wüsten,
dunklen und dumpfen Gassen und seines eigenartigen
Nachtlebens so berühmte Hallenviertel herum ihr Wesen
treibt und hauptsächlich aus Marceller Verbrechern,
denen der Boden in der Mittelmeerseestadt zu heiß ge-
worden ist, weil die Polizei dort in der letzten Zeit sehr
scharf gegen dieses Gesindel vorgeht, sich zusammenfindet.
Diese gefährlichen Burschen bedienen sich nämlich scharf-
geglühener Rasiermesser, mit denen sie Passanten die
Gurgel anstechen. Einige von ihnen trieben die Ver-
wegenheit so weit, am heiligsten Tage zu operieren, wo-
bei sie glücklicherweise fast stets rechtzeitig abgefaßt und
unschädlich gemacht wurden.

Die Einbrüche mit Mordtaten finden hauptsächlich
in den Pariser Vororten, nicht innerhalb der Be-
festigungswerke selbst, statt und wirken durch ihre häufige
Wiederholung unter fast stets identischen Umständen
höchst beunruhigend, um so mehr, als es nur in den
seltensten Fällen gelingt, auf die Spur der Verbrecher zu
kommen und ihrer habhaft zu werden. Besonders sehen
es die Verbrecher natürlich auf allein stehende alte Leute
ab, auf greise, kleine Rentner und Rentnerinnen, wie
sie in der Pariser Banlieue überaus zahlreich zu fin-
den sind. Diesen Unseligen kann man aber häufig den
Vorwurf nicht ersparen, selbst die Begierden der Wisse-
läster gereizt zu haben. Ein unverzeihlicher Geiz, wie er
unter den bösartigen Klassen Frankreichs viel öfter zu
verzeichnen ist als in irgend einem anderen Lande, ver-
anlaßt da Personen, die über ansehnliche Kapitalien
oder Renten verfügen, allein in abgelegenen Häusern zu
wohnen und sich keine Bedienung zu gönnen. Ferner
begehen sie in der Regel noch die Unvorsichtigkeit, größere
Summen in ihren Wohnungen aufzubewahren und das
Geheimnis darüber nicht streng genug zu hüten.

Dabei sollten sie doch aus Erfahrung und eigener An-
schauung wissen, wie unzulänglich die Polizei in der
großen Mehrheit der Pariser Vororte ist. Nicht etwa,

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 14. Mai.
Die Woche.

Die Ehrenschuld ist abgetragen, Friedrich Schiller
hat wieder sein Denkmal in unserer Stadt, und zwar
ein schöneres, als das alte war. Nun können wir end-
lich wieder frei aufatmen und jeden abfertigen, der es
wagt, uns eine Pietätlosigkeit an dem Unsterblichen vor-
zuwerfen! Wer seine Schulden bezahlt hat, braucht sich
keinen faulen Zähler schimpfen zu lassen, auch wenn die
Bezahlung etwas zögernd vor sich gegangen war. Die
Hundertjahrfeier des Todes Friedrich Schillers wurde
in Wiesbaden vielleicht würdiger und bedeutender ge-
feiert als in irgend einer anderen deutschen Stadt, denn
wir konnten, Gott sei Dank, dem Lieblingsdichter der
Deutschen an diesem Tag ein schönes, sicheres und
hoffentlich auch dauerndes Zeichen unserer Zuneigung
widmen. Bei der Schillerfeier, die sich eigentlich über
mehrere Wochen verteilt hat, ist vieles und Wahres von
Schiller, seinem Leben und seinen Werken gesprochen
worden, auch zu dem Volk, man sagt ja mit Recht,
Schiller sei der erhabenste Dichter des deutschen Volkes
gewesen. Sicher hat die Hundertjahrfeier viel dazu be-
getragen, den größten Dichter einer sittlichen und idealen
Weltanschauung in den Volksschreien bekannt zu machen,
als er es bisher in diesen Kreisen gewesen ist. Ich will
dem Volk, dem Arbeiter und Mittelstand, seinen Vor-
wurf machen, daß ihm Schiller vielfach bisher nicht das
war, was er ihm hätte sein sollen, diejenigen Stände,
welche am Tische der Bildung oben an sitzen, sind ihm
ja in der Vernachlässigung Schillers mit einem bösen
Beispiel vorgegangen, und wenn zahlreichen Leuten
des Volkes Schiller ein Fremder ist, dann ist es nicht
zum geringsten die Schuld der Gebildeten. Woher sollen
zum Beispiel unsere Pöbelbewohner Schiller kennen ler-
nen? In der Schule werden ihnen zwar Moses und die
Propheeten, der Sänger des Hohen Liedes und der Psalm-
ist und andere echten und unechten Größen jüdischer
Geschichte immer und immer wieder vorgeführt, von den
Geistesheroen ihres eigenen Volkes schweigt indessen der
Elementarlehreplan, oder aber, es sind außerordentlich
magere Bruchstücke, mit welchen man in dieser Beziehung
die Schüler der Volksschule abspießt. Ich kann aus eigen-
er Erfahrung sagen, daß wir als Schulkinder von
Schiller nicht mehr wußten, als daß er der Dichter der
wenigen Teile des „Rieses von der Glocke“ war, die in
unserem Lesebuch für die Oberufen der Volksschule ab-
gedruckt waren. Ich erinnere mich in der Tat nicht, je-
mals bis zu meinem 14. Lebensjahre aus dem Munde
eines Lehrers etwas von Schiller oder von Goethe —
der uns übrigens noch fremder war! — gehört zu haben.
Und wie viele mögen es ihrer sein, die nach Absolvie-
rung ihrer Volksschulzeit erst recht nicht mehr mit dem
„Riesensänger des deutschen Volkes“ in Verbindung
gekommen sind! Ich muß leider konstatieren, daß wir
Verstorbene Schmars, den Erfinder des Schicksals, sehr
gut kannten, während uns Schiller, der Dichter des
„Tell“, ziemlich fremd war. Das mag inzwischen aus
in der Volksschule besser geworden sein, jedenfalls aber
bin ich der Meinung, daß man auch die Volksschuljugend
ein bißchen mehr mit unseren Dichtern und Denkern be-
kannt machen dürfte. Da spricht man viel über die zu-
nehmende Verflachung der Volksschule, und man denkt
Mittelstufen aus, wie man das Volk wieder zu einer ge-
sunden Heimatsliebe zurückführen kann. Man mache es
mit den besten seiner Dichter inniger vertraut, man
öffne ihm die reichen Schatzkammern seiner National-
literatur, damit es stolz wird auf sein Vaterland, das
Große im Reiche des Geistes. Aber nicht nur auf die-
sem Gebiete, auch im Geschichtsunterricht wird unendlich
viel gefördert. Wie muß sich der Schullehrer abplagen
mit dem Auswendiglernen trockener Daten, wie wenig
wird ihm dagegen von dem lebendigen Geiste der deut-

schen Geschichte vorgetragen! Wohl lernt er einige der
herrorragenden Kaiser und Könige etwas genauer
kennen, aber das Volk selbst ist dermaßen in den Hinter-
grund gedrückt, daß es nur zum Vorschein kommt, wenn
es seinen Helden Ovationen bringt. Nichts aber fördert
die Vaterlandsliebe mehr als die Kenntnis von dem
Leben und Treiben, von dem wechselreichen Schicksal der
Vorfahren, die auf demselben Boden heimisch waren,
auf dem wir leben. Woher kommt es denn, daß wir zu
einer uralten Dorfunde mit so großer heftiger Liebe
aufsehen? Entweder nur, weil der Baum alt ist? Nein,
weil er Zeuge war von dem freud- und leidvollen Schick-
sal zahlreicher Generationen unserer Vorfahren! d.

Marktstreuerische Reflektoren — kein unläuterer Wettbewerb.

Marktstreuerische Reflektoren, die von dem Publikum
nicht als ernsthaft, sondern als lobendes, übertriebenes
Urteil über das Geschäft des Anpreisenden angesehen
werden, charakterisieren sich nicht als unlauterer Wett-
bewerb. In diesem Sinne hat sich der 9. Zivilsenat des
Kölnischen Obergerichts in einer am 10. April d. J.
getroffenen Entscheidung im folgenden Falle ausge-
lassen: Ein Warenkredithaus zu Aachen hatte in
Zeitungsanzeigen angegeben, daß sein Geschäft das
größte am Platze sei. Ein Konkurrent des betreffenden
Geschäftsinhabers behauptet, daß diese Angabe unrichtig
wäre, weil sein Geschäft größer sei. Die Angabe verstoße
daher gegen das Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren
Wettbewerbes, weil sie geeignet sei, den Anschein eines
besonders günstigen Angebots hervorzuheben und seinen
Geschäftsbetrieb zu schädigen. Aus dieser Begründung
erhöb er, gestützt auf die §§ 1 und 6 des genannten Ge-
setzes, gegen den Inhaber des betreffenden Warenkredit-
hauses, welcher die Anzeigen erlassen hatte, Klage auf
Einstellung der Unterlassung der unrichtigen Angabe bei Mel-
dung einer gerichtlichen festzustellenden Strafe. Das die
Klage abweisende Urteil der Kammer für Handelsachen
des Landgerichts zu Aachen wurde durch eingangs ge-
nannte Entscheidung des Kölner Obergerichts mit
folgender Begründung bestätigt: Zunächst ist die Bezeich-
nung „das größte Geschäft“ insofern unbestimmt, als sie
nicht erkennen läßt, nach welchem Maßstab die Größe des
Geschäftes beurteilt werden soll, ob nach der Größe des
Umsatzes, des Lager, oder der Leistungsfähigkeit des Ge-
schäftes. Soll die Größe des Geschäftes nach dem Waren-
umsatz bemessen werden, so würde das allerdings rech-
nerisch feststellbar, und daher objektiv nachgeprüft wer-
den können. Es fehlt aber im vorliegenden Falle an
einem tatsächlichen Anhalt, daß die Bezeichnung des Ge-
schäftes als „das größte“ in diesem Sinne gemeint ist.
Dem Wortlaut nach kann es sich auch auf die Leistungs-
fähigkeit oder das Lager beziehen. Daß die Leistungs-
fähigkeit eines Geschäftes nicht als eine Behauptung tat-
sächlicher Art anzunehmen ist, bedarf keiner näheren Er-
örterung. Ist aber mit dem von dem Beklagten gebrauch-
ten Ausdruck die Größe des Lagers und der Auswahl
gemeint — woran wohl das Publikum bei einem Waren-
kredithaus das meiste Interesse hat —, so ist nicht die
objektive Menge der aufgestellten Waren, sondern ent-
scheidend, ob für die Bedürfnisse des kaufenden Publi-
kums das Lager das mannigfaltigere ist, und jeder daher
am besten das ihm passende finden kann. Ob dies aber
der Fall ist, hängt von der subjektiven Überzeugung ab,
es kann daher die Angabe des größeren Lagers ebenso
wenig, als eine Angabe tatsächlicher Art angesehen wer-
den, wie die Angabe eines Geschäftsinhabers, daß bei ihm
eine größere und reichere Auswahl an Waren, als bei
seinem Konkurrenten zu finden sei. Die von dem
Kläger gestützte Angabe kennzeichnet sich nach dem ganzen
Inhalte der Anzeige als eine marktstreuerische Reflektoren.
Derartige marktstreuerische Reflektoren finden sich nament-
lich bei den Abzählungsgeschäften fortwährend in Zei-
tungen. Das Publikum laßt sie nicht ernst auf und wird
durch sie daher auch nicht in den Glauben verführt, daß
bei solchen Geschäften besonders günstig und besser als in

Aus Kunst und Leben.

* Der neu gefundene Schiller-Brief. Der schöne
Schiller-Brief, den wir aus den „Marktischen Blättern“
abdrucken und dessen Empfänger als unbekannt bezeichnet
wurde, ist, wie man jetzt der „Z. N.“ schreibt, gerichtet
an den Theologen, Maler und Schriftsteller Karl Graf
aus Linz, der in den ersten Jahren von Schillers Ehe
bei ihm im Hause verkehrte und seit seines Lebens ihm
und seiner Witte die warmste Neigung bewahrt hat. Aus
Rom hat er an Schiller wiederholt geschrieben; so am
2. März 1804; aus Palermo den 2. Juli 1804. (Archiv
„Schiller von Schiller und ihre Freunde“, III, S. 151).
Dieser Brief kam nach Schillers Eintragung in seinen
Kalendar am 26. Juli in Jena an, wo am 25. die jüngste
Tochter Emilie geboren war. Darauf ist der neu ge-
fundene Brief vom 2. April 1805 Schillers die Antwort.
Diese gelangte in Neapel fast gleichzeitig mit der Nach-
richt von Schillers Tode in Graf's Hände; und er schreibt
am 10. August 1805 an Witte: „So reich und so arm
machte mich dieselbe Minute! Sein heller, milder Geist
schwebte vor mir wie ein freundlicher Stern, aber die
Erde war mir ein leerer Raum geworden, denn seine
Stelle darin war verschwunden. Danach können Sie sich

daß es den Wächtern der öffentlichen Ordnung und
Sicherheit an Eifer oder Entschlossenheit fehle; die bil-
ligen Scherze, die darüber von gewissen Journalisten und
Karikaturisten mit einer besseren Sache würdigen
Partiinädigkeit gerissen werden, sind durchaus ungerech-
fertigt. Die armen Beamten sind vielmehr des Mitleids
würdig, da man ihnen geradezu Übermenschliches zu-
müet. In den von verdächtigem Gesindel aller Art
wimmelnden, riesig ausgedehnten Orten längs der
Pariser Ringmauer sind Gendarmen und Polizisten viel
zu schwach vertreten, um eine wirksame Beaufsichtigung
ausüben zu können. Aberdies werden ihnen von den
meist revolutionären Gemeindeverwaltungen bei der
Erfüllung ihrer verantwortungsvollen Aufgaben die
größten Schwierigkeiten in den Weg gelegt, und da auch
die Gerichte oft eine unverständliche Nachsicht ihnen von
der Polizei überlieferten Bagabunden und selbst offen-
kundigen Missethätigen gegenüber zeigen, werden die Be-
amten oft irre und zaghaft.

In Paris selbst wacht der energische Polizeipräsident
Répine, gegen den sich alle Angriffe und Machenschaften
der Sozialisten und Revolutionäre, die in ihm ganz un-
berechtigter Weise einen Schlichter der „Reaktion“ er-
bilden, bisher als ohnmächtig erwiesen haben, unermüd-
lich darüber, daß seine Leute in der Ausübung ihrer Ob-
liegenheiten von niemandem behindert werden. Aber
auch hier erweisen sich die Sicherheitsorgane nicht als
völlig ausreichend. Begnügt man einmal mit der kräf-
tigen Säuberung einiger Viertel, in denen gerade die
Anfälle, Einbrüche und Diebstähle sich besonders häufig
wiederholen, so muß man anderen Gegenden die dring-
lichste erforderlichen Wachtmänner entsenden, und das End-
ergebnis ist dann gewöhnlich, daß die Reinigung eines
Viertels mit der Überflutung eines anderen durch
Zuhälter und Verbrecher Hand in Hand geht.

Zurzeit gerade läßt die Polizei sich die Säuberung
der Großen Boulevards, auf denen mehrere verwegene
Überfälle seit einigen Monaten den Nachtverkehr fast ge-
hemmt hatten, angelegen sein und unternimmt in den
Stunden, da das Leben in dieser großen Verkehrsader
fast gar nicht pulsiert, große Razzias, bei denen manche
Heiz von der Justiz herbeigeführte alte Bekannte erwischt

anderen Konkurrenzgeschäften zu kaufen sei. Kläger selbst hat derartige marktschreierische Anzeigen in den Zeitungen veröffentlicht. Bei beiden Parteien aber wird das Publikum nicht im Zweifel über den Charakter der Anzeigen sein, und sie so auffassen, wie sie gemeint sind, namentlich als marktschreierische subjektive Anpreisungen, und nicht als ernsthaft gemeinte tatsächliche Behauptungen.

— **Tägliche Erinnerungen.** (14. Mai.) 1610: Heinrich IV., ermordet. 1680: J. J. v. Ziegen, geb. (Wüst). 1752: Thier, her. Landwirt, geb. (Gelle). 1781: J. L. G. v. Marmer, Historiker, geb. (Wüst). 1796: Erste Aufpodierung durch G. Jenner. 1853: Hall Gaine, engl. Schriftsteller, geb. (Runcorn). 1860: L. Beschstein, Schriftsteller, † (Meinungen).

— **Über unser neues Schiller-Denkmal** gehen uns zahlreiche Eingekommene zu. Wir gedachten keine Notiz von diesen Auffassungen zu nehmen, da das Werk ja bereits kritisch gewürdigt wurde, aber bei dem Interesse, das sich für das Standbild kundgibt, dürfte es doch angebracht sein, den Hauptgehalt der Urteile in nachstehenden Zeilen festzuhalten. Der Herrschende in nachstehenden Zeilen ist der Blick des Beschauers wird an unserem neuen Schiller-Denkmal von dem anmutigen, wohlgegliederten Bildnis des Dichters gar bald auf die Sockelfigur gelenkt, die durch ihre Größenverhältnisse die Hauptfigur übertrifft und ein Riesenweib darstellt, das mit vorgebeugtem Körper starr in die Ferne schaut und die Formen und das Antlitz einer Frau aus dem Volk trägt, ohne jede ideale Auffassung, so daß sie die verschiedenartigen Deutungen erfahren hat, von einigen aus dem Publikum für die Mutter Schillers, von anderen für die Parze gehalten wurde, die den Lebensfaden des Dichters (freilich ohne Säure) durchschnitten hat, — bis die wenig hervortretende Inschrift am Steinfuß uns belehrt, daß sie für die Muse der Tragödie anzusehen sei, eine Zutmützung, die den unbefangenen Beschauer aus äußerster Überraschung. Soll diese realistisch gehaltene Gestalt eine ideale Dichtungsart verkörpern, dieses Entsetzen ausdrückende Antlitz die Wirkung der Tragödie darstellen, einer Dichtung, die uns zwar erschüttern, zugleich aber auch erheben und mit dem geschilderten schweren Menschenschicksal, indem es den höheren sittlichen Mächten erstigt, auslöschen soll? Wie bedauerlich ist es, daß diese mißlungene Sockelfigur den Blick des schönen Denkmals für so viele verleidet, und wie unverständlich ist es, daß sie vom Komitee gebilligt werden konnte, das offenbar von anderen Kunstanschauungen geleitet worden ist als das große Publikum, für das das Denkmal doch bestimmt ist, das aber in Wiesbaden meist gefühllos in Unkenntnis darüber gehalten wird, wofür es die Mittel hergibt. Dasselbe haben wir beim Kaiser Friedrich-Denkmal erfahren, in welchem wir unseren geliebten „Kronprinzen“ nicht wie seinen kaiserlichen Vater in einfacher, anspruchsloser Gestalt, sondern als heggekröntem Feldherrn und Herrscher im Hermelin und mit dem Kommandostab sehen müssen, während er uns hier zunächst als nur in freundlicher Erinnerung ist. Während man am Marmorstandbild des Kaisers nie ohne dankbaren Aufblick zu ihm vorbeigeht, strömt das Publikum an dem unsympathischen Standbild des Kaisers Friedrichs achtungslos vorüber. — **Hessentisch erspart** uns das in nächster Zeit zu erwartende Denkmal unseres einkommenden Mitbürgers, Gustav Freytag, eine ähnliche mißlungene Erfahrung! — Gleichzeitig wird uns von anderer Seite geschrieben: Sehr geehrte Redaktion! Folgendes nette Gedichtchen möchte ich Ihnen nicht vorenthalten: Als ich gestern mit unser neues, prächtiges Schiller-Denkmal anjah, kamen zwei Bauernweibchen, die ebenfalls unsere neue Erntungszeit beabsichtigen wollten. Stummend betrachteten sie alles, bis schließlich die eine fragte: „Du Reiche, wer ist denn das da vorne?“ und die andere erwiderte: „Ja, was ist, es soll sei Mutter sei!“ (Es geht aus fast allen Stimmen über das Denkmal, die uns zukamen, hervor, daß man die Sockelfigur im Ausdruck für verunglückt hält. Mag sein, daß dies Weib zu herb, zu finstern und zu alt ausschaut, aber sie zeigt im Ganzen Auffassung, künstlerischen Charakter, während

Schiller selbst viel konventioneller aufgefaßt wurde und, wie wir schon früher hervorgehoben haben, in keinem günstigen Kontrast gegen die wuchtige Sockelfigur und den wuchtigen Portikus des Theaters steht. Er wirkt nichts weniger als monumental, vielmehr gezeichnet, und so besteht im Ganzen zwischen Sockel, Figur und Hintergrund keine Harmonie. Doch ist der „Fortschritt“ gegen das frühere Schiller-Denkmal so unverkennbar, daß man sich zufrieden geben kann und muß, zumal einem nichts anderes übrig bleibt. Die Red.)

— **Vortrag Ziemendorff.** Wie wir hören, wird am Mittwoch, den 17. Mai, 1/2 Uhr abends, im Saale des „Evangelischen Vereinshauses“ Herr Ziemendorff über seine Reise nach Ägypten und Nubien berichten. Trotz der bevorstehenden Kältezeit gibt es gewiss noch manche, die sich für die Weiterentwicklung der Sudan-Frontier-Mission interessieren; um so mehr, da die Beziehungen Deutschlands zu den Ländern des oberen Nils in steter Zunahme begriffen sind.

— **Zur Simultanfrage.** Anknüpfend an einen von dem Danziger Verein Frauenwohl an alle preussischen Frauenvereine gerichteten Aufruf, Stellung zu nehmen zur Erhaltung und Weiterentwicklung der Simultanfrage, hat der hiesige Verein Frauenbildung—Frauenstudium in seiner letzten Sitzung in eingehender Diskussion diese Frage behandelt. Die Vorsitzende, Frau Dr. Neben, gab einen Überblick über die in Preußen bestehenden Konfessions- und Simultan-schulen mit besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse in Nassau und wies auf die Gefahren hin, die in der Verschärfung der konfessionellen Gegensätze bestehen. Es wurde einstimmig folgende vom Verein Frauenwohl-Danzig vorgeschlagene Resolution angenommen: „Die Mitglieder der unterzeichneten preussischen Frauenvereine erklären hiermit, daß sie die Erhaltung und ungeführte Weiterentwicklung der Simultanfrage fordern, und zwar für die Kinder aller Stände. Begründung: 1. Wir halten es für unsere Pflicht als Mütter und Erziehenden, mit allem Eifer darüber zu wachen, daß die Herzen der Kinder vor dem vergiftenden Einfluß konfessioneller Zwietracht bewahrt bleiben. In der Simultan-schule sollen wir einen Hort des Friedens, denn sie gewöhnt die Kinder verschiedener Bekenntnisse an ein einträchtiges Zusammenleben. Sie befähigt dadurch die künftigen Bürger, in Duldsamkeit mit Andersgläubigen zu verkehren und zu wirken. 2. Wir halten es ferner für unsere Pflicht, an der Verschönerung der tief in unser Volkselemente einschneidenden Gegensätze mitzuarbeiten. In der Simultan-schule sollen wir die Schulpflicht, welche der Jugend unseres Volkes geistige und sittliche Erntungs-schaffen als ein allen gemeinsames Gut am reinsten übermitteln.“

— **Der Flieder blüht!** Gärten und Anlagen sind von seinem köstlichen Duft erfüllt. Der Flieder oder Syring stammt aus dem Orient, wurde von da zunächst nach Frankreich gebracht und verbreitete sich dann schnell über ganz Europa. Man unterscheidet Fliedersträucher mit weißen, blauen und violetten Blüten, die auch in der Größe und Form der Blüten wesentlich verschieden sind. Am meisten verbreitet ist Syringa vulgaris, während andere Arten, bezw. Varietäten Persica, Chinenis usw. zuerkannt sind. Der weiße Flieder wird von Gärtnern auch in gefüllten Exemplaren gezüchtet, die dann mit Schneeball und Rosensorten Ähnlichkeit erhalten. Auch hat es die Kunst längst dahin gebracht, daß man mitten im Winter Springen bekommen kann, aber das schönste und billigste ist und bleibt doch der von Natur zur rechten Zeit erblühende Flieder. Bei uns prangt er von Mitte Mai bis weit in den Juni, während er in Italien schon im März, in Frankreich und Ungarn im April und in Rußland und Schweden erst im Juli oder August zur Blüte gelangt. Als er zuerst nach Europa kam, nannte man ihn Lilac, wovon die Farbenbezeichnung lila herrühren soll. Nicht zu verwechseln ist der Flieder mit dem Holunder, aus dessen Beeren man in Osteln die fälschlich so benannte Flieder-suppe, aus den weißen Blüten „Fliedertee“ kocht.

— **Weisenbahnwagen für Kranke.** Zur Beförderung von Kranken in Betten, auf Fahrstühlen usw. sind außer den zwei Kranken-Salonwagen, nunmehr auch zwei viersitzige Abteilwagen 3. Klasse auf dem Frankfurter Haupt-

bahnhof stationiert worden. Die Krankenabteile dieser Wagen sind u. a. ausgerüstet mit Bett, Schrank mit Wasserflasche, Waschtisch, Rohrstuhl, Gaslocher, Wandstich, ferner mit Vorhängen, die den Kranken vor Zugluft und neugierigen Blicken zu schützen. Die Transporte von Kranken in diesen Krankenwagen 3. Klasse werden nur in solchen Schnell- und Personenzügen zugelassen, die auch Reisende dritter Klasse befördern. Die für den Krankentransport nicht benutzten übrigen Abteile der Wagen werden für den gewöhnlichen Verkehr freigegeben. Bestellungen sind an die Eisenbahndirektion Frankfurt zu richten. Man muß angeben, welche Züge benutzt werden sollen, und welches die Bestimmungsstation des Transports ist.

— **Aufhebung des Freigepäcks?** Nach dem Inkrafttreten der Betriebsmittelgemeinschaft, über welche die preussisch-hessischen und die süddeutschen Bahnverwaltungen miteinander verhandelt haben, soll angeblich Freigepäck, außer Handgepäck, auch auf den preussisch-hessischen Bahnen grundsätzlich nicht mehr gewährt werden, wie dies in Süddeutschland jetzt schon der Fall ist. Bislang waren bekanntlich auf je eine Fahrkarte mit Ausschluß der Minderheitsbeste 25 Kilogramm Freigepäck im gesamten preussisch-hessischen Verkehr zulässig. Das wird manchem die Freude an der Betriebsmittelgemeinschaft verderben, wenn die Maßregel nicht durch entsprechende Verbilligung der Personenfahrt ausgeglichen wird.

— **Aus dem Obergericht.** Das für Sommer v. d. H. erlassene und vom Provinzialrat der Provinz Hessen-Nassau genehmigte Ortsstatut bestimmt im § 1: „Zinsen und Amortisation des Anlagekapitals für die seit dem Jahre 1888 angelegten und noch zu erbauenden Kanäle und Kläranlagen und die durch Unterhaltung und Betrieb dieser Anlagen, sowie der älteren Kanäle erwachsenden Kosten werden durch Gebühren gedeckt, und zwar 1. drei Zehntel des aufzubringenden Betrages werden von den Hotelbesitzern, Logis- und Gastwirten und denjenigen Fabrikbesitzern, bezw. Gewerbetreibenden getragen, die eine über das gewöhnliche Maß hinausgehende Wassermenge in das Ziel abführen. Der Berechnung wird die Wasserbestener zugrunde gelegt, und zwar für die Hotels, Logis- und Gastwirtschaften die volle Steuer, für die übrigen Gewerbebetriebe, bezw. Fabriken die halbe Gewerbesteuer. Gewerbe mit weniger als 48 M. Gewerbesteuer bleiben außer Betracht. 2. Die hiernach verbleibende Summe wird durch Gebühren gedeckt, die nach Maßgabe der Gebäudensteuer in folgender Weise zur Hebung gelangen.“ Als auf Grund dieses Ortsstatuts ein Hotelbesitzer für das Rechnungsjahr 1903 zur Kanalgebühr herangezogen wurde, wendete er sich hiergegen mit dem Einspruch und demnach der Klage. Der Bezirksausschuß zu Wiesbaden wies sie ab. Es hat jedoch letztinstanzlich der zweite Senat des Obergerichts am 12. Mai 1905 die Vorentscheidung aufgehoben und zugunsten des Klägers erkannt. Die Begründung ist im wesentlichen dahin ergangen: Das Ortsstatut entspricht nicht dem Kommunalabgabengesetz, nach dem Gebühren nur nach festen und gleichmäßigen Grundätzen erhoben werden dürfen. Die Gebühr stellt sich begrifflich als Gegenleistung für die Leistung der Gemeinde dar. Wenn als Maßstab für die Gegenleistung die staatliche Gebäudesteuer dienen soll, so kommt in Betracht, daß zu ihr eine Anzahl von Grundstücken, die die Kanalanlage benutzen, nicht veranlagt wird. Und bezüglich des weiteren Maßstabes der Gewerbesteuer ist zu bemerken, daß es Betriebe gibt, die eine solche Steuer nicht entrichten, und andererseits in besonderem Maße von der Kanalanlage Vorteil haben. Es erfolgt aber auch die Erhebung der Gebühren nicht nach festen Sätzen, wenn von einer bestimmten Gruppe von Gewerbetreibenden, deren Zahl jederzeit wechseln kann, ein bestimmter Prozentsatz des aufzubringenden Gesamtbetrages an Gebühren verlangt wird. So erscheint der § 1 des Ortsstatuts rechtsunrichtig. — Die Polizeiverwaltung zu Königstein hat am 18. April 1905 hiergegen für einen Freinlassungsbefehl erklärt. Er strengte die gegen erfolglos gemachten der beiden Beschwerdestellen an, die wegen Fristversäumnis von dem Obergerichtsgericht zurückgewiesen wurde. Kurze Zeit darauf ver-

denken, was mir der letzte Jura seines Andenkens und seiner Liebe sein mußte! „Ich sehe mit Sehnsucht einem Worte des Andenkens von Ihnen entgegen.“ Das sind die letzten Zeilen jenes Briefes; sie haben unschreiblich mein Herz ergrißen.“ Es sind in der Tat die letzten Zeilen des neu gefundenen Schiller-Briefes.

* **Ein noch unbekannter Opernentswurf** Richard Wagners ist nach Angabe einer spanischen Kunstschrift soeben aufgefunden worden. Es handelt sich um den Entwurf einer Operndichtung nach einer Erzählung E. Th. A. Hoffmanns: „Die Bergwerke von Falarin“, die zu der Serie der „Serapionsbrüder“ gehört. Eigentümlicherweise hat Richard Wagner nie von diesem Szenarium in seinen Schriften erzählt. Man fand es indes unter den Papieren August Noecks, dem sächsischen Demokraten und Revolutionär, mit dem Wagner während seines Dresdener Aufenthaltes in intimen Beziehungen stand, und an den er die Serie berühmter Briefe schrieb, da Noeck, nach 1849, in Gefangenschaft war. Das nunmehr aufgefundenen Libretto stammt aus der Zeit von Richard Wagners erstem Aufenthalt in Paris, im Jahre 1842, dürfte also kurz vor seiner Rückkehr nach Deutschland geschrieben sein, und zwar sofort nach Fertigstellung des „Holländers“, der für ihn den entscheidenden Schritt zum Musikdrama bedeutete. Der Textentwurf nach der Hoffmannschen Erzählung umfaßt drei Akte und wird wohl demnach der Öffentlichkeit als neues, interessantes Richard Wagner-Dokument unterbreitet werden.

* **Verschiedene Mitteilungen.** Am 17. Mai feiert die hier berühmte Pianistin und Musiklehrerin Fräulein Julie von Pfeilschifter, die sich auch als Komponistin hervorgetan hat, ihr 50jähriges Jubiläum, aus welchem Anlaß soeben im Verlag von Carl Ebeling in Mainz, gewidmet von ihren Schülern und Freunden, ein Festbuch: „Julie von Pfeilschifter, ein Künstlerleben“, erschienen ist. Preis 50 Pf. Zum Weibchen der Künstlerin findet dieser Tage auch in Berlin eine von

angesehenen Persönlichkeiten angeregte Veranstaltung statt, bei der u. a. Frau Augusta Buge-Weermann deklamieren wird.

Reinhardt dürfte Direktor des Deutschen Theaters in Berlin werden. Das Neue Theater wird dann Operettenbühne; die Leitung übernimmt Leopold Müller, der einen Monat lang Mitdirektor des National-Theaters gewesen.

Für das Kaiser Friedrich-Museum in Berlin ist der älteste und größte bis jetzt bekannte Kupferstich — er stammt aus dem Anfang des dreizehnten Jahrhunderts und war früher in einer Wolsche zu Damasus — angekauft worden.

Das achte westfälische Musikfest findet in Dortmund am 28. und 29. Mai statt.

Von dem Leipziger Professor Steindorff, der an der Cheops-Pyramide Ausgrabungen vornimmt, sind bis jetzt 30 Grabbauten aus Stein oder Ziegel freigelegt worden. Man kam in den Straßen dieser kleinen Grabstadt umhergehen und in die Katakomben eintreten, in denen einst den Toten von den Hinterbliebenen geopfert wurde. Die Schächte sind bisweilen 10 und 15 Meter tief in den Felsen gehauen; unten öffnet sich meist eine kleine Kammer, in der der Tote beigesetzt war. Die Skelette waren meist vermorscht. Die Mehrzahl der Gräber stammt aus dem dritten Jahrtausend vor Christi Geburt. Sie bergen eine sehr große Menge von Proben ägyptischer Kunstfertigkeit, namentlich lebensgroße gut erhaltene Steinfiguren von Würdenträgern, Beamten, Dienern, Fleischhockern, Milchweibern, Bierbrauern, Schlichtern, Bäckern usw.

Paderborn, der, wie berichtet, plötzlich schwer erkrankte, nachdem er kurz vorher einen Eisenbahnunfall erlitten hatte, ist sehr ertritten, weil die Eisenbahngesellschaft durchblicken läßt, seine Leiden würden übertrieben dargestellt. Erbe sich der Patient an Bord des Dampfers „Oceanic“ begab, um nach Europa zu reisen, soge er zu den äußerst zahlreich erschienenen Damen, die ihm

alle die Hand drücken wollten, er wäre viel kränker, als er aussähe, und zweifle daran, ob er jemals wieder so kräftig wie früher werden könne. Seine Pläne für die Zukunft sind noch unbestimmt.

Dem Bildhauer Rafael Donner (1692—1741) soll in Wien ein Denkmal errichtet werden.

Auch Richard Beer-Hofmann (Wien) hat den ihm zuerkannten Anteil am Volks-Schillerpreis dem Stiftungsfonds geschenkt. Der „Vorwärts“ bemerkt dazu: Kann ihm kaum schwer gefallen sein: Sein Vater ist Millionär.

Das größte Sanatorium der Welt für Schwindsüchtige wird in Neu Mexiko errichtet. In diesem Sanatorium können 2500 Lungentranke aufgenommen werden. Die „Bruderstadt“, wie das Sanatorium heißen wird, bedeckt eine Fläche von 80.000 Acres. Sie liegt 4300 bis 5000 Fuß über dem Meeresspiegel. Der Bräderschloß-Tempel, der für die Wellenspeisung in St. Louis gebaut wurde, soll nach Neu-Mexiko gebracht und dort als Verwaltungsgebäude gebraucht werden, während die Patienten in Zelten und Landhäusern untergebracht werden, die über 4000 000 M. kosten; diese Summe ist für die Begründung der Kolonie bereits aufgebracht. Für die Kranken ist sowohl für Arbeit wie für Zerstreuungen gesorgt.

Berechnet man die noch wenig erschlossenen nördlichen und südlichen Polarzonen ab, so sind bisher auf der ganzen Erde etwa 6 vom Hundert der zugänglichen Landflächen trigonometrisch vermessen. Betrachtet man die gemessenen Flächenräume im einzelnen, so steht Europa an erster Stelle, von dem, Rußland eingeschlossen, ungefähr 40 v. H. vermessen sind. Läßt man Rußland fort, so steht die Verhältniszahl für die übrigen europäischen Länder auf etwa 80 v. H. Die Flächenvermessung der Vereinigten Staaten von Nordamerika beträgt 5 v. H., die Mexikos 1, diejenige Afrikas 4, Australiens 2, Asiens 2,5 und Südamerikas nur 0,03 v. H.

hen
der
hen
n.
in-
uß-
nd.
ahl
S.
von
ige
aß

o. Deßmehl, Herr Glasner August Malin hier
set aus Bauplanskästen im Distrikt Hinter dem Gahgraben
jebere Traufniedertrahel von den Herren G. B. Peltz und
H. B. Wegmann und Frau Schreinermeister Karl
Müller Witwe gekauft.

— Kleine Notizen. Die Gassenstraße von der Berder-
bis Zehnhorsstraße und die Gneissaustraße von der
Mischer bis Poststraße werden zreds Bestellung von Wasser-
und Gasleitungen auf die Dauer der Arbeit für den Ausbreiter

Am 5. November v. J. wurde über das Vermögen des Möbelfabrikanten Joh. Heinrich W. von Hofheim i. T. das Konkursverfahren eröffnet. Es ergab sich eine Überschuldung von 11 000 M., und es ergab sich ferner, daß W., der als Kaufmann ins Handelsregister eingetragen war, weder die vorgeschriebenen Handelsbücher richtig geführt, noch die Bilanz immer in der vorgeschriebenen Zeit gezogen hatte. Außer diesem Verstoß gegen den strengen Geist des Handelsgesetzbuches soll W. sich noch der Begünstigung seines Schwiegervaters und seiner Schwägeren gegenüber anderen Gläubigern schuldig gemacht haben zu einer Zeit, wo er keine Zahlungsunfähigkeit schon erkannte. W. wurde wegen einfachen Bankrotts an einer Geldstrafe von 100 M. verurteilt.

* Sein eigener Hentz. Aus New York wird berichtet: Sich selbst aufzuhängen, ist dem Brudermörder Frank Barker gestattet worden, der im Justizhaus zu Lincoln, Nebraska, die Vollstreckung seines Todesurtheils erwartet. Der Kerkermeister schielte vor der schauerlichen Aufgabe, den Mann hinzurichten, zurück, und als der Mörder das hörte, bat er um eine Unterredung. „Ich werde Ihnen die Arbeit abnehmen“, erklärte er. „Sie werden mich wissen lassen, wenn alles so weit ist, und ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, daß ich auf das Schafott gehen und die Kasse selbst joringen lassen werde.“ Der Kerkermeister schickte der Gefängnisverwaltung diesen Vorschlag mit, die sich wieder an die vorgesetzten Behörden wandte, und diese kam schließlich zu der Entscheidung, daß es ganz gleichgültig wäre, wie Barker an den Galgen

gebracht würde, wenn das Ziel nur überhaupt erreicht würde. Der Kerkermeister ist von seiner Seelenpein befreit und Barker, der sehr eitel ist, war sehr enttäuscht über diesen Ausgang der Sache und meinte: „Mein Name wird jetzt der Nachwelt überliefert werden als der des einzigen Mannes, dem gesehlich der Selbstmord erlaubt wurde.“

* Ein unzulänglicher Verbrecher. In dem kleinen Dorfe Uffean, acht Kilometer von Châtelleraut, ist das Abenteurer des Fort Chabrol in gefährlichster Form erneuert worden. Ein hiesiger ehemaliger Gefängnisstrafe von schon am 3. Mai auf einen gewissen Grandpied, einen persönlichen Feind, und traf ihn tödlich. Er schloß sich hierauf in sein auf einem Hügel liegendes Haus ein und leistet seitdem allen Versuchen, ihn zu verhaften, energigsten Widerstand. Ein Gerichts-Schreiber, der sich dem Hause näherte, um eine Zeichnung zu machen, wurde durch einen Schuß im Gesicht und an der Brust verwundet. Eine ganze Gendarmeriebrigade wurde hierauf aufgerufen. Zwei Leute benutzten die Bretter als Schilde, um bis an die Tür des Hauses zu dringen, aber einer von ihnen wurde am Arme verletzt. Nun wurde eine regelrechte Belagerung durch die Truppen verfügt, aber als sich der kommandierende Unteroffizier etwas vorwagte, empfing auch er einen Schrottschuß ins Gesicht. Hoy besitzt sechs Gewehre und ausreichende Munition. Er soll Lebensmittel für einen ganzen Monat aufgeschüttet haben und füttert vor den Augen der Belagerer seine Hühner und seine Kaninchen. Montagabend schlenderte er zwei mit Steinen beschwerte Briefe hinaus, worin er erklärte, er werde bis zum Tode Widerstand leisten. Bei der Bevölkerung hatte Hoy schon sehr lange einen schlechten Ruf und sie verlangt daher, man solle sein Haus in Brand stecken oder durch Dynamit zerstören.

* Trunkelkisten. Ein hiesiges Provinzialblatt berichtet vor einiger Zeit über eine wahrhaft phänomenale Leistung auf dem Gebiete des Biertrinkens. Der Landwirt C. wettete im Gasthause zu Klein-Weiß bei Minschen mit dem Landwirt A., um einen Eimer Bier, daß er innerhalb fünfzehn Minuten fünfzehn halbe Liter Bier austrinken werde. Die Wette wurde abgeschlossen und C. ließ fünfzehn halbe Litergläser mit Bier auf den Tisch vor sich hinstellen. Auf ein gegebenes Zeichen begann er zu trinken und ehe die vierzehnte Minute verstrichen war, hatte er die fünfzehn Glas Bier ausgetrunken. Zwei Wochen darauf wettete C. in demselben Gasthause mit dem Bruder des oben erwähnten A. ebenfalls um einen Eimer Bier, daß er innerhalb fünfzehn Minuten sogar zwanzig halbe Liter Bier vertilgen werde. Auch diesmal gewann er die Wette glänzend, denn schon nach dreizehn Minuten hatte er die zwanzig halben Liter ausgetrunken. Als A. bemerkte, daß C. das letzte Glas Bier trinke und sohin die Wette gewinnen werde, verschwand er und C. suchte nun auf gerichtlichem Wege zu dem gewonnenen Biere zu gelangen.

Kleine Chronik.

Über eine Mordtat wird aus Offenburg berichtet: Infolge Familienzwistes erschoss in dem benachbarten Dorfe Watterweiler der Wägrige Sohn des Jügelers Wessers Jäger seinen Vater und erschlug dann dessen Geliebte, ein früheres Dienstmädchen, mit einem Hammer. Der Täter wurde verhaftet.

Niedergegossen. In dem Dorfe Haaren bei Naßau, wo die Gemüter sich kaum über eine vor kurzem vergangene Bluttat beruhigt haben, ist eine neue Gewalttat verübt worden. Der Weber Martin Zimmermann wurde von einem 23jährigen Schlosser niedergebissen, als er diesen wegen ungebührlichen Benehmens einem alten Manne gegenüber zur Rede stellte. Der Zustand des Verletzten läßt das Schlimmste befürchten.

Überfahren. Auf der Station Dufemond der Moseltalbahn wurde die fünfzehnjährige Tochter des Bahnhofswirts, welche einem Geher ein Glas Bier reichte, vom Zuge überfahren und getötet.

Den größten Verkehr seit ihrem Bestehen, nämlich einen solchen von 1 1/2 Millionen Menschen, hat die Große Berliner Straßenbahn am letzten Sonntag gehabt. Die vier vereinigten Gesellschaften haben am Sonntag zusammen rund 1 1/2 Millionen Menschen befördert.

Ein stofflicher Senfzer. Die Schiller-Begeisterung zeitigte neben einer Fülle wertvoller Mundgebungen auch sonderbare Blüten. So veröffentlicht der „Anzeiger“ einer kleinen Stadt einen schillernden Feuilleton mit folgendem Schluß: „Am 9. Mai 1805 hauchte der Dichter den letzten Senfzer aus, dessen irdische Überreste in der Jüdischen Gruft zu Weimar ruhen.“

Verbrüht. Im Segeberg in Holstein rief sich in einem unbewachten Augenblick ein einjähriges Kind die gerade mit heißem Kaffee gefüllte Kaffeekanne über den Körper. Das Kind trug so starke Brandwunden davon, daß es daran starb.

Durch den Wirbelsturm, der in der Stadt Snyder (Oklahoma) wütete, wurden 125 Personen getötet und 150 verletzt. Die Stadt, die 1000 Einwohner zählte, ist fast vollständig zerstört. Großer Schaden wurde auch an der Eisenbahn angerichtet; die Hauptlinie nach San Francisco ist unterbrochen. Zur selben Zeit wurden in dem Stadtgebiet von Duffee, einige Meilen südlich von Snyder, 30 Personen getötet.

Letzte Nachrichten.

Telegramme des Wiesbadener Tagblattes:

Songkong, 13. Mai. (Neuter-Meldung.) Siebzehn Kriegsschiffe wurden am Mittwoch in einer Entfernung von 12 Meilen von Threefings gesichtet. Transportschiffe erschienen 70 Meilen von der Kantankuch.

Budapest, 13. Mai. Im Amatyschacht des Reschitz-Bergwerks wurden heute nacht bei den Sprengungs-

arbeiten infolge Explosion zweiundzwanzig Bergleute getötet und ein Bergmann schwer verwundet.

wb. Schwerin, 13. Mai. Der Kronprinz ist hier eingetroffen und begab sich nach Schloß Rabensteinfeld.

wb. Petersburg, 13. Mai. Die Petersburger Arbeiter sind dem Anschein nach nicht geneigt, beim Maieste zusammen mit der Polizei hervorzutreten, bereiten sich aber vor, Widerstand zu leisten, falls die Polizei die friedliche Feiertage stören sollte. In den letzten Tagen fanden mehrere Arbeiterversammlungen statt, darunter auch eine im Rumjanzewpalast, bei welcher sich die Arbeiter im Bombenwerfen und Schießen übten. Verschiedene Verbände ersuchten die Stadtduma, geeignete Maßnahmen für den Fall eines Zusammenstoßes und zur Verhütung von Blutvergießen zu treffen. Im allgemeinen ist man der Meinung, daß die Polizei eine friedliche Maifeier nicht hindere.

wb. Odessa, 13. Mai. Im Matrosenviertel hier wurde eine Werfstat zur Herstellung von Bomben entdeckt, in welcher sechs Bomben gefunden wurden.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Wiedergabe ohne Aufzeichnung der uns für diese Rubrik zugewandten, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* In Punkt Wiesbadener Straßenbahnen. Zur Richtstellung des Artikels mit gleicher Spitze in Nr. 215 dieses Blattes teilt die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft mit, daß sie bereits am 28. April 1904 dem Magistrat einen Tarifänderungsvorschlag gemacht hat, in dem neben einer überhöhten und gleichmäßigeren Anordnung der Tarifstellen auch die Regelung des Umsteigeverkehrs berücksichtigt ist. Insbesondere war in Aussicht genommen, die Strecke Hatten-Zechen in den Umsteigeverkehr einzubeziehen und die Gültigkeit der Stadtbahn-Tarifarten auf die Strecken Wöhringstraße-Hatten, Dietenmühle-Zentralbahnhof und Elektrizitätswerk-Margaretenfabrik auszuweiten. Eine Antwort auf diese Vorschläge ist vom Magistrat bis heute noch nicht erteilt worden, trotzdem die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft hieran mit Schreiben vom 13. Januar d. J. erinnert hat. Die gegen letztere erhobenen Bedenken werden von dieser deshalb als unregelmäßig entschieden zurückgewiesen.

Handelsteil.

Kohlensyndikat und Hüttenzechen. Es wird wieder speziell darauf hingewiesen, daß sich das Übergewicht der Hüttenzechen gegenüber den reinen Kohlensyndikaten im rheinisch-westfälischen Kohlensyndikat immer unangenehmer fühlbar macht. Es kommt zu offenen Protesten gegen das Privilegium der Hüttenzechen, ihren ganzen Selbstverbrauch ohne Einschuß in die Beteiligungsziffer fördern zu dürfen. Kommerzienrat Funke in Essen, einer der bedeutendsten rheinisch-westfälischen Zechenbesitzer, hat sich dahin ausgesprochen, daß es so nicht mehr weitergehen könne, denn die Hüttenzechen verlangen stets mehr Vorsprung. Die Folge davon werde die Vereinigung von reinen Zechen mit Hüttenwerken sein, aber dadurch würde das Kohlensyndikat illusorisch gemacht. Die Hüttenzechen müßten ihren Selbstverbrauch vom Syndikat kaufen, und dafür Umlage zahlen, nur so käme man aus dem Dilemma heraus. Soweit Herr Funke. Daß dies aber den Hüttenzechen nicht einfallt und auf der anderen Seite die Zustände mit der Zeit unerträglich werden, so wird es wohl früher oder später zu einer Krisis kommen müssen. Die „Arb.-Korr.“ rechnet z. B. aus, daß die Förderung 1904 gegen 1903 um 13 1/2 Millionen Tonnen gestiegen ist, aber nur 3,6 Millionen Tonnen mehr kamen auf die Beteiligungsziffer in Anrechnung. Weiter wird von genannter Korrespondenz geklagt, daß eine Reihe Zechen 1904 absolut eine geringere Förderung als 1903 gehabt haben, wieder verursacht durch das Vorrecht der Hüttenzechen. Die Verwaltungen der reinen Zechen gehen dem Konstruktionsfehler im Syndikatsvertrag die Schuld an ihrem unbefriedigenden Geschäftsergebnis. — Derartige Fehler von so weittragender Bedeutung hätten aber überhaupt nicht gemacht werden sollen und man kann jetzt nicht absehen, was noch daraus entsteht.

Chemische Fabrik Gröschel-Electron. In der gestrigen Generalversammlung wurde insbesondere die Verteilung von 12 Proz. Dividende wie im Vorjahr genehmigt. In betreff der wiederholt erwähnten Verhandlungen mit der Chemischen Fabrik K. Oehler in Offenbach gab der Vorsitzende dahin Auskunft, daß diese Verhandlungen noch nicht soweit gediehen sind, daß es zu einem Abschluß gekommen wäre. Nähere Mitteilungen zu machen, sei man noch nicht in der Lage.

Hochofenwerke Lübeck. Die Gründung dieses Werkes hat in den Kreisen der westdeutschen Industrie viel Aufmerksamkeit erregt. Da aber in der letzten Zeit von der ganzen Sache nicht mehr viel zu hören war, so heißt es, die ganze Angelegenheit drohe im Sande zu verlaufen oder wenigstens, die rheinisch-westfälischen Interessenten hätten sich zurückgezogen. Demgegenüber wird in der „N. Hamb. B.-H.“ versichert, daß von einem „im Sande verlaufen“ keine Rede sein könne und daß die Sache nicht an der Mitwirkung rheinisch-westfälischer Industrieller hänge. Es wird weiter gesagt, daß es an einem Platze wie Lübeck, der über keine unbeschränkten Mittel verfügt, nicht leicht ist, ein verhältnismäßig so großes Projekt zu bringen, ist leicht begreiflich. Man hält indes die Sache als so wichtig für die Zukunft Lübecks in wirtschaftlicher Hinsicht, daß man, wie wir hören, sie nach wie vor mit dem größten Nachdruck verfolgt und sehr begründete Aussicht hat, daß sie in absehbarer Zeit zustande kommen wird.

Börsengesetz-Novelle. Wie aus Berlin gemeldet wird, wünscht die Regierung, die Verhandlungen der Börsengesetz-Novelle so gefördert zu sehen, daß die Vorlage noch vor Schluß der Session zur Verabschiedung gelangen kann. In den maßgebenden Parteien soll der Versuch gemacht werden, diesem Wunsche zu willfahren.

Verstaatlichung der italienischen Meridionalbahn. Die Aktien dieser Bahn sind hauptsächlich in Aussicht auf die Verstaatlichung, in der letzten Zeit nahezu 6 Proz. gestiegen. Es wird gemeldet, daß die Kommission, welche sich mit dem Rückkauf zu befassen hatte, diesen der Regierung empfahl, jedoch unter gewissen Bedingungen, die vorläufig noch geheim gehalten werden. Der Ministerrat hat den Arbeitsminister zu neuen Verhandlungen mit der Meridionalbahnverwaltung aufgefördert und diese müssen innerhalb 10 Tagen beendet sein.

Arthur Koppel-Aktiengesellschaft Berlin. Die Kohlenbergwerke der russischen Krone auf Sachalin in Duß und Wladimirov sind von der genannten Firma gepachtet worden. Arthur Koppel verpflichtet die Regierung, allein ihm jährlich 30 000 Tonnen abzunehmen. Es steht wohl zu erwarten, daß

Arthur Koppel auch große Quantitäten auf den ostasiatischen Markt bringen und dadurch der Carbidkohle eine bedeutende Konkurrenz bieten wird.

Zur industriellen Lage. Auf Anfragen wird Kunde gegeben, daß die Gelsenkirchener Gußstahl- und Eisenwerke vorm. Munscheidt u. Cie. zurzeit in sämtlichen Betrieben ausreichend beschäftigt sind. — Die Aktiengesellschaft Charlottenhütte in Niederschelden teilt mit, daß sie in den verfloßenen 9 Monaten des Geschäftsjahres 1904/05 bessere Resultate erzielt hat, als in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres. Das Ergebnis wäre jedenfalls noch günstiger ausgefallen, wenn der Arbeiterstreik im Januar und Februar nicht gewesen wäre. Die Beschäftigung ist zurzeit befriedigend zu nennen. Die Gesellschaft hofft, daß, wenn die Um- und Neubauten sämtlich ausgeführt sind, das Werk einer besseren Zeit entgegengeht. — Die Firma Heinrich Lapp, Aktiengesellschaft für Tiefbohrungen, veröffentlicht, daß die Gesellschaft im laufenden Jahr bis jetzt und auch fernerhin gut beschäftigt war. Über die Dividendenaussichten sind Angaben noch nicht zu machen. — In der Generalversammlung der Chemischen Fabrik Buckau wurde mitgeteilt, daß die Aussichten für das laufende Jahr recht günstig seien, auch diesmal sei wieder ein guter Geschäftsabschluß zu erwarten. — Die Thüringische Nadel- und Stahlwarenfabrik Wolff, Knippenberg u. Ko., Aktiengesellschaft, hat bis jetzt ein befriedigendes Ergebnis gehabt. Über die Dividendenaussichten sind nähere Mitteilungen nicht zu machen.

Dividendenschätzungen. Es wird geschätzt, daß die Dividende der Rheinischen Anthracitkohlenwerke wieder auf 8 Proz.; die der Eisenhüttenwerke Thale für die Vorzugsaktien auf 5 Proz. gegen 0 Proz. im Vorjahr; die Stammaktien werden jedoch leer ausgehen.

Kleine Finanzchronik. An der Spitze des Bankenkonsortiums, mit welchem der rumänische Staat über die Verpachtung seines Petroleumterrains unterhandelt, steht die Deutsche Bank. — Das neue Rohrwärzwerk der Vereinigten Königs- und Laurahütte ist nun soweit fertiggestellt, daß die Inbetriebsetzung anfangs Oktober erfolgen kann. — Die Deutsche Eisenbahngesellschaft, Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, wird 5 Proz. Dividende wie im Vorjahr vorschlagen. — Die Sudenburger Maschinenfabrik schließt das Jahr 1904 mit einem Verlust von 7182 M. ab, wodurch die Unterbilanz auf 13 519 M. erhöht wird. — Der Westdeutsch-österreichisch-ungarische Verband der Eisenbahnverwaltungen beschloß eine Vereinfachung des internationalen Güterverkehrs anzubahnen. — In Manchester geriet die Schuhfabrik Philipp Gordon in Zahlungsschwierigkeiten; sie schuldet an 186 000 M. — Die Firma Neumann u. Weiß in Budapest hat sich für insolvent erklärt. Die Warenschulden betragen 280 000 Kronen.

Geschäftliches.

Eine
Quelle der Kraft für Alle
die sich matt und elend fühlen,
nervös und energielos sind, ist
Sanatogen.
Von mehr als 2000 Aerzten aller
Kulturländer glänzend begutachtet.
Zu haben in Apotheken u. Drogerien. — Broschüre
gratis u. franko von Bauer & Cie., Berlin SW. 48.

„Zacherlin“
Querschnitt! Nur in Flaschen! Nicht in der Dose!

Überall zu haben.
Sage's Kalodont
unentbehrliche Zahn-Crème,
erhält die Zähne rein, weiß und gesund.

Etwas über künstliche Zähne.

Nichts macht ein Gesicht häßlicher, als Zahnlücken und braune Zahnreste im Munde. Und trotzdem sieht man so häufig Menschen, die mit so einem abstoßenden, gesundheitsgefährlichen Gebiß herumlaufen. — Der Grund, warum die Betreffenden ihrer Gesundheit und ihrem Aussehen nicht durch ein künstliches Gebiß, ist fast immer die Furcht, die durch das Schmelzen, das dabei entstehen könnten und die Furcht, daß man sich an ein gefertigtes Gebiß nachher nicht gewöhnen könne und somit sein Geld umsonst ausgegeben habe.

In meinem Zahnkabinett, 7 Gr. Burgstr. 7, werden künstliche Zähne mit und ohne Gummipfatten gefertigt, ohne dem Patienten Schmerzen oder Unbehagen zu verursachen. Jedes Gebiß, welches nicht völlig befriedigt oder an das sich der Patient nicht gewöhnen kann, wird innerhalb vier Wochen zurückgenommen, sofort vernichtet und der volle Betrag zurück-erstattet. Tadellose Zähne von 8 Mk. an. Zahnfüllungen jeder Art, gut aussehend und dauerhaft, zu mäßigen Preisen. 1244 Spezialität: Gold- und Porzellanfüllungen.

Wiesbaden, 7 Gr. Burgstr. 7, 1.

G. Lipski, Dentist

Redaktionelle Einsendungen

sind, zur Vermeidung von Verzögerungen, niemals an die Adresse eines Redakteurs, sondern stets an die Redaktion des Wiesbadener Tagblatts zu richten. Manuskripte sind nur auf einer Seite zu beschreiben. Für Rücksendung ungelangter Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Gewähr.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 32 Seiten,

„Unterhaltende Blätter“ Nr. 10 und eine Sonder-Beilage für die Stadt-Anlage.

Leitung: Dr. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für den gesamten redaktionellen Teil: G. Hübner; für die Anzeigen und Bekanntmachungen: Dr. Dornau; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag des H. Schellberg'schen Hof-Druckereis in Wiesbaden.

Kirchgasse
46.**S. Blumenthal & Co.**Kirchgasse
46.Grösste Auswahl.
Billigste Preise.**Blusen**Letzte Neuheiten.
Tadelloser Sitz.

No. 104.

Bluse aus uni Percalstoff, Kragen
und Manschetten marine-weiss und
rot-weiss punktiert,
per Stück **Mk. 2.75.**

No. 107.

Bluse aus weissem englischen Batist,
reich mit Säumchen, Mittelfalte mit
Stickerei garniert,
per Stück **Mk. 2.95.**

No. 129.

Bluse aus prima Percalstoff, Kragen,
Manschetten und Kravatte mit uni
Blenden garniert,
per Stück **Mk. 4.50.**

No. 136.

Bluse aus imitirtem Leinen,
reiche Entredeux- und Fältchen-
garnierung,
per Stück **Mk. 5.50.**

≡ Neuheit ≡

aufgezeichnete, sowie halbfertige

Blusen

reizende Dessins, sehr preiswert.

Costumeröcke

fussfrei und lang

vom einfachsten bis feinsten Genre.



≡ Neuheiten ≡

in

weiss und couleurt seidenen

Blusen

in grosser Auswahl

von **6 Mk.** bis **85 Mk.** per Stück.**Hemdblusen**

alle Saison-Neuheiten auffallend billig.



No. 149.

Bluse aus mercerisiertem Batist,
reich mit Entredeux garniert,
Passe gezogen,
per Stück **Mk. 6.80.**

No. 150.

Bluse aus Baumw.-Voile, Kragen,
Manschetten und Mittelfalte mit
Handstickerei garniert,
per Stück **Mk. 7.80.**

No. 152.

Bluse aus mercerisiertem Batist,
e'eg. Entredeux-Garnitur, Passe u.
Ärmel reich mit Fältchen versehen,
per Stück **Mk. 7.80.**

No. 163.

Bluse aus prima Woll-Mousseline,
ganz auf Futter gearbeitet, elegante
Entredeux- und Säumchengarnitur,
per Stück **Mk. 10.80.****Grosse Auswahl in Garten- und Veranda-Möbeln**
≡ äusserst preiswert. ≡

Massen-Verkauf in Damen-Confection.



Hochelegante
Modell-Pièces
spottbillig.

Für die Hälfte

des früheren Preises kauften wir in Berliner Mäntel-Fabriken
riesige Quantitäten der allerneuesten

**Paletots, Blusen-Jackets, Costüme, Kragen,
Staub-Mäntel, Blusen, Costüm-Röcke.**

**Wir verkaufen zu noch nicht gekannt
billigen Preisen.**

1378

Frank & Marx

Kirchgasse 43.

Zum Storchnest.

Ecke Schulgasse.

Zur Aufklärung.

Es sind in letzter Zeit so viele neue Mundwasser angepriesen worden, dass es dem Laien schwer fällt, das Richtige zu wählen. In Folge dessen erlaube ich mir darauf hinzuweisen, dass mein so beliebtes **Eucalyptus-Mundwasser**, welches von vielen Aerzten und Zahnärzten empfohlen wird, nicht nur eines der besten ist (siehe die jeder Fl. beigegebene Analyse), sondern dass dasselbe auch einen äusserst angenehmen Geschmack besitzt, an den Gläsern keinen unangenehmen Nachgeruch hinterlässt und wesentlich billiger ist als alle mit so grosser Reclame angepriesenen Präparate. Fl. à Mk. 0.75, 1.—, 1.50, 3.00, 6.00, Ltr. Mk. 10.00. 885

Dr. M. Albersheim, Fabrik feiner Parfümerien,
Wiesbaden, Wilhelmstrasse 30. Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1.
Fernsprecher No. 8007.

Demetrius.

August Engel. 1276



Russische Nutschachteln,
wasserdicht, äusserst solide,
für große Damen-Hüte, von
4.85 Mk. an.

Nutschachteln

aus harter Pappe, mit Lederriemen, v. 1 bis 2 Mk.

Nuttkoffer,

Segeltuch 6.25, 7.50, mit wasserdichtem Bezug 9.50, 11.50, 14.00 Mk.

Kaufhaus Führer,

Kirchgasse 48. 1356

Startoffeln zu verl. Kellerstr. 17 b. Rossbach.

Kinderwagen — Kinderstühle — Sportwagen

kaufen Sie gut und billigst bei



H. Schweitzer, Grossh. Luxemb. Hoflieferant,
Galanterie- und Spielwaren,
13 Ellenbogengasse 13.

Reparaturen in eigener Werkstätte.
Aufziehen von Gummireifen. — Verdecke, Räder,
Gardinen, sowie alle Wagenteile einzeln. 1015



Verbesserte Universal-Hackmaschine.

Dieselbe eignet sich zum Zerhacken von
Fleisch, Bröckchen,
Fett, Mandeln,
Gemüse, Chocolade,
Zwiebeln, Zucker
Citronat, etc.

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet. 615

Franz Flössner, Wellritzsche 6.

Meider-Leinen,

solides festes Gewebe,

Meter 1 Mark.

Ein grosser Posten
seidenglänzende Fantasie-
Mull u. Batistes.

Kleiderstoff-Abteilung

Bacharach

4 Webergasse 4.

1388

Es naht der Sturm des Frühlings Rinder an
In oft noch, ed' die Amsie sich erschließt
Und in der Früh' und frühem Tau der Jugend,
In glüh'ger Anhauch am gefährlichen. (Schöfepere.)
(7. Fortsetzung.)

Hedwig.

Roman von C. v. Als-Alay.

Nach dem Frühstück ging Hedwig aus, um die Stadt und deren nächste Umgebung in Augenschein zu nehmen. Ihr Weg führte sie an einem Friedhof vorbei. Sie trat durch die geöffnete Gitterpforte ein und setzte sich auf einen Grabstein. Es war so still, so schweigend, — selbst das Schwirren und Summen der Insekten war in der kühleren Herbstluft verhallt. Kein Laut störte den Frieden, der hier unter den Rasenhügeln ruhenden Schläfer.

Hedwig versank in tiefes Sinnen. Was sie gestern so erschreckt, kam ihr heute, in dem nüchternen Licht des Tages, ganz anders vor. Was hatte sie zu fürchten? War konnte sie es nicht leugnen, der Mann da liebte eine geradezu faszinierende Gewalt über sie aus, — würde aber der Zauber vor der kühlen Analyse des Verstandes und dem festen Willen bestehen? Sie wusste es ja, sie waren nicht für einander geschaffen, sie täuschte sich darüber nicht. Konnte sie sich denn verlieren, so lange sie sich nicht selber verloren habe?

Beruhigt und leichten Herzens trat sie den Heimweg an. Das Leben war so schön, — und dieses Etwas, das im Werden begriffen war, hätte sie nicht missen wollen.

Gräfin Irma war noch nicht aufgestanden und der Lunch wurde zu zweien am gemeinsamen Tisch eingenommen. Von dem großen Tisch, der ausschließlich von der englischen Gesellschaft besetzt war, flog manch bewunderndes Blick zu dem schönen Paar hinüber, das in eifriger Unterhaltung nur einer des andern bewusst zu sein schien. Hedwig erzählte, sie sei auf dem Friedhof gewesen und habe dort eine gute Stunde verbracht.

„Ich bin kein Freund von Friedhofbesuchen“, erwiderte der Graf. „Dort blüht die Heuchelei nicht minder üppig als anderswo. Die Grabsteine — ein Wort von hohlen Phrasen, an denen man nicht ohne Ekel vorbeigehen kann. Ich möchte, es könnte einmal die Probe gemacht werden, und es würde ein Aufgebot ergeben, meinetwegen auch nur an die Toten des letzten Jahrzehnts, — wie viele, meinen Sie, würden noch ihr Kländchen wiederfinden, ihr Plägdchen am Herzen und am Mund? Ich behaupte, nur wenige unter den vielen Tausenden!“

Hedwig blidte den Sprecher betroffen an. „Da ist es denn auch ganz praktisch eingerichtet, daß die Toten nicht mehr aus ihrer Kammer heraus können. Es möchte ihnen sonst mancher Illusion zerstört werden — man glaubt sich nun einmal so unentbehrlich auf der Welt. Sogar bei zeitweiligen Trennungen. — Haben Sie je ein Wiedersehen nach langen Jahren erlebt?“ „Nein“, erwiderte Hedwig, „ich habe nur wenige Menschen gekannt, und eigentlich nur einen mit voller Seele geliebt. Dieser eine war mein Vater, — er ist tot.“

„Nun, so ist Ihnen das Scheußlichste, das Gefühl der Enttäuschung, erspart geblieben. Da habe ich einmal ein russisches Sprichwort gehört — etwas brutal — es heißt: Ist das Mütterchen vom Lastwagen herunter, so ist dem Lastwagen leichter. ... Ich bin auch der Ansicht — hin ist hin! Was gibt's?“ wandte er sich an den Wirt, der, jezt einen Stoß loser Blätter in der Hand, an den Tisch trat.

„Ein fester Genuß, meine Herrschaften, ein fester Genuß“, antwortete dieser geschäftig. „Landsleute von Ihnen sind es, Herr Graf, — die Musikanten des berühmten Niklos Gzard, — sie wird heute Abend im Hotel auftreten.“ Er eilte weiter. Der Graf überflog das Programm.

„All right! Auf die Landsmannschaft aber, die mir der Herr Spalinger mit dem Gefindel da, dem Zigeunervolk, aufbinden will, verzichte ich.“

Da es zu regnen angefangen hatte, verbrachte Hedwig den Nachmittag im Salon, um auch die übrigen Hotelinsassen kennen zu lernen. Sie war der englischen Sprache vollkommen mächtig, und dieses sowohl wie ihr feines, lebenswürdiges Wesen, verschaffte ihr ein freundliches Entgegenkommen von seiten der britischen Kolonie. Bei Plaudern und Musikieren vergingen einige Stunden, bis es Zeit war, zum Dinner Toilette zu machen.

Als Hedwig in ihrem eleganten hellgrünen Gesellschaftskleide in den Korridor hinaustrat, begegnete sie dem Grafen, der soeben aus dem Zimmer seiner Schwester kam. Er blieb stehen und musterte sie vom Kopf bis zu den Füßen.

„Ja, es bleibt nichts übrig“, sagte er mit einem komischen Seufzer, „auch ich werde mich in Wids werfen müssen. — Bis jezt habe ich der verfluchten englischen Mode Trotz geboten. Gehen Sie aber noch einstweilen zu meiner Schwester, sie wird sich über Ihren Besuch freuen.“

Die Gräfin sah in ihrem Bette aufrecht. Im Zimmer noch es nach Toilettenessig. Sie firede der Eintretenden die Hand entgegen.

„Wie schön, daß Sie kommen!“ sagte sie herzlich. „Diese abwechselnde Migräne kehrt immer wieder, sobald ich mich etwas angestrengt habe. Nun habe ich auch Stephan die Freude verdorben. — Wir hätten einen so hübschen Ausflug machen können. Welch ein Glück, daß wir Sie kennen gelernt haben! Stephan scheint so viel Vergnügen an Ihrer Gesellschaft zu finden — ich hoffe, dies wird ihn etwas länger hier festhalten — ich bin des herumwanderns schon so müde!“

Sie wies auf das Programm, das vor ihr auf der Bettdecke lag.

„Und nun muß ich auch auf dieses Vergnügen verzichten — ich habe die Bande schon einmal gehört, sie spielt vorzüglich. Sehen Sie doch, wie nett von Stephan, mir das Programm zu bringen! Ich, er ist so gut! Unter der rauhen Außenseite birgt er ein so weiches Herz.“

Als die Gesellschaft sich nach beendeter Mittagsstunde in den Salon versetzte, waren die Spieltische, sieben Mann an der Zahl, bereits verammelt und stimmten ihre Geigen. — trübe, braune Gesellen, mit langen Haar und Schnurrbart, in der malerischen Tracht der

ungarischen Bauern. Das Konzert begann, und die zitternden und singenden, rauschenden und brausenden Klänge der mit seltener Meisterlichkeit gespielten Instrumente rissen die Zuhörer unwiderstehlich mit sich fort.

Hedwig brannte wie im Fieber. Ihr empfänglicher Sinn vibrierte unter der glutvollen Leidenschaft der Melodien, einer Leidenschaft, wie sie sonst keiner anderen Musik zu eigen ist. Und da, an der Tür stand er, mit verkränkten Armen, den heißen Blick auf sie gerichtet. Machtlos diesem Blick gegenüber, erhob sie ihre Augen zu ihm, in grenzenloser Hingebung. Sie sah sein Gesicht sich erheben, er nickte unmerklich und trat auf sie zu. Sie auf einen leeren Stuhl an ihrer Seite niederlassend, flüsterte er, sich zu ihr neigend:

„Weshalb riefen Sie mich?“

„Ich habe Sie nicht gerufen“, flammte Hedwig verwirrt.

„Ihre Augen haben mich gerufen, und das genügt; es ist die einzige Gewalt, der ich gehorche.“

Man war zum letzten Stück des Programms gekommen. Es war ein wildes, frohes Reiterstück aus den Freiheitskriegen, froh und siegesjubelnd. Der Graf strich sich leuchtend über Stirn und Augen.

„Ja, die alte Heimat. — Ein weites, großes Arbeitsfeld — von der Rednerbühne herab, durch das zündende Wort wirken zu können. — Und dann durch eine elende Krankheit herausgerissen zu werden und das Leben zu beschließen als ein trauriger Dummkopf — ein Fremdling überall, und nirgends zu Hause. ...“

Hedwigs Herz schüttelte sich zusammen.

„Das hatte ich befürchtet“, sagte Hedwig leise, „es bangte mir vor den Erinnerungen, welche diese Heimatklänge in Ihnen wachrufen möchten.“

Der Graf erhob sich hastig.

„Unfinn! Ich bin Kosmopolit, und dem Weltbürger gehört die Welt! Einmal komme ich auch so weit wie der da“, er wies auf einen zwischen alten und jungen Damen eingeklemmten, robusten Engländer, dessen rotes Gesicht vor Vergnügen glänzte. „Gute Nacht!“

Es folgte nun eine Reihe fast sonnenlich warmer Tage, an welchen größere und kleinere Ausflüge unternommen wurden. Hedwig war vom Morgen bis zum Abend in Gesellschaft ihrer Freunde und trieb immer tiefer in eine Envyfindung hinein, vor der sich ihre bessere Erkenntnis sträubte. In den wenigen Stunden, die sie mit sich allein war, tauchte wohl manchmal die bange Frage in ihr auf, wie es denn enden würde? Sie war sich klar, die gewalttätige Natur des Grafen gab ihr keine Gewähr für eine freie Entwicklung, — niemals. — Wenn sie aber in seine Nähe kam, da schanden alle ihre Bedenken und sie war rüchloslos der Macht seiner Persönlichkeit verfallen. Sie wollte selber nicht zur Besinnung kommen, — es war ihr genug, zu wissen, daß sie ihn liebte; und daß sie ihm nicht gleichgültig war, das bezeugte ihr ja jeder seiner Blicke, der Ton seiner Stimme, wenn er zu ihr sprach. Noch war das entscheidende Wort nicht gefallen. — wie sehr sie sich jedoch darnach sehnzte, bangte es ihr auch zugleich davor, denn es war dann mit dem letzten Rest ihrer Freiheit vorbei. (Fortsetzung folgt.)

Special-Haus

für Passementrie.

Grosse Auswahl
von
Neuheiten
für die
Frühjahrs-Saison.
Anfertigung
von
Kurbel-Stickereien
nach neuesten Mustern.

**Broderien — Spitzen
Knöpfe.**

Eigenes Atelier
für
**Tapisserie,
Möbel
und
Decorations - Posamenten.
Kurzwaren.**

Gustav Gottschalk,

Kirchgasse 25.

Gegr. 1876.

Telefon 784.

August Horn,

Fabrik photogr. Apparate, Kunstschlere
und feinmechanische Werkstätte.

Mainzerstrasse 60.

Werkstätten für alle Reparaturen u. Änderungen
an photogr. Apparaten, Objektiven, Moment-
verschüssen, Stativen u. s. w.,

für Ausarbeitung u. Ausführung v. Erfindungen.

Schmidt's Royal-Card's, das sind geprüfte und glatte
Sammet, hochlegant u. ansehnlich, sind d. beste für
Knab. u. Mädchen-Garderobe. Desgl. Jacketts u. Kostüme.
sollten sich mindestens durch
einen Versuch hiervon überzeugen.
Master auf Wunsch.
Eltern
Sammethaus Louis Schmidt, Hannover W. 11.
Hofstr. Nr. 14, d. Kaisers u. Königs.

Lager in amerik. Schuhen.

Austräge nach Maass.

1404

Hermann Stieckdorn, Gr. Burgstrasse 4.

Nieder rheinisches Malzertrakt,

ärztlich empfohlen.

Niederlage für Wiesbaden und Umgegend:

Eduard Böhm, Wiesbaden,

Adolfstraße 7. 184

Zum bevorstehenden Besuche Ihrer Maje. täten
empfehle

deutsche, italienische und schwedische

Fahnen und Flaggen

illuminations-Artikel u. Feuerwerk.

Wiesbadener Fahnen-Fabrik
Wilhelm Hamann,

Friedrichstrasse 25.

Keine Niederlage, sondern eigene Fabrikation hier am Platze.



Amstliche Ausrufen**Öffentliche Zustellung.**

Das Dienstmädchen **Katarina Baer** in Wiesbaden — Prozeßbevollmächtigter: Justizrat **Peterfon** hier — klagt für sich und als Vormünderin ihres minderjährigen Kindes **Adolf Baer** gegen den Schlosser-gehilfen **Adolf Urban**, früher in Wiesbaden, jetzt unbekannt wo abwesend, wegen der Ansprüche aus außerehelicher Bewohnung mit dem Antrage:

- 1) an sie 60 Mark Entbindungskosten,
- 2) dem Kinde von seiner Geburt an bis zur Vollendung seines sechzehnten Lebensjahres als Unterhalt eine im Voraus am ersten jedes Kalender- vierteljahres fällige Geldrente von vierteljährlich 75 Mark und zwar die rückständigen Beträge sofort zu zahlen und das Urteil für vorläufig vollstreckbar zu erklären.

Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das königliche Amtsgericht 4 in Wiesbaden auf den **27. Juni 1905, vormittags 9 Uhr, Zimmer 92.** F 265

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Wiesbaden, den 5. Mai 1905.

Der Gerichtsschreiber
des königlichen Amtsgerichts 4.

Bekanntmachung.

Montag, den 15. Mai d. J., vormittags 10 Uhr, wollen Herr **Friedrich Dahmann** und **Miteigentümer** die nachstehend beschriebenen Immobilien in dem Rathause, Zimmer No. 42, abteilungs- halber zum zweiten Male öffentlich meistbietend versteigern lassen.

1. Lagerb. No. 2 ab 4760 ein 2-stöckiges Wohnhaus, belegen links der Viebrücher Chaussee, jetzt Fischerstraße 7, mit 11 ar 51 qm Hofraum und Gebäudfläche, baa
2. Lagerb. No. 4986 ein 4-stöckiges Wohnhaus, belegen an der Adolfsallee 57, mit 8 ar 70,75 qm Hofraum und Gebäudfläche, bab
3. Lagerb. No. 4986 ein 4-stöckiges Wohnhaus, belegen an der Ecke der Adolfsallee (No. 59) und des Kaiser-Friedrich-Ringes, mit 4 ar 18,25 qm Hofraum und Gebäudfläche und
4. Lagerb. No. aa 7881 ein 2-stöckiges Wohnhaus, belegen an der Kapellenstraße 91, mit 6 ar 38,25 qm Hofraum und Gebäudfläche. F 301

Wiesbaden, den 8. Mai 1905.

Der Oberbürgermeister.

In Vertretung:
Körner.

Die oben ausgeschriebenen Immobilien befinden sich im besten Zustande, die unter pos. 1 beschriebene Villa Fischerstraße 7, in Nähe des Hauptbahnhofes, in ausgezeichnetem Wohn- und Geschäftslage; inselassen die unter pos. 2 und 3 beschriebenen Gebäude, die vermöge ihrer Lage in nächster Umgebung des neuen Bahnhofes eine hervorragende Rentabilität versprechen; die Villa Kapellenstraße 91 eignet sich vorzüglich zu Pensionszwecken.

Die Eigentümer.

Bekanntmachung.

Montag, den 15. Mai d. J., vormittags 11 Uhr, wollen die Erben von **Philipp Heinrich Schmidt** und **W. A. Schmidt** hier die nachstehend beschriebenen Immobilien in dem Rathause, Zimmer No. 42, abteilungs- halber öffentlich freiwillig versteigern lassen.

1. Lagerb. No. 5283 Ader „Heiligenstod“, im Flächengehalte von 48 ar 37,50 qm.
2. Lagerb. No. 5366 Ader „Schwalbenschwanz“, 1. Gewann, im Flächengehalte von 17 ar 05,75 qm.
3. Lagerb. No. 5282 Ader „Heiligenstod“ mit 10 ar 84,50 qm Flächengehalt.
4. Lagerb. No. 5148 Ader „Schiersteiner- lach“, 4. Gewann, mit 19 ar 25 qm.
5. Lagerb. No. 5384 Ader „Schiersteinerberg“, 1. Gewann, mit 28 ar 70,75 qm.
6. Lagerb. No. 5431 Ader „Schiersteiner-

berg“, 4. Gewann, mit 11 ar 72,25 qm Flächengehalt. F 301

Wiesbaden, den 8. Mai 1905.

Der Oberbürgermeister.
In Vertretung:
Körner.

Anschließend an die vorstehende Versteigerung lassen die Erben **Philipp Heinrich Schmidt** und **W. A. Schmidt** auf dem Rathause, Zimmer No. 42, nach folgenden, im Grundbuch von Wiesbaden (Müssenbezirk) wie folgt beschriebenen Immobilien:

- I. Band 63, Blatt 1249, Lfd. No. 1. Kartenblatt 28, Parzelle No. 127, Ader „Hegelberg“, 3. Gewann, groß 14 ar 47 qm,
- Lfd. No. 2. Kartenblatt 28, Parzelle No. 163, Ader „Hegelberg“, 4. Gewann, groß 8 ar 84 qm,
- Lfd. No. 3. Kartenblatt 27, Parzelle No. 57, Wiese „Altenweiser“, 1. Gewann, groß 13 ar 95 qm,
- II. Band 50, Blatt 980, Lfd. No. 1. Kartenblatt 12, Parzelle No. 27, Wiese „Sanktborn“, westlich dem Bach, 1. Gewann, groß 21 ar 09 qm,
- Lfd. No. 2. Kartenblatt 44, Parzelle No. 54, Ader „Zweibörn“, 1. Gewann, groß 31 ar 54 qm,
- Lfd. No. 3. Kartenblatt 46, Parzelle No. 50, Ader „Gerstengewann“, 3. Gewann, groß 26 ar 34 qm,
- Lfd. No. 4. Kartenblatt 43, Parzelle No. 34, Ader „Ochsenstall“, 3. Gewann, groß 25 ar 29 qm,
- III. Band 53, Blatt 1040, Lfd. No. 1. Kartenblatt 45, Parzelle No. 53, Ader „Auf'm Berg“, 2. Gewann, groß 65 ar 38 qm,
- Lfd. No. 2. Kartenblatt 20, Parzelle No. 86, Wiese „Au“, 1. Gewann, groß 30 ar 64 qm,
- Lfd. No. 3. Kartenblatt 20, Parzelle No. 495 78

Wiese „Au“, 1. Gewann, groß 11 ar 24 qm,

Lfd. No. 5. Kartenblatt 20, Parzelle No. 464 78

Wiese „Au“, 1. Gewann, groß 3 ar 86 qm,

Lfd. No. 9. Kartenblatt 20, Parzelle No. 428 42

Wiese „Au“, 3. Gewann, groß 6 ar 75 qm,

Lfd. No. 10. Kartenblatt 20, Parzelle No. 429 42

Wiese „Au“, 3. Gewann, groß 1 ar 50 qm,

IV. Band 53, Blatt No. 1041, Lfd. No. 1. Kartenblatt 43, Parzelle No. 121, Ader „Ober- Tiefental“, 2. Gewann, groß 23 ar 13 qm,

Lfd. No. 2. Kartenblatt 20, Parzelle No. 129 129

Ader „Karlstraße“, 2. Gewann, groß 28 ar 62 qm,

Lfd. No. 3. Kartenblatt 20, Parzelle No. 490 129

Ader „Karlstraße“, 2. Gewann, groß 11 ar 72 qm,

durch den unterzeichneten Notar abteilungs- halber öffentlich freiwillig versteigern. F 301

Wiesbaden, den 8. Mai 1905.

Der königliche Notar:

Dr. Wesener,

Justizrat.

Sonnenberg.**Bekanntmachung.**

Die am 4. Mai d. J. stattgehabte Versteigerung der Baupläge im sogenannten Hofgartengelände hatte folgendes Ergebnis. Es wurde geboten auf:

1. Platz No. 4, 2 a 24 qm 6809,60 M.
2. Platz No. 5, 2 a 11,2 qm 5913,60 M.
3. Platz No. 6, 2 a 65,19 qm 6364,56 M.
4. Platz No. 7, 2 a 52,40 qm 6259,52 M.

Auf Platz 8, groß 4 a 15,72 qm, erfolgte kein Gebot.

Das Ergebnis wird mit dem Hinzufügen bekanntgegeben, daß Nachgebote bis zum 20. d. M. — nur über 10 % des obenvermerkten Höchstgebots enthaltende Gebote finden Berücksichtigung — mit der Aufschrift: „Hofgartengelände“ postverschllossen hierher eingereicht werden müssen.

Die wesentlichen Verkaufsbedingungen sind:

1. Der Steigpreis ist mit 1/3 ohne Zinsen innerhalb 14 Tagen nach Anfordern, mit 1/3 ein Jahr bzw. zwei Jahre nach Genehmigung des Verkaufs durch den Kreisaußschuß, mit 4 % Zinsen von dieser Genehmigung ab zu zahlen.

2. An Trottoirkosten wird ein Zuschuß von 80 M. pro Frontmeter des Bauplatzes erhoben.

3. Bei Bauplatz 3 und 6 ist ein Geländestreifen unbaut zu lassen, um den Durch- blick nach der Burgruine offen zu halten.

4. Die Fassadenbildung unterliegt der Genehmigung des Gemeindevorstandes, wobei bemerkt wird, daß der landschaftlichen Um- gebung, insbesondere der Burgruine Rechnung getragen werden soll. F 321

Die Pläne über die Einteilung und die Bedingungen liegen in den Vormittagsdien- stunden von 7—1 Uhr in meinem Amts- zimmer im Rathause zur Einsicht offen.

Sonnenberg, den 12. Mai 1905.

Der Gemeindevorstand:

Schmidt.

Amstliche Ausrufen**Konturs- Versteigerung**

Die zur Kontursmasse **L. J. Simon** gehörige **Stagenvilla**, sowie **zwei Baupläge, Lanz- trake 18**, nahe am Walbesrand, durch gesunde, ruhige und feine Lage allgemein beliebt, werden am **Dienstag, den 16. Mai 1905, nachmittags 4 Uhr**, auf dem **kgl. Amtsgericht, Zimmer 92**, öffentlich zwangsweise versteigert.

Interessenten können die Bedingungen, sowie jede weitere Auskunft bei dem Konturs- verwalter, Herrn Justizrat **Dr. Romeiss**, Nicolassstraße 12, einsehen.

Die Gläubiger.

Bettenfabrik,

Mannergasse 15,

Einziges Spezial-Geschäft am
Platz,
empfiehlt

Bettstellen,
polirt und lackirt,
Eisenbettstellen,
Kinderbettstellen,
Matraken.

Billiger, besser als jede
Concurrenz.

Strohütte

in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen
bei 1402

Fritz Strensch,

Airgasse 37, gegenüber der Paulbrunnensstraße.
66 M. schöner ew. Alee (Bingert) zu verk.
Nab. Kaiser-Friedrich-Ring 48, 2.

Wegen Überfüllung

meines Lagers in Herren-Striefen
empfehle, so lange Vorrat:
Saten u. Jagdstiefel, garantiert
Handarbeit, 6.50 M.
Saten, Zug- u. Schallstiefel
(Chevreau u. Vercell) 8.50 M.
Größte Auswahl, 1372
beste Paßformen, Ia Qualitäten.

Mainzer Schuhbazar,

Philipp Schönbald.

Marktstraße 11.

Konzert

des Orgelvirtuosen

Karl Grothe

Montag, den 15. Mai, abends 6 Uhr,
in der Ringkirche.

Mitwirkende:

Fräulein **Dorothee Haass** aus Mainz

und

Herr Organist **Schauss**.

Karten à 3, 2, 1 Mark an der Kirchentür
zu haben.

Männergesang-Verein „Friede“.

Heute Sonntag, 14. Mai, Nachmittags:

Familien-Ausflug
nach Bierstadt

(Mitglied **Friedrich**), „Zum Varen“,
wogu wir unsere geehrte Mitgliedschaft und deren
Angehörige, sowie Freunde des Vereins ergebenst
einladen.

Der Vorstand.

Club Edelweiß.

Heute Sonntag, den 14. Mai,
von Nachmittags 3 1/2 Uhr ab:

**Großes
Frühlings-Fest**
auf dem herrlich gelegenen
Waldhäuschen.

Für Unterhaltung, bestehend in: **Concert**,
Tanz, **Volks-Belustigung**, **Kinderspiele**,
Fahnenpolonaise (Fähnchen gratis) ist bestens
Sorge getragen.

Zu diesem schönen Feste ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Verein der Friseurgehülfen

1904

veranstaltet Sonntag, den 14. Mai 1905, im
Saale

„Zum Schützenhof“,
Biedrich a. Ab., Wiesbadenerstraße 17,
einen

Ausflug,

verbunden mit

Tanz u. Unterhaltung,
wogu Freunde u. Gönner des Vereins höf. einladet
Der Vorstand.

Bäcker-Club Heiterkeit.

Sonntag, den 14. Mai, findet im
„Kaiserfaal“, Dohheimerstraße 15, ein

Tanzkränzchen

statt. Hierzu laden wir unsere Mitglieder,
sowie Freunde und Gönner des Clubs höf-
lichst ein.

Der Vorstand.

Beginn 4 Uhr.

**Veräume Niemand,
Das Niesenmädchen,**

zirka 500 Pfund schwer,
die tätowierte Dame
(die schönsten Auszeichnungen), genannt „Die
Perle vom Rhein“, sowie
den kleinsten Zwergstaller der Welt,

den urfidelen **Georg**,
im

„Deutschen Hof“, Goldgasse,
zu sehen.

Künstliche Zähne

in bester und billigster Ausführung.

Wombiren schmerzhafter Zähne.

Zahnziehen schmerzlos

mit **Lachgas** und **Chloroform**.

Jos. Piel, D.D.S., Rheinstr. 97, B.,
wissenschaftlich und technisch ausgebildet an
amerikan. **Goldgasse**.

Sprechstunden: 9—5, Sonntags 9—12 Uhr.

Prima selbstgekelterten Apfelwein

frisch im Anstich, sehr geeignet zu Maitraut, empf.
Hotel Erdbrunn,
Mauritiusplatz 1. Telefon 2747.

70 M. Alee (Platterstr.) zu vl. Bahnstr. 2, 2

5.
t
e
Uhr,
inz
entür
e".
as:
ig
beren
ebest
B.
at,
ab:
est
ert,
ele,
stans
ein
en
im
G.
abet
t.
im
ein

Mobiliar-Versteigerung.

Zufolge Auftrags versteigere ich am Dienstag, den 16. Mai cr., Morgens 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, in meinem Versteigerungssaale

7 Schwalbacherstraße 7

folgende aus Nachlässen und wegen Wegzug mir übergebene gebrauchte Mobiliar-Gegenstände, als:

eleg. Rußb.-Damen-Schreibbureau, eingelegt mit Bronzebeschlägen, eleg. Mahag.-Salontisch mit Bronzebeschlägen, Rocco-Salon-Schränken, gemalt, Mahag.-Servier- u. Bier-tische, 18 Eichen-Gehäuse-Stühle mit Leder, Eichen-Sessel mit Leder, Eichen-Bank mit Leder, div. Polier-Garnituren, Divan, Sopha, Ottomane, Chaiselongue, drehbare Eichen-Bücher-Tagere, engl. Messingbett mit Kopfkissenmatratze, 2-schläfr. Palisanderbett mit dazu pass. Nachttisch, Rußb., lack. u. sonst. Betten, Waschkommode, helle Waschtische, Ed.-Waschschrank, Nachtschrank, Kleider- und Handtuchständer, Kleiderbügel, 3-theil. Brandkiste, Kommoden, Consolen, Gageren, Paneelebretter, D.-Schreibtisch, runde, ovale, viereckige Salons, Nipp-, Näh-, Spiel- und Ausrichtische, Stühle, Sessel, Rohr-Chaiselongue, Rußb.-Spiegel mit Trümeau, gr. Mahag.-Spiegel mit Console, Toilette- u. sonst. Spiegel, Eichen-Vorplatztoilette, Regulator, Silber, kupf. Lavabeau, Christofle-Bestände und sonst. Christ.-Gegenstände, Nippfachen, Lurus- und Gebrauchsgegenstände aller Art, Teppiche, Vorlagen, Gardinen, Portièren, 2 Perlen-Vorhänge, 2 Blüsch-Schreibbureau, Blüschschubladen, Federbetten, Gas- u. elektr. Lüstres u. Pendel, Hängelampen, Kofferböcke, zwei Briefschänke, Nähmaschine, Blumentisch, verstellb. Kinder-Schreibpult, Gas-herdtisch, Petrol-Ofen, S.-Fahrrad, gr. Badewanne, gr. Truhe, 2 m la., großer Eichen-Glaser-Schrank, Küchenschrank u. sonst. Küchen-möbel, Gläser, Glas, Porzellan, Küchens- u. Kochgeschirr u. n. v. And. m.

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung. Besichtigung am Tage der Versteigerung.

Wilhelm Helfrich,

Auctionator und Tagator, Schwalbacherstraße 7.

Eins

der besten und billigsten Erfrischungsgetränke ist
Fröhlich's Apfelmoussaux,
1/2 Fl. à 12 Pf., 80 Fl. à 2 Mt. 50 Pf., liefert
frei in's Haus

Edwin Jung,

Bleichstraße 41.

Allein-Vertreter für Wiesbaden und Umgegend.

Champignons-Anlage.

Für 1 Mt. in Briefen versenden gr. Brutstein.
Erfolg überraschend. Um. gr.

Charles Bewig & Cie.,

Pariser Champignons- u. Brut-Züchterei,
Braunschweig.

Nenen 1905^{er} Matjes-Hering.

In Ia Qualität.

versenden das Postfass (E. H. 6977) F 162
28-32 Stück Inhalt Mt. 4.-
32-40 " " 5.-
franco gegen Postnachnahme.

Max Broten & Co. Hamburg 29.
Krautige Tomaten u. Seuerlepp. abzug.
Carl Brümmer, Gärtin, Frankfurt-Landstr. 8.

Streup. „Bums“

(gef. gesch.)

Medikament zur Vertilgung von Schwaben,
Katerlaten, Ameisen u. Aehn. lästiges Zer-
stören, nur Streuen!

Graftat's Wanzeninktur

tötet unfehlbar Wanzen nebst Brut! Hinterläßt
keine Spuren auf besten Tapeten, polierten
Möbeln u. Garantiert Erfolg!

Graftat's „Rattitol“

bestes Mittel zur Vertilgung von Ratten und
Mäusen. Schon 86 Ratten! in einer Nacht
u. total getötet! Unschädlich für Menschen und
Haustiere.

In Wiesbaden zu haben:
Apoth. Otto Siebert, Marktstr. 9, neb. d. Schloß.
Drogerie Moebius, Tannusstraße 25. P 114
Ring-Drog. F. H. Müller, Biemartring 31.

Gartenfies,

silberblauen und gelben, in schöner
Ware empfiehlt

W. A. Schmidt,

Inh. H. Baum,
Telefon 226. Moriststraße 28.



Einmal nur den

Versuch gemacht mit

Jourdan-Stiefel

und Jeder ist davon überzeugt, dass dieses Fabrikat
sich durch moderne Façon, Haltbarkeit und
Preiswürdigkeit auszeichnet.

Unbedingte Garantie für jedes Paar.

Ich empfehle in „Fabrikat Jourdan“:

Echt Boxcalf-Damen-Stiefel 8.50, 10.—, 10.50,
12.— und höher.

Echt Chevreux-Damen-Stiefel 8.75, 10.50, 12.—
und höher.

Echt Boxcalf-Herren-Hakenstiefel 10.50, 11.50,
12.50, 13.— und höher.

Echt Chevreux-Herren-Hakenstiefel 9.—, 12.50
und höher. 1412

Gustav Jourdan,

Wiesbaden,
Michelsberg 32, Ecke Schwalbacherstrasse
Telephon 2128.

Pferdestall-Einrichtungen

in einfacher u. feinsten Ausführung
liefern prompt u. billigst

Albert Haufe & Co.

(alleinige Inh.: A. Haufe u. H. Stark),
Ranger Landstraße. — Telef. 233.

Gegenwärtig in Arbeit beim Montage:
Einrichtung für 32 Pferde
für Wiesbadener Kronen-Brauerei A.-G.
Einrichtung für 20 Pferde
für Fuhrschäft Frau Chr. Schauf Ave.
Eine Kurne-Stableinrichtung
für herrschaftl. Bekleidung, Kapellstraße.
Einrichtung für 4 Pferde
für Goura-Gandlung Herrn E. Marg.
Einrichtung für 10 Pferde
für Herrn Droschen-Besitzer P. Meyer.
Einrichtung für 4 Pferde
für Herrn Landwirth Reinhard Faust.

Rice, 45 u. 90 Rth., Erbenheimer Grenze, zu
verlaufen Feldstraße 12. Week.

Specialität: Emser Brod

täglich frisch in ganzen und halben Laiben bei
Gottlieb Hammerfahr,
Seerobenstr., Ecke Moonstr.

Feinste Süßrahmbutter Mk. 1.20.

Telefon 125. J. Schaub, Grabenstr. 3. 1406

Neues Wiesb. Eis-Geschäft

liefert
Natur- und Kunst-Eis

im Einzelnen und Abonnements billigst.
Große Auswahl in Haushalt.-Eisgeräthen.

Die Inhaber:
Gust. Kron, langjähriger Buchhalter der
Eisblg. d. Wenz.

Ad. Stauder, langjähriger Geschäftsführer u.
Inhaber der Eisblg. d. Wenz.

Büreau: Friedrichstraße 47.
Telephon 743. 743.

Gute Kartoffeln p. Pf. 24 u. 28 Pf., Schmalz
Pfund 45 Pf., sammtl. Speisewaren so billig
und gut wie in jedem Consum-Geschäft hier am
Platz bei Fritz Weck, Frankfurterstr. 4.

Fremden-Verzeichnis.

- Schweinsberg.** Dewens, Vorholm. — Thielings, Kfm., Köln.
— Loewenstein, Kfm., Köln. — Teggarten, Mulheim. — Otto,
Oberkriegsger.-Rat, Altona. — Geisberger, Pfarrer, Ober-
österreich. — Anheim, 2 Fr. Rent, Göteborg.

Tannus-Hotel. Ekblom, Direkt., Borga. — Fasold, Fr. Rent.
m. T., Kempten. — Schäfer, Graz. — Stooßbeck, Leut. m.
Fr., Kassel. — Schmelzer, Rent., München. — Cords, Fabr.
m. Fr., M.-Gladbach. — v. Monhart, Oberleut., Badenhausen.
— v. Koolwyk, Justizrat, Dr. m. Fr., Berlin. — Gotsch, Fr.
Rent., Berlin. — Berthold, Dr. phil., Berlin. — Engelhardt,
Regierungsrat, Posen. — Niesel, Regierungsrat m. Fr., Beulm.
— Elberts, Kfm., Malmö. — Winiker, Fr. Major, Koblenz. —
Lohmann, Fabr. m. Fr., Bielefeld. — Goeschen, Amtsrichter
m. Fr., Stendal. — Kraus, Rechtsanw., Limburg. — Jacobi,
Verlagsbuchhändler, Leipzig. — Ekblom, Rent., Helsingfors.
— v. Behr, Baron m. Tocht., Riga. — Branders, Kfm.,
Helsingfors.

Union. Spengler, Kfm., Dillenburg. — Bucher, Fr., Erlangen.
— Goebel, Kfm., Würzburg. — Zöllner L. Höhr. — Engaußer,
Kfm., Würzburg. — Becker, Essen. — Weber II., Rangscher.
— Scheuer, Kfm., Frankfurt. — Schäfer, Dillenburg.

Viktoria-Hotel u. Badhaus. Ebbs, Ing. u. Fabr. m. Fr., Wien.
— Gronert, Fr., Georgmarienhütte. — Stahmer, Komm.
Rat, Georgmarienhütte. — Longbein, Fr., Georgmarienhütte.
— Stahmer, Direktor m. Fam. u. Erzieherin, Georgmarienhütte.
— van Eckenstein, Frein, Groningen. — Halldin,
Kfm., Gefä. — Dinesen, Hofjägermeister, Dänemark. —
Dinesen, Dänemark. — Bouwens, Direktor m. Fr., Nymegen.
— Lewis, Fabr. m. Fr., Blackburn. — Titins, Berlin.

Vogel. Schmitz, Erfurt. — Fuchs, Kfm., Berlin. — Hirschel,
Kfm., Leipzig. — Zanini, Kfm. m. Fr., Mailand. — Haase,
Fr., Gr.-Lichterfelde. — Strobach, Apotheker, Berlin. —
Schwarz, Fr., Spandau. — Hopf, Fr., Spandau. — Ziegler,
Fr., Waigolshausen. — Reimann, Kfm., München. — Rosner,
Kfm., München. — White, Fr., Salem. — Berends, Kfm. m.
Fr., Berlin. — Staudelmeyer, Kfm., Köln. — Bahr, Hamburg.

Weins. Frank, Baumeister, Siegen. — West, Kfm., Koblenz.
— Schaaf, Kfm., Koblenz. — Kluver, Fr., Langenau. —
Martin, Kfm. m. Fr., Langenau. — Sperrhake, Kfm., Eisen-
berg. — Kaßrich, Kfm., Berlin. — Tuhmer, Landmesser,
Ortelsburg. — Kunze, Fr. Fen., Halberstadt. — Kaiser, Kfm.
m. Fr., Frankfurt. — Dwidan, Lund. — Blank, Kfm., Köln.
— Homann, Ingen., Dessau. — Krehbe, Postsekretär, Lund.
— Groß, Kfm., Gotha. — Groß, Bürgermeister, Offenbach.
— Blümke, Tierarzt, Mecklenburg.
- Westfälischer Hof.** Moritz, Bergwerksbes., Weilburg.

Wilhelm. Bremme, E., Braueribes. m. Fr., Barmen. —
Bremme, G., Braueribes. m. Fr., Barmen. — Henny, Fr.
— Waardenburg. — Quarles van Ufford, Fr., Waardenburg. —
Reisner, Leut., Langensalza. — Hugo, Oberleut., Langen-
salza.

In Privathäusern:

Abeggstraße 2. Frhr. v. Kleist, Hauptm. m. Fr., Eisenach. —
Campmann, Kfm., Schmalkalden.

Bärenstraße 1. Schumann, Zeitungsverleger, Leipzig. —
Weiser, Fr., Chemnitz. — Jacob, Kfm. m. Fr., Berlin.

Villa Beatrice. Ebbinghaus, Fr., Breslau.

Pension Bechler. Gimpel, Rent. m. Fr., Rostock.

Pension Fürst Bismarck. v. Eckardtstein, Baronesse, Weimar.
— v. d. Gröben, Major m. Bed., Rippen. — v. Grünwaldt,
Baron m. Fr., Lausanne.

Brassier Hof. Reichwage, Apotheker, Berlin. — Kanoldt,
Jena. — Sandelin, Dr. med. m. Fr., Helsingfors.

Cäsarowitsch-Heim. Schamil, Petersburg.

Villa Carmen. Bonnet, Rittergutsbes., Jemmeritz.

Villa Carolus. Margulier, Fabrikbes. m. Fr., Kattowitz.

Villa Columbia. Schniewind, Fr., Krefeld. — Molenaar, Fr.,
Krefeld.

Pension Credé. Windhövel, 2 Fr., Barmen.

Dambachtal 3. Zwiemel, Fr., Barmen.

Dambachtal 8. Kunath, Bauwerksmeister m. Fr., Langebrück.

Elisabethenstraße 5. Meyerstein, Hannover. — Rhée, Fr.,
Hildesheim.

Villa Frank. Lomnitz, Fr. Rent., Schweidnitz. — Schlesinger,
Fr. Rent., Gleiwitz.

Pension Friedrich Wilhelm. Töpser, Kfm., Stolp. — Marcuse,
Fr., Berlin. — Sievers, Gutsbes., Sargstedt. — Hansen,
Rent. m. Fr., Kopenhagen. — Böhm, Bankier m. Fr., Brieg.
— Stern, Fr., Königshütte. — Hansen, Fr., Czersk.

Villa Helene. Mattheass, Fr. Oberleut., Posen. — Grube, Bau-
meister, Berlin.

Pension Hanna. Bellscheidt, Fr., Düsseldorf. — Mack, Archi-
tekt, Stuttgart. — Lubinski, Fr., Berlin.

Villa Heris. Vollbrecht, Fr. Hauptm., München. — Scheibner,
Kfm., Schöneberg. — Maier, Fr. Rent., Frankfurt. — Stevens,
Rent. m. T., England.

Evangel. Hospiz. Gerold, 3 Fr., Berlin. — Appel, Pfarrer, Hom-
berg. — Appel, Fr., Homberg. — Rauchtuf, Fr. m. Begl.,
Tilsit.
- Villa Humboldt.** Neresheimer, Dr. med. m. Fr., München. —
Föllinger, Fr. Dr. med., Karlsruhe. — Booy, Fr., Haarlem.

Kapellenstraße 8. v. Tymieniecki, Fabrikdirektor m. Fr., Lodz.

Kapellenstraße 9. 1. Böhling, Hofpianist m. Fr., Schwerin.

Kirchgasse 49. Schöneck, Oberpostsekretär, Straßburg.

Luisenstraße 12. Zerbst, Kfm., Gotha. — Kullmann, Rent.,
Hamburg.

Pension Maria Teresa. Fleischer, Major, Berlin. — Crologino,
Konsul, Warnemünde.

Mainzerstraße 14. Quatz, Rent. m. Fr., Berlin.

Marktstraße 2. Wuntsch, m. T., Waldshut.

Pension Mon-Repos. Baron v. Meyendorff, Marineoffizier m.
Fr., Petersburg. — Steinbach, Fr., Oberbrügge.

Müllerstraße 9. Alberts, Rent. m. Fr., Bonn.

Neubauerstraße 10. Engelhardt, Kfm., Dresden.

Villa Olanda. Denninghoff-Stelling, Fr. Rent., Haag. — Kalkuha,
Fr., Oberkassel. — Borret, Staatsrat, Haag. — Hennequin,
Fr., Breda. — Borret, Fr., Haag. — Burchard, Fr. Konsul,
Warnemünde.

Röderallee 26. Hüttner, Liegnitz.

Röderstraße 28. Sells, Gerichtsssekretär, Neukirchen.

Pension Roma. de Vos, Dr. m. Fr., Haag.

Sealgasse 1. Kortün, Oberleut., Wolfenbüttel.

Saalgasse 38. 1. Fischer, Fabr. m. Fr., Wittenberg.

Pension Schupp. Levig, Rent. m. Fr., Zürich.

Privathotel Silvana. Krohn, Fr., Detmold. — Krohn, Prof.,
Saarbrücken.

Pension Simson. Edelmann, Fr. Rent. m. Fr. u. Bed., Warschau.

Steingasse 1. 1. Hepner, Kfm., Warschau.

Stiftstraße 2. P. Girken, Apothekenbes. m. Fr., Oberschöne-
weide. — Pospisil, Fr., Reichenhall.

Tannusstraße 1. Seziyowski, Fr., Beuthen. — Bache, Cand.
med., Berlin. — Petzsch, Oberlandesger.-Rat, Berlin.

Tannusstraße 9. 1. Crommelin, Amsterdam.

Tannusstraße 18. Fabricius, Helsingfors. — Irmier, Fr., Frei-
berg. — Petzold, Fr., Chemnitz.

Villa Violetta. Ljungquist, Fr., Stockholm. — Stael v. Holstein,
Baronin, Stockholm. — Färber, Fr. Direktor, München.

Augenhelanstalt. Klingenschmidt, Karl, Kirchheimbolanden.
— Deglini, Katharina, Hochspeer. — Nink, Anna, Edders-
dorf. — Niederhäuser, Katharina, Hofen. — Löw, Luise,
Meiburg.

— 2 —

Parkstrasse — Parkseite. Herrschaftshaus

mit je 7 Zimmern auf den 2 Etagen, sowie einer Anzahl bewohnbarer Erdgeschoss- und Mansarden-Zimmern, zu verkaufen.

Für 1 oder 2 Familien.

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Verkaufe meine schön gelegene, solid geb. Villa mit Stall u. großem Obstgarten. Zuschr. erbeten unter P. 722 an den Tagbl.-Verlag.

Wegen Wegzug d. Villa, fast 1000 qm, 10 Zim., 10 Bäder, 10 Kell., in sehr schöner Lage, für 120,000 zu verkaufen, auch mit Mobilien.

O. Engel, Adolfsstr. 3.

Elegante Villa im Nerothal, reizend gelegen (Südseite), nächst Wald u. d. elektr. B., 7-8 Zimmer, Bad etc., mit allem neuesten Comfort, Centr.-H., elektr. L., 1 gr. Veranda, 3 Balkone, Obst- und Ziergarten, Fernwärme, für 95,000 wegen Abreise zu verkaufen. Agentur J. Meier, Taunusstr. 28.

Kapellenstr. 30.

Villa mit schönem Garten, noch nicht bewohnt gewesen,

zu verkaufen.

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Villen Villa,

neu erbaut, hochelegante Räume u. ganz der Neuzeit angepaßt, am Nerothal, preiswerth zu verkaufen.

Julius Allstadt, Schiersteinerstr. 13.

Blumenstraße 6 hochherrschafil.

Ordnung, elektr. Licht, große Räume, best. ausgest. schöner Garten, zu verkaufen. Auskunft im Baubüro Nicolaststraße 1.

Fremden-Pension, kleines Haus, 14 Zimmer, mit Inventar für 68,000 Mk. zu verkaufen, ohne Inventar für 58,000 Mk. Alles besteht, nahe d. Hochbrunnen. P. G. Rück, Adolfsstr. 1, 1.

Am Walde

in ebener Lage stehende

Villa

mit sehr grossen Zimmern und allen Bequemlichkeiten der Jetztzeit wegen Todesfalls zu verkaufen.

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Al. Etagehaus im neuen Bendorf, 1+4 Z., ohne Giebel, der Neuz. entspr. ausgest. zur Gart. eines Ladens geeignet, u. n. Ang. bill. zu ver. Gef. Off. unter P. 709 an den Tagbl.-Verl. **Gehaus**, frequent. Stadtheil, f. Neubau für 110,000 zu ver. Anzahl. 12-15,000. Gute Speculation. O. Engel, Adolfsstr. 3.

Sehr rent. Haus

mit guter Meßgerei sammt bebaubarem Platz für 70,000 Mk. bei möglicher Anzahlung zu ver. Heinrich Greger, Immobilien-Bureau, Rheinstraße 26.

Haus mit hoher Rente direct vom Erbauer zu verkaufen. Off. unter P. 708 an den Tagbl.-Verlag.

Zu verkaufen

größere u. kleinere, sehr rentable Häuser, auch geeignet zu Geschäftszwecken, z. B. für Metzger, Bäcker, Speckereischäfte u. andere, in Mitte und außerhalb der Stadt unter sehr günstigen Bedingungen zu 35, 40, 48, 60, 70, 100, 120, 140, 150, 180,000 Mk. und höher. In sehr schöner Lage auch einige schöne Villen zu verkaufen. Näheres bei G. R. Engel, Paulbrunnenstr. 12, 1. Et., von 12-3 Uhr.

Geschäftshaus, obere Dogheimerstraße, mit Hinterbau, welcher zwei übereinanderliegende, je ca. 200 qm. große Räume und ebensolchen Keller enthält, zu ver. Offerten unter P. 724 an den Tagbl.-Verlag.

Neues Haus mit Bäckerei-Einrichtung in sehr guter Lage ist sofort aus erster Hand zu verkaufen. Off. unter P. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Günstige Gelegenheit

zum Ankauf einer Villa in bester Lage, in welcher seit Jahren eine Fremden-Pension mit gutem Erfolg betrieben wurde. Derselbe enthält 14 bis 15 vermietbare Fremdenzimmer, sowie die sonstigen Wohn- und Nebenräume. Das Mobiliar kann event. käuflich übernommen werden. Die Kaufbedingungen sind äußerst solide u. entgegenkommend. Alles Nähere durch H. Baer, Friedrichstraße 19.

Haus mit Weinrestaurant und Pension, schöne Lage (Kurschmidengasse), fof. vom Besitzer zu verkaufen. Offerten T. E. 75 hauptpostlagernd.

Zu verkaufen

d. d. Agentur J. Meier, Taunusstr. 28. 1. Villa bei d. Frankfurterstr. 8 Z., 65,000 Mk. 2. Villa Bismarckstr. 8 Z., 65,000 Mk. 3. Villa Alwinstr. 8 Z., 65,000 Mk. 4. Villa Gieselerstr. 11 Z., 65,000 Mk. 5. Villa Weinbergstr. 8 Z., 65,000 Mk. 6. Villa Leberberg, 10 Z., 65,000 Mk. 7. Villa Rosenthal, 9 Z., 65,000 Mk. 8. Villa Hildesheimstr. 10 Z., 65,000 Mk. 9. Villa Dambachstr. 12 Z., 65,000 Mk. 10. Villa Gieselerstr. 12 Z., 65,000 Mk. 11. Villa Blumenstr. 12 Z., 65,000 Mk. 12. Villa Nerothal, mit Garten, 85, 95, 125- und 175,000 Mk. 13. Villa Sonnenbergstr. 12 Z., 65,000 Mk. 14. Villa bei der Frankfurterstr., 10 Z., 65,000 Mk. 15. Villa bei der Frankfurterstr., 10 Z., 65,000 Mk.

Haus

mit guter Wirtschaft, in vorzüglicher Lage, bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Julius Allstadt, Schiersteinerstr. 13.

Haus im Südbiertel, 8000 Mk. Rente, bei 15,000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Offerten u. P. 724 an den Tagbl.-Verlag.

Rentable Häuser, Meier, Greger, Immobilien-Bureau, Rheinstraße 26.

Zwei zweistöckige Wohnhäuser, mitten in Dohheim, sofort zu verkaufen. Näheres bei H. Baer, Friedrichstraße 19.

Bad Salangenbad. Kleine aber gute Pension-Villa zu verkaufen. A. L. Fink, Adolfsstr. 10.

Schönes Haus in Glött, ca. 1 Hektar, mit großem Weinstock, elektr. Licht etc., preiswerth zu verkaufen, event. auf anderes Object zu vertauschen.

O. Engel, Adolfsstr. 3, 1.

Kleines Haus mit laugjahr. Wirtschaft in Bockenheim (Frankfurt) mit 2000 Mk. Anzahlung gleich veräußert. Restkaufschilling wird auch als Zahlung genommen. P. G. Rück, Adolfsstr. 1, 1.

Preisfeindliches herrschaftliches Landhaus in Auerbach

mit 7 Zimmern, großem Garten, circa 2900 qm, staubfreier Höhenlage, in d. R. des Waldes gelegen, zu 39,000 (F. 4. 5934/4) F 112

zu verkaufen.

Näheres unter P. W. J. 398 durch Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Herrschastliche Villa in Bensheim a. d. B., mit 10 Zimmern, samtigem Zubehör u. schönem Garten, zu 42,000 Mk.

Näheres nebst Photographie durch Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M., unter Z. 4448.

Familienverhältnisse halber verkaufe mein Hotel u. gütst. Bedingungen. Offerten unter A. W. 30 an die Ann.-Exp. Baube & Co. m. b. H., Frankfurt a. M. F 9

Hotelverk. i. Badestadt (140,000 Ginn.), 60 Z., 70 B., w. Alters f. nur 260,000 Mk. Gef. Anfragen nach Frankfurt a. M. u. Z. 260 an Haasenstein & Vogler, Adolfsstr. 1, 1.

Solides Hotel a. S.-Bahnhof mit ca. 16,000 Mk. Logis etc., blüht sehr. Gef. Anfr. u. B. L. 200 an Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M. F 50

Ein ausgezeichnetes, besseres Restaurant mit 20,000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter T. 708 an den Tagbl.-Verlag.

Wirtschaft

mit eign. Meßgerei, Untstadt a. M., gr. Garten, Weinberg, für 30,000 Mk. 4000, zu verkaufen d. Julius Wolf, Elbest. 11, Frankfurt a. M.

Bad Homburg.

Badeanstalt mit 10 Bädern, Maschinenhaus, Dampfmaschine und Einrichtung zur Fabrication von Nichteisennadeln, Extrakt und Meßer etc., mit einer im Bau begriffenen Villa, 13 Zim., allererste Aulage, unter gütst. Bedingungen zu verkaufen d. d. Immo.-Agentur Georg Glücklich, Wiesbaden, 31 Taunusstr. 81.

Für Metzger sichere Existenz! In schön. Rheinischthalen, großer Fremdenverleih, Haus mit Meßgerei für 34,000 zu ver. Ang 5-6000 Mk. Otto Kugel, Adolfsstr. 3.

0,5 km vom Kurhaus, herrl. Panorama, Baustelle für Villa zum Alleinbewohnen oder 2-3-stöckige Etagevilla 1242,50 qm bei 26 m Front, an ausgebauter Straße. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Landhaus-Baupläne, zusammen 4000 qm, in der fertigen Leistungslage, zwischen Victoria u. Frankfurterstr., in nächster Nähe der elektr. Bahn, 10 Minuten von den Kuranlagen, fünf Minuten vom neuen Bahnhof, unter günstigen Bedingungen, ganz oder getheilt, zu verkaufen. Näheres mit Plan Schlichterstraße 10.

Erbschaftshalber ist ein schön gelegener

Bauplatz in der Wilhelmstr.-straße — Blüthengehalt unges. 30 Ruthen — sofort preiswerth zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Villenbauplatz von 34 Ruthen 10 Sch. = 552,50 qm an der Verbindungsstraße zwischen der Nerothal- u. Weinbergstr., neben Nerothalstr. 24, mit genehmigtem Bauprojekt, ist zu ver. Näheres bei d. Tagbl.-Verlag.

Grundstücke, Mainzer Landstr. 130 m Straßenfront, für Wohnhäuser, Fabrik u. Lager, zu verkaufen od. zu verpachten. Näheres Schlichterstraße 10.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Wer eine Villa zu verkaufen hat beauftrage mit dem Verkauf J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Suche gut rentables Haus in Geschäftslage zu kaufen. Offerten mit genauer Angabe der Lage, Lage, Zahlungsbedingungen etc. u. v. 723 an d. Tagbl.-Verlag.

Hotel od. Gasthof suche direct zu kaufen. Off. unter P. 724 an die Ann.-Exp. Baube & Co. m. b. H., Frankfurt a. M. (Mon.-No. F. 18734) F 9

Mehrere nur rentable Häuser im südlichen Stadtheil zu kaufen gesucht. Ausf. f. h. Angebots erbeten. Heinrich Greger, Immobilien- u. Hypotheken-Bureau, Rheinstraße 26.

Im weitläufigen Stadtheil ein Haus mit kleinen Wohnungen zu kaufen gesucht. Offerten unter H. 708 an den Tagbl.-Verlag.

Gut rentables Haus mit Laden mit 3000 Mk. Anzahlung vom Selbst. zu kaufen gesucht. Ausf. f. h. Angebots erbeten. H. 26 postl. Bismarckstr. 13.

Haus, für Metzgerei pass., zu kaufen gesucht. Otto Engel, Adolfsstr. 3.

Kleines Haus in nächster Nähe von Wiesbaden, mit a. Weg- oder Bahnverbindung, zu kaufen gef. Offerten unter H. 723 an den Tagbl.-Verlag.

Rent. Haus (w. zum Umbauen) zu kaufen gef. Off. unter L. 724 an den Tagbl.-Verlag.

Grundstücke

zu kaufen gesucht. H. Reifner, Seerodenstr. 27, Immobilien-Agentur.

Geldverkehr

Viele vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur directe Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befördern.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Capitalien zu verleihen.

Hypothekengelder zur 1. u. 2. Stelle habe ich für jetzt und später zu billigstem Zinsfuß zu vergeben. B. Baer, Friedrichstraße 19.

Für gute Hypotheken u. Restkaufschillinge, welche flüssig gemacht werden sollen, habe ich Häuser, Censal Meyer Kalsberger Adelsstraße 6. — Telefon 524.

!!! Hypotheken-Capitalien!!! Bank beliebt hiesige Objecte bis 70 % der Lage zur 1. Stelle; Einträge d. d. Hypotheken-Gesellschaft d. Georg Glücklich, 31 Taunusstr. 81.

Privat-Kapitalien

auf gute Wiesbadener Objecte, bis 60 % der selbstg. Lage, zu 4 % Zinsen sofort oder später auszuleihen durch J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50.

Hypotheken-Bank gewährt 1. Hypotheken, Kapitalien und Baugelder durch ihren Vertreter (M.-No. F. 18874) F 9 Th. Krücken, Wiesbaden, Sedanplatz 6. Hypothekengelder zu verleihen. Heinrich Greger, Hyp. u. Immo.-Bür., Rheinstraße 26.

120-150,000 Mk. auf pr. 1. Hyp. auszuleihen. Elise Henninger, Moritzstr. 51. 120,000 Mk. Hypothekengeld (auch getheilt) auszul. Frau A. Clouth, Moritzstr. 27. 50-60,000 Mk. 1. Hypoth. in der Nähe Wiesb. auszuleihen, auch getheilt. Off. unter P. 723 an den Tagbl.-Verlag.

40,000 u. 18,000 Mk. auf erste Hypoth. auch außerhalb u. 10,000 Mk. a. 2. Hyp. auszul. O. Engel, Adolfsstr. 3. 40-60,000 Mk. werden gegen gute zweite Hypothek ausgeliehen. Meyer Kalsberger, Adelsstr. 6. 30,000 u. 50,000 auf gute 2. Hyp. u. zweimal 100,000 auf gute 1. Hyp. zu 4 % auszuleihen. Hypotheken-Bureau O. Engel, Adolfsstr. 3.

20-150,000 Mk. auf pr. 1. Hyp. auszuleihen. Elise Henninger, Moritzstr. 51. 120,000 Mk. Hypothekengeld (auch getheilt) auszul. Frau A. Clouth, Moritzstr. 27. 50-60,000 Mk. 1. Hypoth. in der Nähe Wiesb. auszuleihen, auch getheilt. Off. unter P. 723 an den Tagbl.-Verlag.

40,000 u. 18,000 Mk. auf erste Hypoth. auch außerhalb u. 10,000 Mk. a. 2. Hyp. auszul. O. Engel, Adolfsstr. 3. 40-60,000 Mk. werden gegen gute zweite Hypothek ausgeliehen. Meyer Kalsberger, Adelsstr. 6. 30,000 u. 50,000 auf gute 2. Hyp. u. zweimal 100,000 auf gute 1. Hyp. zu 4 % auszuleihen. Hypotheken-Bureau O. Engel, Adolfsstr. 3.

20-150,000 Mk. auf pr. 1. Hyp. auszuleihen. Elise Henninger, Moritzstr. 51. 120,000 Mk. Hypothekengeld (auch getheilt) auszul. Frau A. Clouth, Moritzstr. 27. 50-60,000 Mk. 1. Hypoth. in der Nähe Wiesb. auszuleihen, auch getheilt. Off. unter P. 723 an den Tagbl.-Verlag.

40,000 u. 18,000 Mk. auf erste Hypoth. auch außerhalb u. 10,000 Mk. a. 2. Hyp. auszul. O. Engel, Adolfsstr. 3. 40-60,000 Mk. werden gegen gute zweite Hypothek ausgeliehen. Meyer Kalsberger, Adelsstr. 6. 30,000 u. 50,000 auf gute 2. Hyp. u. zweimal 100,000 auf gute 1. Hyp. zu 4 % auszuleihen. Hypotheken-Bureau O. Engel, Adolfsstr. 3.

20-150,000 Mk. auf pr. 1. Hyp. auszuleihen. Elise Henninger, Moritzstr. 51. 120,000 Mk. Hypothekengeld (auch getheilt) auszul. Frau A. Clouth, Moritzstr. 27. 50-60,000 Mk. 1. Hypoth. in der Nähe Wiesb. auszuleihen, auch getheilt. Off. unter P. 723 an den Tagbl.-Verlag.

40,000 u. 18,000 Mk. auf erste Hypoth. auch außerhalb u. 10,000 Mk. a. 2. Hyp. auszul. O. Engel, Adolfsstr. 3. 40-60,000 Mk. werden gegen gute zweite Hypothek ausgeliehen. Meyer Kalsberger, Adelsstr. 6. 30,000 u. 50,000 auf gute 2. Hyp. u. zweimal 100,000 auf gute 1. Hyp. zu 4 % auszuleihen. Hypotheken-Bureau O. Engel, Adolfsstr. 3.

20-150,000 Mk. auf pr. 1. Hyp. auszuleihen. Elise Henninger, Moritzstr. 51. 120,000 Mk. Hypothekengeld (auch getheilt) auszul. Frau A. Clouth, Moritzstr. 27. 50-60,000 Mk. 1. Hypoth. in der Nähe Wiesb. auszuleihen, auch getheilt. Off. unter P. 723 an den Tagbl.-Verlag.

40,000 u. 18,000 Mk. auf erste Hypoth. auch außerhalb u. 10,000 Mk. a. 2. Hyp. auszul. O. Engel, Adolfsstr. 3. 40-60,000 Mk. werden gegen gute zweite Hypothek ausgeliehen. Meyer Kalsberger, Adelsstr. 6. 30,000 u. 50,000 auf gute 2. Hyp. u. zweimal 100,000 auf gute 1. Hyp. zu 4 % auszuleihen. Hypotheken-Bureau O. Engel, Adolfsstr. 3.

20-150,000 Mk. auf pr. 1. Hyp. auszuleihen. Elise Henninger, Moritzstr. 51. 120,000 Mk. Hypothekengeld (auch getheilt) auszul. Frau A. Clouth, Moritzstr. 27. 50-60,000 Mk. 1. Hypoth. in der Nähe Wiesb. auszuleihen, auch getheilt. Off. unter P. 723 an den Tagbl.-Verlag.

40,000 u. 18,000 Mk. auf erste Hypoth. auch außerhalb u. 10,000 Mk. a. 2. Hyp. auszul. O. Engel, Adolfsstr. 3. 40-60,000 Mk. werden gegen gute zweite Hypothek ausgeliehen. Meyer Kalsberger, Adelsstr. 6. 30,000 u. 50,000 auf gute 2. Hyp. u. zweimal 100,000 auf gute 1. Hyp. zu 4 % auszuleihen. Hypotheken-Bureau O. Engel, Adolfsstr. 3.

20-150,000 Mk. auf pr. 1. Hyp. auszuleihen. Elise Henninger, Moritzstr. 51. 120,000 Mk. Hypothekengeld (auch getheilt) auszul. Frau A. Clouth, Moritzstr. 27. 50-60,000 Mk. 1. Hypoth. in der Nähe Wiesb. auszuleihen, auch getheilt. Off. unter P. 723 an den Tagbl.-Verlag.

40,000 u. 18,000 Mk. auf erste Hypoth. auch außerhalb u. 10,000 Mk. a. 2. Hyp. auszul. O. Engel, Adolfsstr. 3. 40-60,000 Mk. werden gegen gute zweite Hypothek ausgeliehen. Meyer Kalsberger, Adelsstr. 6. 30,000 u. 50,000 auf gute 2. Hyp. u. zweimal 100,000 auf gute 1. Hyp. zu 4 % auszuleihen. Hypotheken-Bureau O. Engel, Adolfsstr. 3.

20-150,000 Mk. auf pr. 1. Hyp. auszuleihen. Elise Henninger, Moritzstr. 51. 120,000 Mk. Hypothekengeld (auch getheilt) auszul. Frau A. Clouth, Moritzstr. 27. 50-60,000 Mk. 1. Hypoth. in der Nähe Wiesb. auszuleihen, auch getheilt. Off. unter P. 723 an den Tagbl.-Verlag.

25,000 Mk.,

auch getheilt, gegen gute Nachhypothek, auszuleihen. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

17,500 Mk. auf 1. oder gute 2. Hypothek per 1. Juli vom Selbst. auszuleihen. Offerten unter P. 724 an den Tagbl.-Verlag.

15,000 Mk. auf pr. 2. Hypothek für Wiesbaden auszul. Elise Henninger, Moritzstr. 51.

Mk. 15,000.—

" 20,000.—

" 25,000.—

" 30,000.—

" 35,000.—

somit oder später auf 2. Hypothek zu vergeben durch

Edwig Hiel, Weberg. 16, 1.

10,000 Mark bis 75 % der Lage zu vergeben auf sofort oder 1. Juli. Gef. Offerten unter G. 721 an den Tagbl.-Verlag.

5-10,000 Mk. gegen 2. oder gute 3. Hypothek nach hier auszuleihen. Genaue Offerten unter H. 724 an den Tagbl.-Verlag.

Privatgeld auszuleihen per 1. Juli 85- bis 40,000 Mk. auf 1. Hyp. ob. geth. auf 2. Stelle, per 10, 12 u. ca. 15,000 Mk., p. 1. Aug. 10,000 Mk. auf 2. Hyp. Censal P. A. Herman, Wiesb., Sedanpl. 7.

von 6-7000 Mk., ca. 12,000 u. per 1. Juli c. von ca. 30-40,000 a. Obj. in centraler Stadtlage zu kaufen gesucht. Censal P. A. Herman, Wiesbaden, Sedanplatz 7.

Beste Capital-Anlage. Drei Antheile à 500 Mk. der Bremer Union Erdölwerke Wietze sind familienverhältnisse wegen zu verkaufen. Offerten unter Chiffre P. 722 an den Tagbl.-Verlag.

Capitalien zu leihen gesucht. Die Geschäftsführer des Haus- und Grundbesitzer-Vereins empfehlen sich Capitalisten, Institutisten und Geschäftsführer zur Anlage von Capitalien auf 1. und 2. Hypotheken. Geschäftsführer: Delaspeystr. 1. F 431

Beste Capital-Anlage. Drei Antheile à 500 Mk. der Bremer Union Erdölwerke Wietze sind familienverhältnisse wegen zu verkaufen. Offerten unter Chiffre P. 722 an den Tagbl.-Verlag.

60-70,000 Mk. auf prima Object, 2. Hypothek, beste Geschäftslage, gesucht. Off. unter J. 703 an den Tagbl.-Verlag.

45-50,000 Mk. 2. Hypothek, mitten der Stadt, gesucht per sofort oder später. Offerten unter G. 703 an den Tagbl.-Verlag.

35-40,000 Mk. 1. Hyp. zu 4 1/2 % gesucht. Off. unter W. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Auf ein neues hiesiges Haus in guter Lage 20,000 Mark dritte Hypothek innerhalb 70 % der selbstgegründeten Lage, 5 1/2 % Zinsen, für Einzahlung von Capital und Zinsen wird gebietet vom Abgeber, zu cediren gesucht. Offerten unter H. 729 an den Tagbl.-Verlag.

20,000 Mk. 2. Hyp. zu 5 % gesucht. Offerten u. V. 725 an den Tagbl.-Verlag.

15,000 Mk. n. der Landesbank zu 5 % zu leihen gesucht. Off. u. W. 722 an den Tagbl.-Verl.

10-12,000 Mk. gegen prima Nachhypothek von solidem Geschäftsmann gesucht. Off. erbitte u. Chiffre N. 730 a. d. Tagbl.-V.

10,000 Mk. 3. Hypothek, circa 8000 Mk. unter der Brandtze, auf gutes Geschäftshaus zu 5 % gesucht. Gef. Off. unter C. 727 an den Tagbl.-Verlag.

10-15,000 Mk. auf gute vom Selbstgeber gef. Off. u. H. 730 an den Tagbl.-Verl. erb.

Nach Boden luche 10,000 Mk. 1. Hypothek, 5 %, beste Stadtlage. Bittlicher Zinszahler. Off. unter P. 703 an den Tagbl.-Verlag.

9-10,000 Mk. 1. Hyp., 5 %, gesucht auf Haus, Meier, Weinberge. Offerten unter H. 703 an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 8000 an erster Stelle (Hälfte der Mann zu 4 1/2 % gesucht. Gef. Offerten unter H. 724 an den Tagbl.-Verlag.

8000 Mk. auf prima Geschäftshaus in Altvile an 2. Stelle nach 22,000 Mk. Landesbank, Tage 50,000 Mk. zu 5 % Zinsen zu leihen gesucht. Gef. Offerten unter G. 725 an den Tagbl.-Verlag.

4500-5000 Mark auf 2. Hypothek gesucht in der Nähe Wiesbadens (10 Min. v. d. Stadt), am liebsten von Selbstg. Offerten unter H. 100 postl. Schützenhofstr.

4500-5000 Mark auf 2. Hypothek gesucht in der Nähe Wiesbadens (10 Min. v. d. Stadt), am liebsten von Selbstg. Offerten unter H. 100 postl. Schützenhofstr.

4500-5000 Mark auf 2. Hypothek gesucht in der Nähe Wiesbadens (10 Min. v. d. Stadt), am liebsten von Selbstg. Offerten unter H. 100 postl. Schützenhofstr.

4500-5000 Mark auf 2. Hypothek gesucht in der Nähe Wiesbadens (10 Min. v. d. Stadt), am liebsten von Selbstg. Offerten unter H. 100 postl. Schützenhofstr.

4500-5000 Mark auf 2

Tages-Veranstaltungen

Sonntag, den 14. Mai.

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik.
Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Concert.
Königliche Schauspieler. Geschlossen.
Residenz-Theater. Nachmittags 4 Uhr: Die Brüder von St. Bernhard. Abends 7 Uhr: Die deutsche Kleinfüßler.
Walhalla-Theater. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Vorstellungen.
Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: Concert.
Reichshallen-Theater. Abends 8 1/2 Uhr: Sein Modell. Geniestreich.
Variété Bürgersaal. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Vorstellungen.
Gesellsch. Schneider-Verkaufsausschuss im Deutschen Hof, Goldgasse. Vormittags 10 Uhr.

Montag, den 15. Mai.

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik.
Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Operetten-Abend. 15. Mai und folgende Tage: Internationales Lawn-Tennis-Turnier auf den Sportplätzen der Kurverwaltung, Blumenwiese.
Königliche Schauspieler. Geschlossen.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: La Dame aux Camélias.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: Concert.
Reichshallen-Theater. Abends 8 1/2 Uhr: Sein Modell. Geniestreich.
Variété Bürgersaal. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Königliche Schauspieler. Abends 8 Uhr: Concert des Orgel-Orchesters. 2. Woche.
Heilsarmee. Abends 8 1/2 Uhr: Offentl. Versammlung.

Aktuariums, Anstalten, Wilhelmstraße 16.
Ranger's Anstalten, Taunusstraße 8.
Anstalten St. Viktor, Taunusstraße 1. Gartenbau.
Damen-Club, Taunusstraße 6. Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr.
Verein für Kinderheile. Täglich von 4—7 Uhr: Stützengasse 9, 2. und Bleichr. Schule, Part.
Philipp Alweg - Musikschule. Gartenbaustraße. Geöffnet Sonntags von 10—12 Uhr und Mittwochs von 5—8 Uhr und Samstags von 5—7 Uhr.
Fischereischule. Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr Mittags bis 9 1/2 Uhr Abends. Sonntags und Feiertagen von 10—12 1/2 Uhr und von 3—8 1/2 Uhr. Eintritt frei.
Verein für Auskultation weiblicher Pleuristen. Sprecht: Montags und Freitags von 11—7 Uhr. im Rathhaus, Bureau des Arbeits Nachh.
Centralstelle für Krankengemeinnützigkeit (unter Zustimmung der hiesigen ärztlichen Vereine). Abth. II (f. hoh. Berufs) des Arbeitsnachh. für Frauen, im Rathhaus. Geöffnet: 1/9—1/11 und 1/13—7 Uhr.
Arbeitsnachweis unentgeltlich für Männer und Frauen: im Rathhaus von 9—12 1/2 Uhr und 3 bis 7 Uhr. Männer-Abth. 9—12 1/2 Uhr und 2 1/2 bis 6 Uhr. — Frauen-Abth. 1: für Dienstboten und Arbeiterinnen. Frauen-Abth. II: für höhere Berufsarten und Einzelberuf.
Verein für Auskunft über Postfahrts-Einrichtungen und Arbeitsnachh. Täglich von 6—7 Uhr Abends im Rathhaus im Bureau des Arbeitsnachweises (Männer-Abteilung).
Arbeitsnachweis des Gräfl. Arbeiter-Vereins: Seidenstraße 13 bei Schuhmacher Feuch.
Gemeinsame Gräfl. Arbeiterkassen. Meldestelle: Dillenstraße 22.
Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen. Meldestelle: Dornstraße 29.

Tages-Veranstaltungen

Sonntag, den 14. Mai.

Christl. Arbeiter-Verein. Nachm. 12—2 Uhr: Sportplatz. Herr Kaufmann Balzer, Hauptbrunnenstraße 9.
Evangel. für Männer. n. Jünglings-Verein. Nachmittags 2 Uhr: Jugendabteilung. 8 Uhr: Gesellschafts-Veranstaltung. Abends 8 1/2 Uhr: Vortrag.
Turnverein. Nachmittags 2 Uhr: Turnen. Club-Gesellschaft. Nachmittags 3 Uhr: Großes Frühstücksfest.
Christl. Verein junger Männer. Nachm. 3 Uhr: Gesellschafts-Veranstaltung und Soldaten-Veranstaltung.
Männer-Gesellschaft Friede. Nachmittags: Familien-Ausflug.
Gärtner-Verein Aders. Nachmittags: Ausflug. Verein der Feinschneidenden 1904. Nachmittags: Ausflug.
Sängerchor Wiesbaden. Nachmittags 3 Uhr: Familien-Ausflug.
Mädchens. Lehrst. Nachmittags 4 Uhr: Tanzstunden.
Gesangsverein Neue Concordia. Nachmittags 4 Uhr: Ausflug.
Theater für Verkäuferinnen und alleinstehende Mädchen besserer Stände. 1/7—1/10 Uhr in der Gemüth, Lehrstraße 11.

Montag, den 15. Mai.

Turn-Gesellschaft. 4—5 Uhr: Turnen der 1. Mädchen-Abteilung. 5—6 Uhr: Turnen der 1. Knaben-Abteilung.
Turn-Verein. Abends 8—10 Uhr: Fechten. Turnen der Altersklasse.
Wiesbadener Arbeiter-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Hauptversammlung.
Wiesbadener Athleten-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Übung.
Hof- u. Stenographen-Gesellschaft. Abends 8 1/2—10 Uhr: Übung.
Gesangsverein Frohnau. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Männer-Turnverein. Abends 9 Uhr: Turnen der Altersklasse.
Wiesbadener Mädel-Club. Abends 9 Uhr: Probe des gemischten Chores.
Evangel. für Männer. n. Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Männerchor.
Christl. Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Gesang.
Verein der Feinschneidenden 1900. Abends 9 1/2 Uhr: Versammlung.
Freidenker-Verein Wiesbaden. Abends: Sitzung.

Tages-Veranstaltungen

Montag, den 15. Mai.

Versteigerung von Damen-Confection im Versteigerungslokale Marktplatz 3, Vormittags 9 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 225 S. 18.)
Versteigerung von Immobilien des Herrn Fr. Dammann und Miteigentümer hier, im Zimmer No. 42 des Rathhauses, Vormittags 10 Uhr. (S. Tagbl. 225 S. 10.)
Versteigerung von Immobilien der Erben von Wilh. Schür. Schmidt und W. A. Schmidt, im Zimmer No. 42 des Rathhauses, Vormittags 11 Uhr. (S. Tagbl. 225 S. 10.)

Tages-Veranstaltungen

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

	13. Mai.	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel.
Barometer*)	753.0	753.2	754.0	754.1	
Thermometer C.	12.2	20.1	13.5	14.9	
Luftspann. (mm.)	8.6	9.3	7.9	8.6	
Rel. Feuchtigkeit (%)	82	52	69	67.7	
Windrichtung	SW	N. 4	N. 2	—	
Niederschlag (mm.)	—	—	—	—	
Höchst. Temperatur 21.0. Niedr. Temp. 9.0.					

*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.

Mitgetheilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
(Wetterbericht von den 15. und 16. Mai.)

15. Mai: veränderlich, wolkig, theils heiter, windig, stichweise Regen.
16. Mai: wolkig, kühl, windig.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

(Durchgang der Sonne durch Süden nach mittlereurop. Zeit.)

	15. Mai.	im Süd.	16. Mai.	im Süd.	17. Mai.	im Süd.	18. Mai.	im Süd.
Aufg.	12 23	4 43	8 4	3 37	13 10	18 4	12 23	4 43
Unterg.	12 23	4 43	8 4	3 37	13 10	18 4	12 23	4 43

*) Hier geht C-Untergang dem Aufgang voraus.

Verkehrs-Nachrichten

Fremden-Führer.

Kurhaus, Kochbrunnen, Kolonnaden, Kuranlagen.
Königliches Theater, auf dem Warmen Damm.
Residenz-Theater, Hahnstraße 20.
Walhalla-Theater, Mauritiusstraße 16.
Reichshallen-Theater, Stiftstraße 1a.
Lawn-Tennis-Spielplatz in den neuen Anlagen vor der Diestmühle.
Inhalatorium am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8—11 vormittags u. 4—6 Uhr nachmittags.
Militär-Kurhaus Wilhelms-Heilanstalt neben dem Königl. Schloss.
Augusta-Viktoria-Bad, Viktorienstraße 4.
Städtische Gemälde-Galerie und permanente Ausstellung des Nassauischen Kunst-Vereins, Wilhelmstraße 20. täglich, mit Ausnahme des Samstags, von 11—1 Uhr vorm. geöffnet.
Königliche Landesbibliothek, Wilhelmstraße 20. Die Bibliothek ist an jedem Wochentage von 10—1 und 3—4 Uhr für die Entlehnung und Rückgabe von Büchern geöffnet; das Lesezimmer von 10—1 und 3—8 Uhr.
Naturhistorisches Museum, Wilhelmstraße 20. Geöffnet Sonntags von 10—1, Montags und Dienstags von 11—1, Mittwochs von 3—5, Donnerstags und Freitags von 11—1 Uhr, jeden ersten Sonntag im Monat auch Sonntags nachm. von 3—5 Uhr. Samstags geschlossen.
Altertums-Museum, Wilhelmstraße 21. An Wochentagen (mit Ausnahme des Samstags) von 11—1 und 3—5 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10—1 Uhr geöffnet. Besichtigungen zu anderer Zeit sind Friedrichstr. 1, 1. Stiege, anzumelden.
Bibliothek des Altertums-Vereins, Friedrichstraße 1. Montags und Donnerstags morgens von 11—1 Uhr geöffnet.
Königliches Schloss, am Schlossplatz. Die inneren Räume täglich zu besichtigen. Einlasskarten 25 Pf. beim Schloss-Kastellan.
Justizgebäude, Gerichtsstraße.
Rathaus, Schloßplatz 6.
Ratskeller mit künstlerischen Wandmalereien.
Staats-Archiv, Mainzerstraße 64.
Reichsbank, Luisenstraße 21.
Landesbank, Rheinstraße 30.
Polizei-Direktion, Friedrichstraße 17.
Post-Bureau, Friedrichstraße 17.
Polizei-Reviere: I. Rittersstr. 27; II. Mainzerstr. 34; III. Bertramstr. 22, Hinterh.; IV. Michelsberg 11; V. Philippsbergstr. 15.
Infanterie-Kasernen, in der Schwalbacherstraße und Schloßsteinerstraße.
Artillerie-Kaserne, in der Rheinstraße.
Eisenbahnhöfe, in der unteren Rheinstraße.
Kaiserliches Postamt. Hauptpostamt: Rheinstraße 25 und Luisenstraße 8 und 10. Zweigpostämter: Schützenhofstr. 3, Bismarck-Ring 27 und Taunusstraße 1. Geöffnet: Werktags von 7 (im Winter von 8) Uhr vormittags bis 8 Uhr abends. Sonntags (nur das Hauptpostamt) von 7 bezw. 8—9 Uhr vormittags und von 11 1/2 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags. Abfertigungsstelle der Briefträger und Zeitungsstelle, sowie Packetausgabe, Ausgabestelle für ständige Abholer und Packetausgabe: Luisenstraße 8 und 10. Ausgabe für postlagernde Sendungen: Rheinstraße 25. Holzgebäude rechts.
Kaiserliches Telegraphenamt, Rheinstraße 25. Ununterbrochen geöffnet. (Von 12 Uhr nachts bis 6 Uhr früh erfolgt die Annahme von Telegrammen bei dem Postamt (Rheinstr. 25), im linken Hofgebäude, Eingang durch den unteren Torweg. (Bei verschlossenem Tor ist die Nachschelle zu ziehen.)

Protestantische Hauptkirche, am Schloßplatz. Küster wohnt Ellenbogengasse 8.
Protestantische Bergkirche, Lehrstraße. Küster wohnt nebenan.
Protestantische Ringkirche, oberhalb der Rheinstraße. Küster wohnt an der Ringkirche 3, P.
Katholische Pfarrkirche, Luisenstr. Den ganzen Tag geöffnet.
Katholische Marienhilfskirche, Platterstraße. Den ganzen Tag offen.
Alt-katholische Kirche, „Friedenskirche“, Schwalbacherstraße. Der Küster wohnt Adlerstr. 69.
Anglikanische Augustinuskirche, Frankfurterstr. 1. Außer Sonntags täglich Gottesdienst. Der Küster wohnt Frankfurterstraße 8, Gartenhaus.
Synagoge der Israel. Kultusgemeinde, Michelsberg. Kastellan wohnt nebenan. Wochen-Gottesdienst morgens 6 1/2 Uhr und abends 5 1/2 Uhr. Synagoge, Friedrichstraße 25. An Wochentagen morgens 7 Uhr und nachmittags 4 1/2 Uhr geöffnet. Kastellan wohnt nebenan.
Griechische Kapelle. Täglich geöffnet. Kastellan wohnt nebenan.
Höhere Schulen: Königl. Humanistisches Gymnasium, auf dem Luisenplatz. Königl. Real-Gymnasium, auf dem Luisenplatz. Städtische Oberrealschule, in der Gräfenstraße. Höhere Mädchenschule, am Schloßplatz.
Gewerbeschule, in der Wellritzstraße.
Landwirtschaftliches Institut zu Hof Geisberg.
Hygiea-Gruppe, am Kranzplatz.
Chemisches Laboratorium des Herrn Geh. Hofrats Prof. Dr. R. Fresenius, Kapellenstr. 9, 11, 13.
Denkmäler: Kaiser-Wilhelm-Denkmal in den Anlagen am Warmen Damm, Kaiser-Friedrich-Denkmal auf dem Kaiser-Friedrich-Platz, Fürst-Bismarck-Denkmal auf dem Wilhelms-Platz, Waterloo-Denkmal auf dem Luisenplatz, Bodenstedt-Denkmal oberhalb der Alten Kolonnade und Krieger-Denkmal im Nerothal und auf dem alten Friedhof.
Die christlichen Friedhöfe, Platterstraße, sind täglich bis zur eintretenden Dunkelheit geöffnet. Russischer Friedhof, neben der Griech. Kapelle. Schiessstände des Wiesbadener Schützen-Vereins, Unter den Eichen. Täglich geöffnet.
Bürger-Schützen-Halle, Unter den Eichen.
Pistolen-Schiessstände, hinter der Alten Kolonnade.
Florist-Schiessstand: Beausite.
Reitschule, Luisenstraße 4/6.
Turn-Hallen. Turnverein: Hellmündstraße 25. Männer-Turnverein: Platterstraße 16. Turn-Gesellschaft: Wellritzstraße 41.
Lage Plato, Friedrichstraße 27. Besichtigung nur für Berechtigte.
Römertor (Heidenmauer), am Römertor.
Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.
Warturm (1/2 Stunde von Wiesbaden). Ruine auf der Bierstädter Höhe. Restauration.
Sonnenberg (1/2 Stunde von Wiesbaden). Ruine mit Restaurations-Gebäude. — Heiligkreuzkirche auf dem Friedhof. — Alt-Deutschland, Sehenswürdigkeit I. Ranges, Wiesbadenerstr. 54.

Theater-Concerte

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. H. Rauch.

Sonntag, den 14. Mai.

Die Brüder von St. Bernhard.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Anton Dorn.

In Scene geführt von Dr. H. Rauch.

Personen:

Der Prior, Otto Rienschel.

Der Subprior, Frdr. Koppmann.

A. Friedolin, Georg Räder.

B. Friedolin, Max Ludwig.

C. Friedolin, Heinrich Hager.

D. Friedolin, Rudolf Bartak.

E. Friedolin, Arthur Robert.

F. Friedolin, Heinrich Hager.

G. Friedolin, Heinrich Hager.

H. Friedolin, Heinrich Hager.

I. Friedolin, Heinrich Hager.

J. Friedolin, Heinrich Hager.

K. Friedolin, Heinrich Hager.

L. Friedolin, Heinrich Hager.

M. Friedolin, Heinrich Hager.

N. Friedolin, Heinrich Hager.

O. Friedolin, Heinrich Hager.

P. Friedolin, Heinrich Hager.

Q. Friedolin, Heinrich Hager.

R. Friedolin, Heinrich Hager.

S. Friedolin, Heinrich Hager.

T. Friedolin, Heinrich Hager.

U. Friedolin, Heinrich Hager.

V. Friedolin, Heinrich Hager.

W. Friedolin, Heinrich Hager.

X. Friedolin, Heinrich Hager.

Y. Friedolin, Heinrich Hager.

Z. Friedolin, Heinrich Hager.

AA. Friedolin, Heinrich Hager.

AB. Friedolin, Heinrich Hager.

AC. Friedolin, Heinrich Hager.

AD. Friedolin, Heinrich Hager.

AE. Friedolin, Heinrich Hager.

AF. Friedolin, Heinrich Hager.

AG. Friedolin, Heinrich Hager.

AH. Friedolin, Heinrich Hager.

AI. Friedolin, Heinrich Hager.

AJ. Friedolin, Heinrich Hager.

AK. Friedolin, Heinrich Hager.

AL. Friedolin, Heinrich Hager.

AM. Friedolin, Heinrich Hager.

AN. Friedolin, Heinrich Hager.

AO. Friedolin, Heinrich Hager.

AP. Friedolin, Heinrich Hager.

AQ. Friedolin, Heinrich Hager.

AR. Friedolin, Heinrich Hager.

AS. Friedolin, Heinrich Hager.

AT. Friedolin, Heinrich Hager.

AU. Friedolin, Heinrich Hager.

AV. Friedolin, Heinrich Hager.

AW. Friedolin, Heinrich Hager.

AX. Friedolin, Heinrich Hager.

AY. Friedolin, Heinrich Hager.

AZ. Friedolin, Heinrich Hager.

BA. Friedolin, Heinrich Hager.

BB. Friedolin, Heinrich Hager.

BC. Friedolin, Heinrich Hager.

BD. Friedolin, Heinrich Hager.

BE. Friedolin, Heinrich Hager.

BF. Friedolin, Heinrich Hager.

BG. Friedolin, Heinrich Hager.

BH. Friedolin, Heinrich Hager.

BI. Friedolin, Heinrich Hager.

BJ. Friedolin, Heinrich Hager.

BK. Friedolin, Heinrich Hager.

BL. Friedolin, Heinrich Hager.

BM. Friedolin, Heinrich Hager.

BN. Friedolin, Heinrich Hager.

BO. Friedolin, Heinrich Hager.

BP. Friedolin, Heinrich Hager.

BQ. Friedolin, Heinrich Hager.

BR. Friedolin, Heinrich Hager.

BS. Friedolin, Heinrich Hager.

BT. Friedolin, Heinrich Hager.

BU. Friedolin, Heinrich Hager.

BV. Friedolin, Heinrich Hager.

BW. Friedolin, Heinrich Hager.

BX. Friedolin, Heinrich Hager.

BY. Friedolin, Heinrich Hager.

BZ. Friedolin, Heinrich Hager.

CA. Friedolin, Heinrich Hager.

CB. Friedolin, Heinrich Hager.

CC. Friedolin, Heinrich Hager.

CD. Friedolin, Heinrich Hager.

CE. Friedolin, Heinrich Hager.

CF. Friedolin, Heinrich Hager.

CG. Friedolin, Heinrich Hager.

CH. Friedolin, Heinrich Hager.

CI. Friedolin, Heinrich Hager.

CJ. Friedolin, Heinrich Hager.

CK. Friedolin, Heinrich Hager.

CL. Friedolin, Heinrich Hager.

CM. Friedolin, Heinrich Hager.

CN. Friedolin, Heinrich Hager.

CO. Friedolin, Heinrich Hager.

CP. Friedolin, Heinrich Hager.

CQ. Friedolin, Heinrich Hager.

CR. Friedolin, Heinrich Hager.

CS. Friedolin, Heinrich Hager.

CT. Friedolin, Heinrich Hager.

CU. Friedolin, Heinrich Hager.

CV. Friedolin, Heinrich Hager.

CW. Friedolin, Heinrich Hager.

CX. Friedolin, Heinrich Hager.

CY. Friedolin, Heinrich Hager.

CZ. Friedolin, Heinrich Hager.

DA. Friedolin, Heinrich Hager.

DB. Friedolin, Heinrich Hager.

DC. Friedolin, Heinrich Hager.

DD. Friedolin, Heinrich Hager.

DE. Friedolin, Heinrich Hager.

DF. Friedolin, Heinrich Hager.

DG. Friedolin, Heinrich Hager.

DH. Friedolin, Heinrich Hager.

DI. Friedolin, Heinrich Hager.

DJ. Friedolin, Heinrich Hager.

DK. Friedolin, Heinrich Hager.

DL. Friedolin, Heinrich Hager.

DM. Friedolin, Heinrich Hager.

DN. Friedolin, Heinrich Hager.

DO. Friedolin, Heinrich Hager.

DP. Friedolin, Heinrich Hager.

DQ. Friedolin, Heinrich Hager.

DR. Friedolin, Heinrich Hager.

DS. Friedolin, Heinrich Hager.

DT. Friedolin, Heinrich Hager.

DU. Friedolin, Heinrich Hager.

DV. Friedolin, Heinrich Hager.

DW. Friedolin, Heinrich Hager.

DX. Friedolin, Heinrich Hager.

DY. Friedolin, Heinrich Hager.

DZ. Friedolin, Heinrich Hager.

EA. Friedolin, Heinrich Hager.

EB. Friedolin, Heinrich Hager.

EC. Friedolin, Heinrich Hager.

ED. Friedolin, Heinrich Hager.

EE. Friedolin, Heinrich Hager.

EF. Friedolin, Heinrich Hager.

EG. Friedolin, Heinrich Hager.

EH. Friedolin, Heinrich Hager.

EI. Friedolin, Heinrich Hager.

EJ. Friedolin, Heinrich Hager.

EK. Friedolin, Heinrich Hager.

EL. Friedolin, Heinrich Hager.

EM. Friedolin, Heinrich Hager.

EN. Friedolin, Heinrich Hager.

EO. Friedolin, Heinrich Hager.

EP. Friedolin, Heinrich Hager.

EQ. Friedolin, Heinrich Hager.

ER. Friedolin, Heinrich Hager.

ES. Friedolin, Heinrich Hager.

ET. Friedolin, Heinrich Hager.

EU. Friedolin, Heinrich Hager.

EV. Friedolin, Heinrich Hager.

EW. Friedolin, Heinrich Hager.

EX. Friedolin, Heinrich Hager.

EY. Friedolin, Heinrich Hager.

EZ. Friedolin, Heinrich Hager.

FA. Friedolin, Heinrich Hager.

FB. Friedolin, Heinrich Hager.

FC. Friedolin, Heinrich Hager.

FD. Friedolin, Heinrich Hager.

FE. Friedolin, Heinrich Hager.

FF. Friedolin, Heinrich Hager.

FG. Friedolin, Heinrich Hager.

FH. Friedolin, Heinrich Hager.

FI. Friedolin, Heinrich Hager.

FJ. Friedolin, Heinrich Hager.

FK. Friedolin, Heinrich Hager.

FL. Friedolin, Heinrich Hager.

FM. Friedolin, Heinrich Hager.

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

THESE ARE THE NAMES OF THE

Ueberziehen.
Reparaturen.

Sonnenschirme. Renker, Langgasse 3.

Telephon
Amt I
2201.

Aufruf!

Eine organisierte Fürsorge für verschiedene Stände und Berufe ist vorhanden oder wird durch neue Wohlfahrts-Einrichtungen ins Leben gerufen.

Für die Krüppeln unter den Armen, den bedauernswerten weiblichen Wesen, welche durch schlechte Erziehung, durch Leichtsinn und Verführung oder durch ungünstige Lebensverhältnisse gefährdet oder auf Abwege gekommen sind, ist bisher fast nichts geschehen. Unter diesen sind manche Mädchen und Frauen, die körperlich und geistlich gebrochen, gern wieder brauchbare Mitglieder der menschlichen Gesellschaft werden möchten, wenn ihnen nur eine hilfreiche Hand geboten würde, die sie wieder auf den Pfad der Pflicht und der Arbeit zurückführt. Unser Fürsorge-Verein hat sich die Aufgabe gestellt, durch Gründung eines Asyls Mädchen und Frauen, die sich bessern wollen, zu jeder Tages- und Nachtzeit unentgeltliche Aufnahme und Schutz zu gewähren.

Auch diejenigen Mädchen und Frauen, welche eine Strafe im Gefängnis verbüßt haben und nach ihrer Entlassung kein schützendes Heim haben, werden in milder, liebevoller Weise im Asyl wieder zur Arbeit angeleitet und davor bewahrt, daß sie nicht noch tiefer in Schmach und Schande sinken.

An Euch Ihr Glücklichen, die Ihr den Kampf ums Dasein nicht kennt, die Ihr durch treuherzige Elternliebe, durch gute Erziehung und glückliche Lebensverhältnisse vor Versuchungen aller Art bewahrt bleibt, werden wir uns mit der inständigen Bitte: Helft uns bei diesem Werke der Nächstenliebe, damit wir vielen Unglücklichen und Elenden wieder aufhelfen, ein menschenwürdiges Dasein beginnen zu können.

**Der Vorstand des kath. Fürsorge-Vereins
für Frauen, Mädchen und Kinder.**

Für die Gründung des Asyls gingen ein: Von Frä. Pauline Scholz 100 Mk.; an Jahresbeiträgen: Von Herrn Prälat Dr. Keller 30 Mk., Herrn Pfarrer Gruber 20 Mk., Frau Dora Gasser 25 Mk., Frau Kleinhenz 25 Mk., Herrn Kaplan Voland 5 Mk., Herrn General Weniger 400 Mk., Herrn Georg Hammer 25 Mk., Frau Betty Eichs 25 Mk., Herrn Fröh Gasser 25 Mk., Herrn Kaplan Noll 5 Mk., Frau Dr. Bernhardt 20 Mk., Frau Dr. G. 20 Mk., Herrn Kaplan Gille 5 Mk., Herrn Kaplan Röhling 5 Mk., Frau E. Häfner 10 Mk., Frau Wasing 10 Mk., Frau E. Siebel 10 Mk., Fr. E. Daniel 10 Mk., Frau v. Goch 3 Mk., Herrn Albrecht Goch 5 Mk., L. Krüger 5 Mk., Frau v. Reichenau 3 Mk., Frau A. Müller 5 Mk., Frau William Stavisbruch 3 Mk., Frau Dr. Gunk 5 Mk., Frau Albrecht Goch 5 Mk., Frau Searischbroch 3 Mk. F 220

Weitere Jahresbeiträge und einmalige Spenden nimmt entgegen

Frau Hauptmann Feldt, 1. Vorsitzende,
Scheffelstraße 2.

WALTFRIED & Cie.

Kleine Burgstrasse 1. Bankkommissions-Geschäft, Ecke der Grossen Burgstr.
Vermittlung von Börsenaufträgen an in- und ausländischen Börsen.
Ausführungen zu Originalbedingungen.

Hotel-Restaurant „Zum Friedrichshof“.

Heute Sonntag:

Frühschoppen-Concert,

11 1/2—1 1/2 Uhr, ausgeführt von der Kapelle des Füs.-Regts. No. 80.

Sonntag Abend 6—11 Uhr:

Militär-Concert,

ausgeführt vom Trompeter-Corps des Hus.-Reg. No. 13 aus Mainz.

Eintritt 10 Pf., wofür ein Programm.

Diner 1.10, Abonnement 90 Pf.:

Ochsenchwanzsuppe,
Kalbsnierenbraten mit Spargelgemüse.

2 zur Wahl:

Roastbeef | Compott

Junger Hahn | o. Salat,

Ananas-Eis od. Butter u. Käse.

Souper 1 Mk.:

Gesalzene Ochsenbrust mit Kartoffelsalat
und Meerrettich.

2 zur Wahl:

Roastbeef,

Compott od. Salat,

Ananas-Eis od. Butter u. Käse. 1409

Makulatur

der Zentner Mk. 3.— zu haben im
Tagblatt-Verlag.

Zu allerfeinster Ausführung echte St. Galler Madapolams

Stickerei

Stücke von 4 Meter 10 Zentimeter von 80 Pf. an, Madapolam-Languetten, auf Doppelstoff, 4 1/2 Meter 60 Pf., handgestickte Hemdenpaffen von 60 Pf. an. Die allerneuesten Dessins von hochfeinen engl.

Ziell-Gardinen

In wunderbarer Ausführung, Lini-Stores, gestickte Spachtel-Mouleaux in weiß und crème, gestickte Spachtel-Monten, Reinen u. Alpaca-Unterleider, Kinderleider, Madeira, handgestickte Damen-Leibwäsche, Nachtkleider, Jacken, Beinkleider, Friseurmäntel, Taghemden, Fantasiehemden, Spitzen-Röcke, Stickerei u. Aufbinderöcke, Untertaillen, Hierschürzen, Reformschürzen enorm billig. Nur kurze Zeit.

Fenchel aus Berlin, Ellenbogengasse 10.

Sudan-Pionier-Mission.

Im Saale des Evangelischen Vereinshauses,
Platterstrasse 2, 1/2 9 Uhr abends:

Dienstag, den 16. d. M.:

Ansprache von Herrn Pfarrer Wittekindt.

Mittwoch, den 17. d. M.:

**Bericht von Herrn Pfarrer Ziemendorff
über seine Reise nach Egypten u. Nubien.**

Eintritt frei!

F 493

Das beste Getränk

ist mein anerkannt vorzüglicher selbstgefeilterter

Natur-Taunus-Äpfelwein

per Flasche 26 Pf.

Feinster Speierling

per Flasche 36 Pf.

1413

Absolute Garantie für Reinheit.

Theodor Groll,

49 Schwalbacherstraße 49. Beste Äpfelweinfabrik am Platz.

Im Kaufhaus für Gelegenheitskäufe

sind neu eingetroffen:

Ein grosser Posten

eleganter Kleiderstoffe

Wollmousseline, Organdy und Kattune,

zu besonders billigen Preisen.

Ferner:

Ein Posten Herrenstoffe

nur gute Qualität, extra billig.

B. König, Langgasse 32.

Neu eröffnet!

Wein-Restaurant

„Fürst Bismarck“

Quisenstraße 2,
nähe der Wilhelmstraße.

Allererste Küche.

Vor und nach dem Theater
fertige Gerichte.

Sämmtliche Delicatessen
der Saison.

Uebersaus nützlich und geradezu un-
entbehrlich als
Hilfsgeber für d. Kapitalanlage
ist der soeben erschienene

Führer

durch die

Börse

von Paul Sieller.

3. verbesserte Auflage.

Preis elegant geb. M. 4.—.

Verlag von Hugo Spamer, Berlin SW. 61.

Verlagskatalog gratis u. franko.



Nähmaschinen

aller Systeme,
aus den renommiertesten
Fabriken Deutschlands,
mit den neuesten, über-
haupt existierenden Ver-
besserungen empf. bestens
Ratenzahlung.

Langjährige Garantie.

E. du Fals, Mechaniker,

Schwalbacherstr. 24.

Eigene Reparatur-Werkstätte.

Magnum Bonum- Kartoffeln

Liefert in jedem Quantum, auch waggonweise,
Otto Unkelbach, Schwalbacherstr. 71
Kartoffelhandlung, Telefon 2784.

5 Pf. Strauß. Maiblumen 5 Pf. Strauß.

Können jederzeit, auch während der Feiertage, so-
wie sonstige Schnittblumen täglich frisch abgeholt
werden. Billige Preise. Bei Bestellung per Post-
karte bringe Blumen ins Haus.

Roth, Blumenhandlung, Schulgasse 4.

Convertierung der 5% amortisierbaren Rumänier von 1881/88 und 1892/93 und Baar-Subscription auf 4% Rumänische amortisierbare Rente von 1905.

Die Zeichnung findet zum Course von 91 1/4 % am Dienstag, den 16. Mai a. c., die Conversion bis längstens Mittwoch, den 24. Mai a. c., statt.
Wir besorgen beides **kostenfrei** und erbitten uns Anmeldungen, sowie die zu convertierenden Stücke **rechtzeitig**. Zu jeder weiteren Auskunft sind wir gern bereit.

Pfeiffer & Co., Langgasse 16.

Hüte

darunter elegante Pariser Modell-Hüte,

werden enorm billig abgegeben.

1411

3 Webergasse.

D. Stein,

Webergasse 3.

Telephon 2450.

Fernsprecher No. 770.

Wiesbaden, den 14. Mai 1905.

Adelheidstrasse 34.

P. P.

Hiermit beehre ich mich mitzuteilen, dass ich am hiesigen Platze unter der Firma

F. Weis

eine

Kohlen-, Koks- und Brennholz-Handlung

errichtet habe.

Durch meine 14-jährige Tätigkeit bei der hiesigen Firma **A. Momberger** bin ich mit der Branche vollständig vertraut und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Abnehmer in jeder Beziehung zufriedenzustellen.

Ich gehöre der hiesigen Kohlen-Verkaufs-Gesellschaft

nicht

an und bin in der Lage, vorteilhafte Offerte unterbreiten zu können.

Indem ich mich der angenehmen Hoffnung hingebe, dass mein neues Unternehmen Unterstützung finden wird, halte mich bei eintretendem Bedarf bestens empfohlen und zeichne mit

Hochachtung

F. Weis.



Reste-Verkauf

moderner Sommer-Stoffe
zu Kleidern, Blousen etc.

R. Perrot, Elsässer Zeugladen, Kl. Burgstrasse.

Jeder Stock
wird gratis auf
die passende
Höhe gerichtet.

Spazierstöcke. Renker, Langgasse 3.

Telephon
Amt I
2201

Wohnungs-Anzeiger

für Wiesbaden und Umgegend ist seit 1852 das

Wiesbadener Tagblatt.

Allgemein verlangt von den Mietern, insbesondere dem Fremdenpublikum und den hier zuziehenden auswärtigen Familien wegen der unübertroffenen Auswahl von Annehmlichkeiten.

Allgemein benutzt von den Vermietern, insbesondere den Wiesbadener Hausbesitzern, wegen der Billigkeit und des unbedingten Erfolges der Annehmlichkeiten.

Uebersichtlich geordnet nach Art und Größe des zu vermietenden Raumes.

Miet-Verträge vorrätig im Tagblatt-Verlag.

Das
Wohnungsnachweis-Büreau
Lion & Cie.,
Friedrichstr. 11 — Telefon 708,
empfiehlt sich den Mietern zur kosten-
freien Beschaffung von
modernen und unmodernen
Pflanz- und Stagenwohnungen
Geschäftsfloren — modernen
Zimmern,
sowie zur Vermittlung von
Immobilien-Geschäften und
hypothekarischen Gelddarlehen.

Vermietungen

Villen, Häuser etc.
Mainzerstr.
Renovierte Villa, 12 Zimmer etc.,
sowie sehr grosser Garten.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Villa Rosenstraße 12 zu verm. p. 1. April 1905
oder später zu vermieten. Näh. Rheinstr. 22, B. oder
Kaiser-Friedrich-Ring 67, B. 893

Herrliche Rundsicht.
Geräumige Villa
und Stallung, sowie sehr grosser Garten
zum Herbst oder früher zu vermieten.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Villa Victoriastraße 18 bestehend aus acht
Zimmern mit reichlichen Nebenräumen auf sofort
oder später zu vermieten. Näh. Schlichter-
straße 10, B. 5. H. J. Wiederspahn. 1771

Villa in gesunder Lage
mit schönem Garten, Preis M. 2000,
Schlichterstraße 14, 2. Et., schöne Wohnung v.
7 Z., incl. Bad, auf gleich o. 1. Juli zu verm.
Näh. bei 8. Et. hoch. 1785

Geschäftslokale etc.

Wendstr. 28 helle Werkst., a. a. Lager u. v.
Verkehrsmittel, ca. 43 qm, zu vermieten.
groß, auf gleich oder später zu vermieten.

Dohheimerstr. 74, alte Glaserstr.,
Laden, Containerräume mit Kleinfach-
handel, Lagerräume mit oder ohne Wohnung
zu vermieten. Näh. 1. Et. 1822

Dreiweddenstraße 10 schönes großes Bureau
auf sofort oder später zu vermieten, event. mit
4-Zimmer-Wohnung. Näh. bei 1. Et. 1772

Glaserstr. 2 helle Werkstätte, Lagerräume und
Kleinfachhandel zu vermieten. Näheres
Dohheimerstraße 74, 1. Et. 1865

Friedrichstraße 40, alte Kirchstraße,
großer schöner
Boden (jetzt als Metzger u. Kaffeegegesch.)
eventuell mit großem Containerraum, zum 1. August
zu vermieten. Näh. daselbst bei Wilhelm
Gasser & Co. 1778

Göbenstraße 19
eine große helle Werkstätte und großer Keller
mit oder ohne Wohnung zu vermieten.
Besitzer Dunkelberg, Kaiser-Friedrich-Ring 58.
Schmiedstraße 41, Vorderhaus, ist ein Laden
mit anstehender Wohnung von 2 Zimmern,
Küche und 2 Kellern zu vermieten. Näh. bei
J. Hornung & Co., Gasse 8.

Mauerstraße 8 ein großer Laden mit Laden-
zimmer, event. mit anstehenden Bureau
und Lagerzimmern, auf 1. Oktober 1905 zu ver-
mieten. Näh. Mauerstraße 11. 1753

Moritzstraße 10 sind große Lagerräume,
sowie ein großer Keller per sofort oder
später zu vermieten. Näh. Part.

Rheingauerstraße 7 schöne helle Werkstätte oder
Lagerraum, Gas- und Wasserleitung vorh., ev.
mit 2 oder 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten.
Näh. Glaserstr. 12. Carl Wiemer. 1775

Niedstr. 8 Werkstätte per sofort zu vermieten.
Preis 250 M. Näh. B. Kraft.

Schwarzenstraße 16 helle Werkstätte. N. B. 1.
Schierkeimerstraße 20, Part., Containerräume,
auch als Bureau od. Werkstätte, zu verm. 1184

Wallstraße 12 Werkstätte oder Lagerraum
zu vermieten. 1777

Wendstraße 3 ger. Boden zu vermieten.
Näheres Lindenstraße 81, 1.
Dorfstraße 20 helle Werkstätte, 76 qm, mit
sep. Hofraum für 820 M. zu vermieten.

Laden
in guter Geschäftslage sofort zu vermieten
Abolstraße 6. 1746
Werkstätte, hell, Gas u. Wasser vorh., billig zu
verm. Näh. Säulstr. 10, 8 r.
Eine Werkstätte sofort zu verm. Feldstraße 1.

Geräum. Lagerraum
mit Containerräumen, ca. 100 qm, ganz oder
geteilt, preisw. zu vermieten. Sandbühl
Weg, Gassenstraße 14. 1778

Laden
mit Ladenzimmer auf 1. Juli zu
verm. Näh. Mauerstraße 11. 1869

Zwei Räume,
zu geschäftl. Zwecken vorzüglich geeignet, sofort zu
vermieten Moritzstraße 12, 1. 1908

Werkstatt
(Preis 250 M.) per 1. Juli zu
vermieten Rheinstraße 2. 1781

Laden
mit oder ohne Wohnung, fast
direkt an der Langgasse, auch
für Engros-Geschäft geeignet, sofort zu
vermieten. Angesehen von 12 bis 8 Uhr
im Niederstr. 7.

Lagerraum u. h. Werkstätte per 1. Juli
oder früher zu verm. Sedanplatz 3, 1.
Näheres in einem Neubau, concurr. freie Lage,
preiswerth zu verm. Näh. Westendstr. 86, 1.

Photographisches Atelier
zu vermieten. Näh. Hotel Wlad. 1881

Büroräume, 5 gr. freundl. Zim., zusammen
oder geth., in belebter Straße per sofort oder
später zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verl. M.

Laden
mittlerer Größe in bester Ge-
schäftslage zu vermieten. Näh.
Kirchgasse 88 oder Offerten unter C. 225 an
den Tagbl.-Verlag.

Bad Schwalbach,
„Wiener Hof“.

Laden mit oder ohne Nebenzimmer
zu vermieten.

Wohnungen von 8 und mehr
Zimmern.

Villa Frey Reuterstraße 10: 8 Zim., Central-
heizung, elektr. Licht, zu vermieten. Näheres
Kessingstraße 10. 1783

Wohnungen von 7 Zimmern.

R. Fr. R., P. 7 Z., 1600 M. N. L. 224 Ca
Schlichterstraße 14, 2. Et., schöne Wohnung v.
7 Z., incl. Bad, auf gleich o. 1. Juli zu verm.
Näh. bei 8. Et. hoch. 1785

Wilhelmstr. 15
hochherrsch. 2. Etage,
7 Zimmer mit reichl. Zubehöru. Comfort,
zu verm. Näh. Sandbühl daselbst. 1816

Herrsch. 7-Z.-Wohnungen
in feiner ruhiger Lage zu vermieten.
Gef. Anfragen unter W. 710 an
den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen von 6 Zimmern.

Wendstr. 16, 1. Et., 6 Zim., Balkon, Bad u.
Zubehöru. per sofort oder 1. Juli zu vermieten.
neu hergerichtet. Näh. b. Eigentümer, B. 1754

Adelheidstraße 76,
6 Zimmer, 2 große Manfaden mit reichl. Zu-
behöru. sofort billig zu verm. Näh. Part. 1289

Bahnstraße 22 eine 6-Zimmer-Wohnung mit
Zubehöru. sehr geeignet für Spezialarzt, Rechts-
anwalt, Contorwende u. f. w., in schöner
Lage Mitte der Stadt, sofort zu verm. 1249

Goethestraße 12
herrsch. Etage von 6 Zimmern
mit reichlichem Zubehöru. o. 1. Juli zu
vermieten. Näh. Part. 1787

Kaiser-Friedrich-Ring 88, 1. 6 Zimmer (Bad
und Zubehöru. zu vermieten. 1788

In unserem Neubau neben der Reichsbahn,
Luisenstraße 19, sind herrsch. 6-Zimmer-
Wohnungen mit reichl. Zubehöru. Gas, elektr.
Licht, Centralheizung usw., per 1. Juli 1905
zu verm. Näh. Geschäftsstelle des Haus- und
Grundbesitzer-Vereins, Delaspeystr. 1. P. 431

Niedstr. 8 6 Zimmer, Küche, Bad, Ball-
platz, 2 Manf. u. 2 Keller per Juli. Näheres
Dunkelberg, Kaiser-Friedrich-Ring 58. 1906

Niedstr. 14 ist in der 1. Etage eine
hochherrsch. Wohnung von 6 geräumigen
Zimmern u. reichl. Zubehöru. (elektr. Personen-
aufzug) per 1. Oktober zu vermieten. Näheres
daselbst Part. links. 1283

Goethestraße 12
herrsch. Etage von 6 Zimmern
mit reichlichem Zubehöru. o. 1. Juli zu
vermieten. Näh. Part. 1787

Kaiser-Friedrich-Ring 88, 1. 6 Zimmer (Bad
und Zubehöru. zu vermieten. 1788

In unserem Neubau neben der Reichsbahn,
Luisenstraße 19, sind herrsch. 6-Zimmer-
Wohnungen mit reichl. Zubehöru. Gas, elektr.
Licht, Centralheizung usw., per 1. Juli 1905
zu verm. Näh. Geschäftsstelle des Haus- und
Grundbesitzer-Vereins, Delaspeystr. 1. P. 431

Niedstr. 8 6 Zimmer, Küche, Bad, Ball-
platz, 2 Manf. u. 2 Keller per Juli. Näheres
Dunkelberg, Kaiser-Friedrich-Ring 58. 1906

Niedstr. 14 ist in der 1. Etage eine
hochherrsch. Wohnung von 6 geräumigen
Zimmern u. reichl. Zubehöru. (elektr. Personen-
aufzug) per 1. Oktober zu vermieten. Näheres
daselbst Part. links. 1283

Goethestraße 12
herrsch. Etage von 6 Zimmern
mit reichlichem Zubehöru. o. 1. Juli zu
vermieten. Näh. Part. 1787

Kaiser-Friedrich-Ring 88, 1. 6 Zimmer (Bad
und Zubehöru. zu vermieten. 1788

In unserem Neubau neben der Reichsbahn,
Luisenstraße 19, sind herrsch. 6-Zimmer-
Wohnungen mit reichl. Zubehöru. Gas, elektr.
Licht, Centralheizung usw., per 1. Juli 1905
zu verm. Näh. Geschäftsstelle des Haus- und
Grundbesitzer-Vereins, Delaspeystr. 1. P. 431

Niedstr. 8 6 Zimmer, Küche, Bad, Ball-
platz, 2 Manf. u. 2 Keller per Juli. Näheres
Dunkelberg, Kaiser-Friedrich-Ring 58. 1906

Niedstr. 14 ist in der 1. Etage eine
hochherrsch. Wohnung von 6 geräumigen
Zimmern u. reichl. Zubehöru. (elektr. Personen-
aufzug) per 1. Oktober zu vermieten. Näheres
daselbst Part. links. 1283

Schlichterstraße 10 ist die 2. Etage, bestehend
aus 6 Zimmern, Bad, nebst reichlichem Zubehöru.
auf sof. o. später zu v. Näh. Part. das. 1789

Sonnenbergerstr.
Hochparterre 6 Zimmer etc.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Wallstraße 10, 3. herrsch. 6-Zimmer-Wohn.
mit Zubehöru. Gas, electr. Licht, Bad, 3 Balc.,
zum 1. Juni oder Juli zu verm. Näh. daselbst.

Wallstraße 10, 3. herrsch. 6-Zimmer-Wohn.
mit Zubehöru. Gas, electr. Licht, Bad, 3 Balc.,
zum 1. Juni oder Juli zu verm. Näh. daselbst.

Wallstraße 10, 3. herrsch. 6-Zimmer-Wohn.
mit Zubehöru. Gas, electr. Licht, Bad, 3 Balc.,
zum 1. Juni oder Juli zu verm. Näh. daselbst.

Wallstraße 10, 3. herrsch. 6-Zimmer-Wohn.
mit Zubehöru. Gas, electr. Licht, Bad, 3 Balc.,
zum 1. Juni oder Juli zu verm. Näh. daselbst.

Wallstraße 10, 3. herrsch. 6-Zimmer-Wohn.
mit Zubehöru. Gas, electr. Licht, Bad, 3 Balc.,
zum 1. Juni oder Juli zu verm. Näh. daselbst.

Wallstraße 10, 3. herrsch. 6-Zimmer-Wohn.
mit Zubehöru. Gas, electr. Licht, Bad, 3 Balc.,
zum 1. Juni oder Juli zu verm. Näh. daselbst.

Wallstraße 10, 3. herrsch. 6-Zimmer-Wohn.
mit Zubehöru. Gas, electr. Licht, Bad, 3 Balc.,
zum 1. Juni oder Juli zu verm. Näh. daselbst.

Wallstraße 10, 3. herrsch. 6-Zimmer-Wohn.
mit Zubehöru. Gas, electr. Licht, Bad, 3 Balc.,
zum 1. Juni oder Juli zu verm. Näh. daselbst.

Wallstraße 10, 3. herrsch. 6-Zimmer-Wohn.
mit Zubehöru. Gas, electr. Licht, Bad, 3 Balc.,
zum 1. Juni oder Juli zu verm. Näh. daselbst.

Wallstraße 10, 3. herrsch. 6-Zimmer-Wohn.
mit Zubehöru. Gas, electr. Licht, Bad, 3 Balc.,
zum 1. Juni oder Juli zu verm. Näh. daselbst.

Wallstraße 10, 3. herrsch. 6-Zimmer-Wohn.
mit Zubehöru. Gas, electr. Licht, Bad, 3 Balc.,
zum 1. Juni oder Juli zu verm. Näh. daselbst.

Wallstraße 10, 3. herrsch. 6-Zimmer-Wohn.
mit Zubehöru. Gas, electr. Licht, Bad, 3 Balc.,
zum 1. Juni oder Juli zu verm. Näh. daselbst.

Wallstraße 10, 3. herrsch. 6-Zimmer-Wohn.
mit Zubehöru. Gas, electr. Licht, Bad, 3 Balc.,
zum 1. Juni oder Juli zu verm. Näh. daselbst.

Wallstraße 10, 3. herrsch. 6-Zimmer-Wohn.
mit Zubehöru. Gas, electr. Licht, Bad, 3 Balc.,
zum 1. Juni oder Juli zu verm. Näh. daselbst.

Wallstraße 10, 3. herrsch. 6-Zimmer-Wohn.
mit Zubehöru. Gas, electr. Licht, Bad, 3 Balc.,
zum 1. Juni oder Juli zu verm. Näh. daselbst.

Wallstraße 10, 3. herrsch. 6-Zimmer-Wohn.
mit Zubehöru. Gas, electr. Licht, Bad, 3 Balc.,
zum 1. Juni oder Juli zu verm. Näh. daselbst.

Wallstraße 10, 3. herrsch. 6-Zimmer-Wohn.
mit Zubehöru. Gas, electr. Licht, Bad, 3 Balc.,
zum 1. Juni oder Juli zu verm. Näh. daselbst.

Wallstraße 10, 3. herrsch. 6-Zimmer-Wohn.
mit Zubehöru. Gas, electr. Licht, Bad, 3 Balc.,
zum 1. Juni oder Juli zu verm. Näh. daselbst.

Wallstraße 10, 3. herrsch. 6-Zimmer-Wohn.
mit Zubehöru. Gas, electr. Licht, Bad, 3 Balc.,
zum 1. Juni oder Juli zu verm. Näh. daselbst.

Wallstraße 10, 3. herrsch. 6-Zimmer-Wohn.
mit Zubehöru. Gas, electr. Licht, Bad, 3 Balc.,
zum 1. Juni oder Juli zu verm. Näh. daselbst.

Wallstraße 10, 3. herrsch. 6-Zimmer-Wohn.
mit Zubehöru. Gas, electr. Licht, Bad, 3 Balc.,
zum 1. Juni oder Juli zu verm. Näh. daselbst.

Wallstraße 10, 3. herrsch. 6-Zimmer-Wohn.
mit Zubehöru. Gas, electr. Licht, Bad, 3 Balc.,
zum 1. Juni oder Juli zu verm. Näh. daselbst.

Wallstraße 10, 3. herrsch. 6-Zimmer-Wohn.
mit Zubehöru. Gas, electr. Licht, Bad, 3 Balc.,
zum 1. Juni oder Juli zu verm. Näh. daselbst.

Wallstraße 10, 3. herrsch. 6-Zimmer-Wohn.
mit Zubehöru. Gas, electr. Licht, Bad, 3 Balc.,
zum 1. Juni oder Juli zu verm. Näh. daselbst.

Wallstraße 10, 3. herrsch. 6-Zimmer-Wohn.
mit Zubehöru. Gas, electr. Licht, Bad, 3 Balc.,
zum 1. Juni oder Juli zu verm. Näh. daselbst.

Wallstraße 10, 3. herrsch. 6-Zimmer-Wohn.
mit Zubehöru. Gas, electr. Licht, Bad, 3 Balc.,
zum 1. Juni oder Juli zu verm. Näh. daselbst.

Wallstraße 10, 3. herrsch. 6-Zimmer-Wohn.
mit Zubehöru. Gas, electr. Licht, Bad, 3 Balc.,
zum 1. Juni oder Juli zu verm. Näh. daselbst.

Wallstraße 10, 3. herrsch. 6-Zimmer-Wohn.
mit Zubehöru. Gas, electr. Licht, Bad, 3 Balc.,
zum 1. Juni oder Juli zu verm. Näh. daselbst.

Wallstraße 10, 3. herrsch. 6-Zimmer-Wohn.
mit Zubehöru. Gas, electr. Licht, Bad, 3 Balc.,
zum 1. Juni oder Juli zu verm. Näh. daselbst.

Wallstraße 10, 3. herrsch. 6-Zimmer-Wohn.
mit Zubehöru. Gas, electr. Licht, Bad, 3 Balc.,
zum 1. Juni oder Juli zu verm. Näh. daselbst.

Wallstraße 10, 3. herrsch. 6-Zimmer-Wohn.
mit Zubehöru. Gas, electr. Licht, Bad, 3 Balc.,
zum 1. Juni oder Juli zu verm. Näh. daselbst.

Wallstraße 10, 3. herrsch. 6-Zimmer-Wohn.
mit Zubehöru. Gas, electr. Licht, Bad, 3 Balc.,
zum 1. Juni oder Juli zu verm. Näh. daselbst.

Wallstraße 10, 3. herrsch. 6-Zimmer-Wohn.
mit Zubehöru. Gas, electr. Licht, Bad, 3 Balc.,
zum 1. Juni oder Juli zu verm. Näh. daselbst.

Wallstraße 10, 3. herrsch. 6-Zimmer-Wohn.
mit Zubehöru. Gas, electr. Licht, Bad, 3 Balc.,
zum 1. Juni oder Juli zu verm. Näh. daselbst.

Wallstraße 10, 3. herrsch. 6-Zimmer-Wohn.
mit Zubehöru. Gas, electr. Licht, Bad, 3 Balc.,
zum 1. Juni oder Juli zu verm. Näh. daselbst.

Wallstraße 10, 3. herrsch. 6-Zimmer-Wohn.
mit Zubehöru. Gas, electr. Licht, Bad, 3 Balc.,
zum 1. Juni oder Juli zu verm. Näh. daselbst.

Wallstraße 10, 3. herrsch. 6-Zimmer-Wohn.
mit Zubehöru. Gas, electr. Licht, Bad, 3 Balc.,
zum 1. Juni oder Juli zu verm. Näh. daselbst.

Wallstraße 10, 3. herrsch. 6-Zimmer-Wohn.
mit Zubehöru. Gas, electr. Licht, Bad, 3 Balc.,
zum 1. Juni oder Juli zu verm. Näh. daselbst.

Moritzstraße 37, 3. 4-Zimmerwohnung m. Zub.
zu vermieten. Näheres daselbst. 1808

Schwarzenstr. 8 schöne ger. 4-Zimmer-Wohn.
mit allem Zubehöru. der Neuzeit entspr., per
sofort zu vermieten. Näh. 2. Et. 1. 1806

Dorfstraße 19 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit
entsprechend, zu vermieten. 1907

Wohnungen von 8 Zimmern.

Marstr. 17 8-Zimmerwohnung, Balkon, Bad,
Gas, sofort oder später zu vermieten. 1924

Bierl. Höhe, Bartholomäusstr. 8, 3-Z.-Wohn.

Bismarck-Ring 34,
Wohnung im Hth., 8 Zim., Küche u. Keller, per
1. Juli zu verm. Näh. Bbb. 1. l. 1890

Säulstraße 7, 8 r., schöne ger. 8 Z. Bad,
Ball., K., Sp., G., 2 M., 2 A. weggangshalber
1. Juli, ev. früher, preisw. zu verm.

Dohheimerstr. 69 weggangshalber 8 Zim.,
Boden, mit all. Zub. auf gl. a. p. zu v. 1921

Drudenstr. 10, Hth. B. r., schöne 8-Zimmer-
Wohnung zu vermieten. Angesehen von 2-7.

Glaserstraße 8 8-Zimmer-Wohnungen, der
Neuzeit entspr., per 1. Juli oder früher zu ver-
mieten. Näh. daselbst daselbst.

Gneisenaustr. 5, Bbb., 8-Zim.-Wohn. mit
reichl. Zubehöru. sofort od. später zu verm. 1896

Gneisenaustr. 8, Bbb., 8-Zim.-
Wohn. p. 1. Juli u. v. Näh. Bbb. 2 r.

Goldgasse 17 schöne 3-Zimmer-
Wohn. weggang-

halber per 1. Juni zu vermieten.

Schmiedstraße 6 schöne gesunde 3-Zimmer-
Wohnung mit 1 Balkon, Manfaden u. Keller die
1. Juli zu verm. Näh. daselbst Part. 1892

Schwarzenstr. 21, 2. Etage, 8 Zim., Küche,
Balkon, Bad, 650 M., sofort oder später zu
vermieten. Näh. 1. l. 1812

Karlstr. 39, Hth. Dachstuhl, Wohnung von
8 Zim., Küche u. Keller per 1. Juli zu verm.
Näheres Vorderb. Part. 1. Abends. 1926

Kirchgasse 29, alte Friedrichstraße, ist eine
Wohnung, 8 Zimmer und Küche, per sofort oder
später zu vermieten. Näh. daselbst bei 1754

Wilhelm Gasser & Co.

Körnerstraße 4 8 Zimmer, Bad und Balkon,
schöne Wohnung, 600 M. Näher. Dunkel-
berg, Kaiser-Friedrich-Ring 58. 1897

Körnerstr. 4, 8, 3-Z.-W. a. Juli. N. 1 r. 1810

Nettelbladtstr. 11 große moderne 3-Z.-Wohn.
bis zu v. N. Schp. 1. d. G. Schmidt. 1898

Rheingauerstr. 7, schöne 8-Zimmerwohnung
zu vermieten. Näheres Glaserstraße 12.
Carl Wiemer. 1817

Säulstraße 4/6, Seitenb. 1. Et., Wohn., drei
Zimmer, Küche a. 1. Juli od. früher zu v. 1926

Schachtstr. 30, 2. frol. Wohn., 8 Zim., Küche,
Keller, ev. Manf., p. 1. Juli. Näh. B. 1825

Schwarzenstr. 16 8-Zim.-Wohn. m. ob. o. Werk-
statt, Hth., gleich od. später. Näh. Bbb. 1. 1800

Schlichterstraße 2 moderne 8-Zimmer-Wohnung
S mit reichl. Zubehöru. zum 1. Okt. ev. 1. Sept.
zu verm. Näh. 2. Et. links. 1963

Schierkeimerstraße 20 zwei 3-Zim.-Wohnungen,
der Neuzeit entsprechend eingerichtet, sof. o. später
zu vermieten. Näh. Part. 1807

Schierkeimerstraße 20 3- und 2-Zimmerwohn.,
auch als 6-Zimmerwohnung mit 2 Kellern zu
zu vermieten. Näh. Part. 1808

Friedrichstraße 5
(1. Etage) elegant möbl. Zimmer zu verm.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts

sind die folgenden:

Aarstraße:
König, Emserstr. 48.

Adelheidstraße:
Jung Wwe. Nachf., Ede Adolphs-
hofmann, Ede Karlsruh.; Jalle;
Dinner, Ede Schiersteinerstr.

Adlerstraße:
Groll, Ede Schwalbacherstr.;
Dönges, Ede Hirschgraben;
Homburg, Ede Schachstr.

Adolphsallee:
Jung Wwe. Nachf., Ede Adelheid-
brodt, Albrechtstr. 16; [straße;
Groll, Ede Goethestr.;
Kirsch, Schlichterstr. 16.

Albrechtstraße:
Brodt, Albrechtstr. 16;
Nichter Wwe., Ede Moritzstr.;
Hild, Ede Lugenburgerstr.;
Kohl, Albrechtstr. 42;
Müller Wwe., Ede Nikolastr.;
Kraus, Ede Dranienstr.

Am Römerthor:
Urban, Am Römerthor 2.

Bahnstraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7;
Engelmann, Bahnstr. 4.

Bartramstraße:
Brin, Ede Eleonorenstr.;
Seubald, Ede Bismarck-Ring.

Bismarck-Ring:
Seubald, Ede Bartramstr.;
Spring, Ede Bleichstr.;
Hilbig, Ede Blücherstr.;
Becker, Ede Hermannstr.;
Lang, Ede Jorkstr.;
Lang, Wellstr. 51;
Nagelheimer, Ede Dohheimerstr.

Bleichstraße:
Schott, Ede Hellmundstr.;
Sauerzapf, Ede Walramstr.;
Spring, Ede Bismarck-Ring.

Blücherplatz:
Kannan, Ede Moon- u. Jorkstr.

Blücherstraße:
Hilbig, Ede Bismarck-Ring;
Heinrich, Blücherstr. 24;
Preis, Blücherstr. 4.

Bülowstraße:
Ehl, Bülowstr. 7;
Germann, Ede Moonstr.;
Klingelhöfer, Seerobenstr. 16;
Blum, Gneisenaustr. 25.

Castellstraße:
Maus, Castellstr. 10.

Clarenthalerstraße:
Knapp, Ede Dohheimerstr.

Dambachthal:
Hendrich, Ede Kapellenstr.

Delaspeystraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7.

Dohheimerstraße:
Berghäuser, Ede Zimmermannstr.;
Fugler, Ede Karlsruh.;
Weber, Kaiser Friedrich-Ring 2;
Knapp, Dohheimerstr. 72;
Nagelheimer, Bismarck-Ring 1.

Dreiweidenstraße:
Walter, Böbenstr. 7.

Drudenstraße:
Kannan, Drudenstr. 8;
Klingelhöfer, Seerobenstr. 18;
Kohl, Seerobenstr. 19.

Eleonorenstraße:
Brin, Ede Bartramstr.

Elsterstraße:
Marx, Ede Rüdesheimerstr.

Emserstraße:
Kannan, Drudenstr. 8;
König, Emserstr. 48.

Faulbrunnenstraße:
Engel, Ede Schwalbacherstr.;
Bierich, Faulbrunnenstr. 8.

Feldstraße:
Herrmann, Feldstr. 2;
Söhngen, Ede Kellerstr.;
Fork, Feldstr. 19.

Frankenstraße:
Rudolph, Ede Walramstr.;
Weiske, Frankenstr. 17;
West, Frankenstr. 4;
Krieger, Frankenstr. 22.

Friedrichstraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7;
Philippi, Neugasse 4;
Stanzheimer, Ede Schwalbacherstr.;
Engel, Hofl., Ede Neugasse.

Gemeindebadgäßchen:
Alegi, Michelsberg 9.

Gerichtstraße:
Maus, Dranienstr. 21.

Gneisenaustraße:
Werner, Jorkstr. 27;
Becht, Ede Westendstr.;
Blum, Ede Bülowstr.

Goebenstraße:
Walter, Goebenstr. 7;
Seubald, Ede Bartramstr. und
Bismarck-Ring;
Kasper, Ede Werderstr.

Goethestraße:
Weigand, Goethestr. 7;
Groll, Ede Adolphsallee;
Kees, Ede Moritzstr.;
Sauter, Ede Dranienstr.

Grabenstraße:
Schaus, Neugasse 17.

Gustav-Adolfstraße:
Horn, Ede Hartingstr.

Hartingstraße:
Johert Wwe., Philippstr. 29;
Horn, Ede Gustav-Adolfstr.

Helenestraße:
Dorn, Helenestr. 22;
Grüel, Wellstr. 7.

Hellmundstraße:
Bürgener, Hellmundstr. 27;
Hambach, Hellmundstr. 48;
Schott, Ede Bleichstr.;
Jäger, Ede Hermannstr.;
Fuchs, Ede Dohheimerstr.;
Weck, Frankenstr. 4;
Nagel, Wellstr. 25;
Nagel, Ede Wellstr.

Herderstraße:
Weck, Ede Lugenburgerstr.;
Horn, Michlstr. 17;
Kupla, Herderstr. 6;
Stadler, Herderstr. 4.

Hermannstraße:
Weber, Ede Bismarck-Ring;
Fuchs, Walramstr. 12;
Jäger, Ede Hellmundstr.;
Hilbig, Hermannstr. 15.

Herrngartenstraße:
Gernand, Herrngartenstr. 7.

Hirschgraben:
Dönges, Ede Adlerstr.;
Petry, Steingasse 6;
Belte, Webergasse 54.

Hochstraße:
Alegi, Michelsberg 9.

Jahnstraße:
Dillmann, Ede Karlsruh.;
Schmidt, Ede Böttstr.;
Guth, Ede Kaiser Friedrich-Ring.

Kaiser Friedrich-Ring:
Kuhn, Körnerstr. 6;
Weber, Kaiser Friedrich-Ring 2;
Guth, Ede Jahnstr.;
Nötcher, Ede Lugenburgerstr.

Kapellenstraße:
Hendrich, Ede Dambachthal.

Karlstraße:
Hofmann, Ede Adelheidstr.;
Dillmann, Ede Jahnstr.;
Bund, Michlstr. 8;
Reef, Ede Rheinstr.;
Fugler, Ede Dohheimerstr.

Kellerstraße:
Lendle, Ede Stittstr.;
Söhngen, Ede Feldstr.

Kirchgasse:
Hill, Kirchgasse 11;
Staffen, Kirchgasse 51;
Bierich, Faulbrunnenstr. 8.

Körnerstraße:
Kuhn, Körnerstr. 6.

Kahnstraße:
König, Emserstr. 48.

Kehrstraße:
Petry, Ede Hirschgraben.

Lugenburgerstraße:
Weck, Ede Herderstr.;
Hilbig, Ede Albrechtstr.;
Kohl, Albrechtstr. 42;
Nötcher, Kaiser Friedrich-Ring 52.

Mahler Landstraße:
Dobra, Mahler Arbeiter-Bohn-
häuser.

Marktstraße:
Schaus, Neugasse 17.

Mauergasse:
Herrchen, Mauergasse 9.

Mauritiusstraße:
Minor, Ede Schwalbacherstr.

Michelsberg:
Gittel, Ede Schwalbacherstr.;
Alegi, Michelsberg 9.

Moritzstraße:
Nichter Wwe., Ede Albrechtstr.;
Weber, Moritzstr. 18;
Kees, Ede Goethestr.;
Lang, Moritzstr. 70;
Maus, Moritzstr. 64;
Stoll, Moritzstr. 60.

Museumstraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7.

Nerostraße:
Pauk, Nerostr. 12;
Müller, Nerostr. 23;
Kimmel, Ede Röderstr.

Nettelbeckstraße:
Henry, Nettelbeckstr. 7;
Dönges, Westendstr. 36.

Neugasse:
Philippi, Neugasse 4;
Schaus, Neugasse 17;
Epig, Schulgasse 2;
Herrchen, Mauergasse 9;
Engel, Hofl., Ede Friedrichstr.

Nikolasstraße:
Gernand, Herrngartenstr. 7;
Krieger, Goethestr. 7;
Kirsch, Schlichterstr. 16;
Müller Wwe., Ede Albrechtstr.

Oranienstraße:
Enders, Dranienstr. 4;
Sauter, Ede Goethestr.;
Maus, Dranienstr. 21;
Kraus, Ede Albrechtstr.

Philippstraße:
Johert, Philippstr. 29;
Horn, Ede Harting- und Gustav-
Adolfstr.;
Nötcher, Philippstr. 9.

Platterstraße:
Maus, Castellstr. 10;
Nötcher, Philippstr. 9.

Querstraße:
Müller, Nerostr. 23.

Rauenthalerstraße:
Reisenberger, Rauenthalerstr. 6;
Germann, Ede Rüdesheimerstr.;
Döhl, Walramstr. 10;
Krieger, Ede Rauenthalerstr.

Rheingauerstraße:
Reisenberger, Rauenthalerstr. 6;
Krieger, Rheingauerstr. 2.

Rheinstraße:
Reef, Ede Karlsruh.;
Seub, Ede Böttstr.;
Enders, Dranienstr. 4.

Richtstraße:
Bund, Michlstr. 8;
Horn, Michlstr. 17;
Beck, Michlstr. 20.

Röderstraße:
Gron, Ede Röderberg;
Kissel, Röderstr. 27;
Kimmel, Ede Nerostr.

Römerberg:
Krug, Römerberg 7;
Gron, Ede Röderstr.;
Emmel, Schachstr. 31.

Roonstraße:
Kannan, Ede Jorkstr.;
Diederichsen, Ede Westendstr.;
Wilhelm, Westendstr. 11;
Germann, Bülowstr. 2.

Rüdesheimerstraße:
Germann, Rüdesheimerstr. 9;
Marx, Rüdesheimerstr. 21.

Saalgasse:
Stüdt, Saalg. 24/26;
Fuchs, Ede Webergasse;
Emde (Filiale der Molkerei von
Dr. Köster & Reimund),
Webergasse 35.

Schachtstraße:
Homburg, Ede Adlerstr.;
Emmel, Ede Römerberg.

Scharnhorststraße:
Wagner, Scharnhorststr. 7;
Ehl, Bülowstr. 7;
Krieger, Ede Westendstr.;
Weiser, Ede Jorkstr.

Schiersteinerstraße:
Blumer, Adelheidstr. 76.

Schlichterstraße:
Kirsch, Schlichterstr. 16.

Schulgasse:
Epig, Schulgasse 2.

Schwalbacherstraße:
Groll, Ede Adlerstr.;
Gittel, Ede Michelsberg;
Minor, Ede Mauritiusstr.;
Engel, Ede Faulbrunnenstr.;
Nagelheimer, Friedrichstr. 50.

Sedanplatz:
Faus, Sedanstr. 9;
Lang, Wellstr. 51;
Hofmann, Westendstr. 1;
Kämpfer, Seerobenstr. 5.

Sedanstraße:
Faus, Sedanstr. 9;
Fischer, Sedanstr. 1.

Seerobenstraße:
Klingelhöfer, Seerobenstr. 16;
Kämpfer, Seerobenstr. 5;
Germann, Ede Bülowstr. 2;
Kohl, Ede Drudenstr.

Steingasse:
Petry, Steingasse 6;
Kraus, Steingasse 17.

Stiftstraße:
Lendle, Ede Kellerstr.

Tannusstraße:
Schmidt, Tannusstr. 47.

Walmühlstraße:
König, Emserstr. 48.

Walluferstraße:
Döhl, Walluferstr. 10.

Walramstraße:
Fischer, Sedanstr. 1;
Nagel, Ede Frankenstr.;
Fuchs, Walramstr. 12;
Sauerzapf, Ede Bleichstr.

Webergasse:
Fuchs, Ede Saalgasse;
Emde (Filiale der Molkerei von
Dr. Köster & Reimund),
Webergasse 35;
Belte, Webergasse 54.

Weilstraße:
Kissel, Röderstr. 27.

Weisenburgerstraße:
Faus, Sedanstr. 9.

Wellstrasse:
Hambach, Hellmundstr. 48;
Lang, Wellstr. 51;
Grüel, Wellstr. 7;
Nagel, Wellstr. 25;
Nagel, Hellmundstr. 48.

Werderstraße:
Kasper, Böbenstr. 12.

Westendstraße:
Germann, Westendstr. 1;
Diederichsen, Ede Moonstr.;
Wagner, Scharnhorststr. 7;
Krieger, Ede Scharnhorststr.;
Dönges, Ede Nettelbeckstr.;
Wilhelm, Westendstr. 11;
Becht, Gneisenaustr. 19.

Wörthstraße:
Seub, Ede Rheinstr.;
Schmidt, Ede Jahnstr.

Yorkstraße:
Kannan, Ede Moonstr.;
Lang, Ede Bismarck-Ring;
Weiser, Scharnhorststr. 12;
Werner, Ede Gneisenaustr.
Henry, Ede Nettelbeckstr.

Zimmermannstraße:
Berghäuser, Ede Dohheimerstr.

Ziebrich:
in den 21 bekannten Ausgabe-
stellen.

Zierstadt:
Carl Häuser, Rathhausstr. 2;
Albert Heberlein, Erbenheimer-
straße 16.

Dohheim:
Friedrich Ott, Wiesbadenerstr. 28.

Erbenheim:
Christian Bohrmann, Kloppe-
heimerstraße.

Iskadt:
Karl Martin, Gärtner.

Kloppenheim:
Josef Gilbert, Fabrikarbeiter.

Kambach:
Friedrich Belz, Saalgasse.

Sonnenberg:
Philippine Wiesenborn, Thalstr. 2.

Schierstein:
Josef Meiser, Kolporteur.

Wegen:
Elise Göbel, Wwe.

Das Wiesbadener Tagblatt

erscheint in einer Morgen- und Abend-Ausgabe. Bezugspreis 50 Pfg. monatlich mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr. Sämtliche Ausgabestellen nehmen Bezugs-Bestellungen jederzeit entgegen.

Schach

Redigiert von G. Barthmann in Wiesbaden.
(Nachdruck unserer Originalartikel u. m. Quellenangabe gestattet.)

Wiesbaden, 14. Mai 1905.

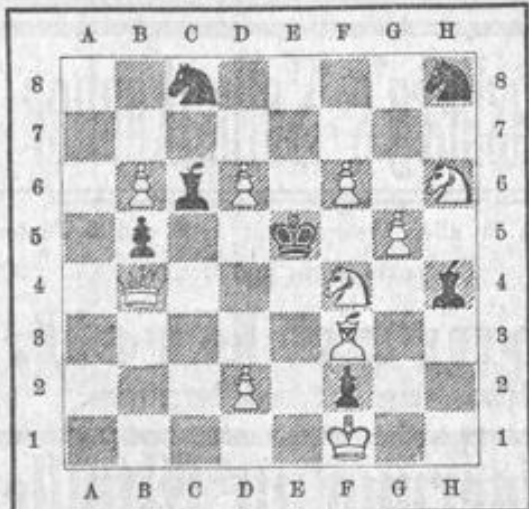
Schachverein Wiesbaden.

Lokal: Wiener Café, Ecke Webergasse u. Häfnergasse.
Spielzeit: Jeden Nachmittag von 4 Uhr ab. Regelmäßiger
Spielabend: Dienstag von 8 1/2 Uhr abends ab. Gäste willkommen.

Schach-Aufgabe.

58 dreifache Probleme (Originalproblem).

32. „Vier gegen vier.“

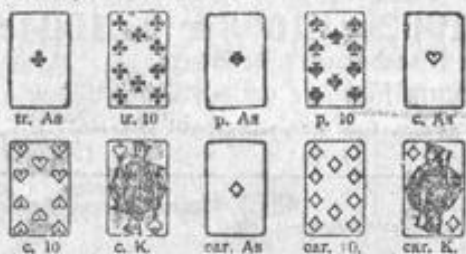


Matt in 3 Zügen.

Skat-Aufgabe.

Abkürzungen: A=As, K=König, D=Dame, B=Bube;
tr=Treff, p=Pik, c=Coeur, car=Carreau.

A (Vorhand) verliert auf folgende Karte Grand:



Es liegen zwar 8 Augen im Skat, aber die Gegner gewinnen mit 70 Augen. C hat nur 9 Augen in seinen Karten. Hätte B Grand spielen dürfen, so hätte er mit 60 Augen gewonnen. Wie sind die Karten verteilt? Wie ist der Gang des Spiels?

Rätsel-Cake

(Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.)

Bilder-Rätsel.



Scharade.

1 immer lustig und voller Kraft,
2 3 beweglich und flatterhaft,
Doch wird 2 3 mit 1 verbunden,
Hat als zugleich ihre Richtung gefunden.
Zwar dreht sie 1 immer den Rücken zu,
Und dennoch richtet sie sich im Nu
Nach seinen verschiedenen Launen.
Ist das nicht zum Erstaunen?

Arithmoglyph.

1 2 7 13 fremder Adelstitel.
2 7 13 4 5 Auszeichnung.
3 2 5 2 1 12 1 12 Stadt auf einer Insel im stillen Ozean.
4 8 13 10 11 Familienglied.
5 2 9 10 kaufmännischer Ausdruck.
6 7 4 5 10 13 8 4 7 Soldat.
7 8 9 12 10 1 gehüllte Gebrüder.
8 7 4 5 4 weiblicher Vorname.
5 8 9 7 10 9 chemischer Stoff.

Sind die richtigen Worte gefunden, so bezeichnen die Anfangsbuchstaben von oben nach unten und die Endbuchstaben von unten nach oben gelesen je einen Helden einer bekannten Wagner'schen Oper.

Rätsel.

Einat die größte Stadt der Welt,
Jetzt ein wüstes Trümmerfeld,
Menschenmacht ist d'ran zerschellt.
Fällt das erste Zeichen fort,
Klagt das so entstand'ne Wort
Laut von Mißgunst und von Mord.

Homogramm.

1. männlicher Vorname.
2. altertümlicher Kopfschmuck.
3. Gewässer.

Die Buchstaben AAA, FF, II, MM, O, RRR, SS, TTT, ZZ sind nach dem Muster obiger Figur derart zu ordnen, daß die drei wagerechten Reihen gleichlautend mit den drei senkrechten sind und Wörter von der beigefügten Bedeutung bilden.

Gruppen-Rätsel.

Beiden, rosen, ist, im, es, ein, richtet, ge, gleich, nenst, dledor, le, eben, häß, daß, lich, ben.

Die Wörter richtig aneinandergerichtet, ergeben ein Zitat.

Palindrom.

Wie hübsch in ihrer Spreewaldtracht
Sich jene mit dem Kind dort macht —
Und schau'n wir sie von rückwärts an,
Wird uns ihr Name kund sodann.

Vexierbild.



Wo ist der Milchmann?

Auflösungen der Rätsel in No. 213.

Bilder-Rätsel: Regionen ist eine schwere Kunst. — Rätsel: Die Winde (die Pflanze) im Winde. — Arithmetische Aufgabe: 12 Männer, 8 Frauen, 10 Kinder. — Schiller-Versteck-Rätsel: Wer den Besten seiner Zeit genug getan, der hat gelebt für alle Zeiten. — Schiller-Rätsel: Was ist das Leben ohne Liebesglanz? Ich warf es hin, da sein Gehalt verschwand! Schiller. — Karten-Kunststück: Man breite die Karten zunächst offen auf dem Tische aus. Beim Aufnehmen halte sich derjenige, welcher das Kunststück aufgiebt, vor Augen, daß es bei den vier Haufen, welche Asse, Könige, Damen und Buben enthalten sollen, auf den Wert der Karte bei Einhaltung der Reihenfolge ankommt, bei den anderen vier Haufen, welche die Karten 7-10 von jeder Farbe enthalten sollen, aber nur auf die Wiederholung der Farbe in der richtigen Reihenfolge. Eine Verpflichtung, nach der erst die 7, dann die 8 u. a. w. fallen sollen, wird nicht übernommen. Der Aufgeber macht sich also zunächst ein Prinzip, nach dem er verfahren will. Er nimmt z. B. erst ein As, dann eine Herzkarte, ob 7, 8, 9 oder 10 ist gleichgültig, dann einen Buben, einen Caro (7-10), einen König, einen Pique (7-10), eine Dame, einen Kreuz (7-10). Damit sind acht Karten aufgenommen und hintereinander gelegt. Nun kommt ein neues As, ein kleiner Herz, ein Bube, ein kleiner Caro, ein König, ein kleiner Pique, eine Dame und ein kleiner Kreuz. So geht es bis zum Schluss fort. Man läßt nunmehr einmal abheben und beginnt dann mit dem Auslegen von 8 Haufen. Dreht man diese um, so findet man die gewünschte Gruppierung. Selbstverständlich kann der Aufgeber sich auch eine andere Reihenfolge beim Aufnehmen wählen. Tut er dies, so wird auch bei der Wiederholung kein Unkundiger verstehen, wie das Kunststück gemacht wird.

MAGGI's Erzeugnisse
tragen die Schutzmarke Kreuzstern.



MAGGI's Würze
mit dem Kreuzstern
gibt schwachen Suppen, Saucen,
Gemüsen u. l. w. augenblicklich ein
unvergleichlich feines Aroma.
Sehr ausgiebig: sparsam verwenden.



MAGGI's Suppen
mit dem Kreuzstern
ermöglichen es, in kürzester Zeit, nur
mit Wasser, vorzügliche, kräftige
Suppen herzustellen.
Ein Würfel für 2 gute Teller 10 Pfg.

MAGGI's Bouillon-Kapseln
mit dem Kreuzstern 1808
1 Tasse Fleischbrühe 5 Pfg.
1 Tasse Kraftbrühe 2 1/2 Pfg.
In Kapseln zu 10 bzw. 15 Pfg.
für je 2 getrennte Portionen.

Luftkurort Dillenburg.

Vielbesuchte Sommerfrische, 230 m hoch, an der Köln-Giessener Bahn, in gebirgiger, waldreicher Umgebung gelegen. Für Erholungsuchende bietet das städtische Kurhaus angenehmen Aufenthalt. Schöne freie Lage direkt am Wald, 42 freundliche Zimmer mit Balkon u. herrlicher Aussicht, gute Verpflegung bei mäßigen Preisen. Waldpark u. Spielplätze, zahlreiche gute Spazierwege u. weitere Ausläufer in Hochwäldungen. Kühle Nächte, reine Luft. Dillenburg, Kreisstadt mit höheren Schulen, anerkannten Ärzten, Mineralwasser, Flusbad, warme u. medizinische Bäder. Näheres durch den Verwaltungsrat. Fernspr. 29.

Sommerkur für Nerven.

Dr. M. Schulze-Kahlejas, Nervenarzt.
Sanatorium Hofheim im Taunus.

(J. auto 2222)
F 148

Die billigste Bezugsquelle für Korb-, Holz- u. Bürstenwaaren, Reise-, Bade- u. Toilette-Artikel etc.

Größte Auswahl.
Billigste Preise.

finden Sie bei
Karl Wittich, Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgäßchen.

Reelle
Bedienung.



Neuanfertigung und Reparaturen
aller Holzwaaren, Korbmöbel, Stuhl-
flechterei in eigener Werkstätte billigst.



Bill. Bezugsquelle f. Hotels,
Penf. u. Wiederverkäufer.



Für die Reise:
Reiseförbe, alle Koffer, alle
Toilettebürsten, Gutschachteln,
Spiegel, Kämme, Handförbe,
Schwämme u.

Alle Holzwaaren,
Hackbretter, Schneidbretter,
Leitern, Servierbretter,
Krahnen, Holzlöcher u. Küchen-
bretter, Bäckerei-Artikel u.

Alle Bürstenwaaren,
Toilette-Artikel, Zahnbürsten,
Kämme und Hornwaaren,
Fensterleder und Schwämme,
Putz- und Scheuer-Artikel u.

Alle Wäschereiartikel
Wannen, Bügelbretter, Wasch-
bretter, Klammern, Leinen,
Waschbüche, Wäschetrockner,
Waschbürsten, Waschförbe u.

Alle Küferwaaren,
Pflanzenkübel, Futterfässer,
Zuber, Brennen, Eimer in
Lernen- und Eisenholz. Neu-
anfertigung und Reparaturen.

Alle Siebwaaren,
Fuchswatten, Möbellopfen,
Haushaltungsgegenstände u. Besen,
Haushaltungsartikel u.
Holzwaaren für Brandmalerei.

Wegen Neubau des Hauses befindet sich mein Geschäft ab 1. Juli Ecke Schwalbacher- und Emserstraße 2.

Carl Goldstein

51 Kapellenstrasse 51
 Passementerie- u. Stickerei-Fabrik
 (gegr. 1875).

Filiale: Paris, 28 Rue Louis-le-Grand.

Hier fabricierte

Gestickte Leinen-Roben, Gestickte Leinen-Blousen

Grosse Collection. — Neueste Dessins.

Neuheiten in allen Costume-Stickereien und Spitzen.

1261

Große Damen-Confections-Versteigerung.

Morgen Montag, den 15. Mai cr. und die folgenden Tage, jeweils Morgens 9 1/2 u. Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, läßt Herr S. Hamburger wegen baulicher Veränderung nachverzeichnete Confection in meinem Auctionslokale,

3 Marktplatz 3,

an der Museumstraße,

meistbietend versteigern.

Zum Ausgebot kommen:

Costüme, Costüm Röcke, Blousen in Seide, Wolle und Waschstoff, Jaquets, Staub- und Regenmäntel, Kinder-Kleider und -Jaquets ic.

Bernh. Rosenau,

Auctionator und Taxator.

Büreau und Auctions-Säle 3 Marktplatz 3,
 Telefon 3267. an der Museumstraße.

Damen-Hüte.

Elegante Modell-Hüte.

Ungarnirte Strohhüte in grosser Formen-Auswahl.

Feder-
 und
 Rüschen-Boas.

Blumen, Federn, Bänder,
 Spitzen, Schleier, sowie
 sämtliche Artikel für
 Putz und Confection in
 grösster Auswahl zu
 billigsten Preisen.

Kragen, Rüschen,
 Schleifen, Jabots,
 Beharpesu-Fichus

Special-Geschäft

für Artikel der Putz- und Confections-Branche

Adolph Koerwer,

Langgasse 13, gegenüber der Schützenhofstrasse.

930

Roll-Comptoir

der
 Vereinigten Spediteure G. m. b. H.

Alecinige bahnamtliche

An- und Abfahr von Stückgütern.

Büreau am Tannusbahnhof.

Telephon No. 917.

Bitte genau auf die Firma zu achten.

816



Blasberg's Selbstkocher

empfehlen in allen Grössen mit 1, 2 und 3 Töpfen.
 Prospekte gratis und franko. 986

Conrad Krell,

Tannusstrasse 13, Ecke Geisbergstrasse.

Wein-Versteigerung zu Eltville.

Freitag, den 19. Mai 1905, mittags 1 Uhr, läßt

Gutsbesitzer Julius Mühlhens

in der Burg Graß

41/2 Stüd 1901er, 1902er, 1903er u. 1904er

Weine eigenen Wachstums, versteigern.

Probetag für die Herren Kommissionäre am 8. Mai.

Allgemeine Probetage am 15. und 18. Mai in den Kellereien Nieder-
 wallufer Landstrasse. (No. 2199) F 88

Darmstädter Möbel

find heute sonnabend.

Nicht allein der hübschen Formen, sondern auch der Gelegenheit und Auswahl, sowie des billigen Preises wegen.

Dafür ist heute Darmstadt im ganzen Deutschen Reich und weit über dessen Grenzen hinaus bekannt und wird täglich von Interessenten aus Nah und Fern besucht.

Verlobte kaufen daher keine Ausstattung, ohne vorher die großen Ausstellungs-Gebäude der

Darmstädter Möbelfabrik

und Kunst-Salon

Großherzogt. Hessische Möbelfabrik

Darmstadt:

Centrale: Seidelstraße 129.

Fabrik: Weinbergstraße 44.

Lager: Weinbergstraße.

Filiale: Rheinstraße 39.

Filiale:

Frankfurt a. M.

Kaiser-Wilhelm-Passage.

Lebenswürdigkeit 1. Ranges

bedeutendstes Einrichtungshaus Mitteldeutschlands

besteht zu haben.

300 Zimmereinrichtungen stets lieferbar vorrätig.

Es sind komplette Einrichtungen in allen

Preislagen einschließlich der Küche in wirklichen Wohnräumen ausgestellt.

Als Ausstellungslokalitäten dienen zusammen 8 Böden mit 20 Schaufenstern und 9 vollständigen Etagen.

Streng feste Preise. Alles offen ausgelegt. 10-jährige Garantie.

Freie Besichtigung ohne Kaufzwang.

Kostenvoranschläge und Möbelerungspläne gratis.

Frankfurter Lieferung nach allen deutschen Bahnstationen. F 8

Man verlange Offerte und Preisliste.

Sonntags geöffnet von 11 bis 1 Uhr.

Ausstellungs-Eröffnung.

Die Eröffnung unserer neuen **Musterzimmer**, enthaltend:

Vollständige Laden-Einrichtungen in den verschiedensten Stylarten
für Metzgereien, Delicatess-Geschäfte, Conditoreien und verwandte Gewerbe,

zeigen hierdurch an und laden zur Besichtigung ein.

Grösste Auswahl in **Maschinen zum Schneiden von Schinken, Braten, Wurst etc.**, die jederzeit im Betriebe vorgeführt werden.

Steinberg & Vorsanger,

Telefon Nr. 634.

Moritzstrasse 68.

Mitteldeutsche Creditbank Filiale Wiesbaden

(Actiencapital 45 Millionen Mark),

jetzt Friedrichstrasse 6. × Telefon No. 66.

Weitere Niederlassungen in Frankfurt a/M., Berlin, Meiningen, Nürnberg u. Fürth.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Stahlkammer mit Safes-Einrichtung.

Junker & Ruh Gaskocher

übertreffen mit ihren

patentirten einhahnigen Doppelsparbrennern

alles was bisher auf den Markt kam. Der Gasverbrauch der Doppelsparbrenner lässt sich bis zu

30 Liter pro Stunde = 3/10 Pfennig

zurückstellen und ermöglicht es, damit trotzdem einen Topf von mehreren Litern Inhalt im Kochen zu erhalten.

Neueste Modelle, sowie Bratöfen und Wärmeschränke etc. sind in grösster Auswahl vorrätig und werden zu Originalpreisen verkauft.

Verlangen Sie ausführliche Cataloge und Prospekte.

Jeder Apparat wird auf Wunsch praktisch vorgeführt.

Telephon 213. **L. D. Jung**, Kirchgasse 47.

Club-Gessel

Concurrenzlose Ausführung
Billigste Preise.

Grösste Auswahl.

Adolph Seipel

Specialist für englische
Saffianleder-Sitz-Möbel.

Nichlstraße 11.

Telephon 2842.

L. Ph. Dorner, Optiker, Marktstr. 14

(neben Peter Quint).

empfiehlt: Jagdgläser, Goerz Fernrohre, Busch Doppellicht etc.

Neueste Modelle

in Reise- und Theater-Gläsern, Barometern, Thermometern, Compassen etc.

Anfertigung von Brillen u. Kneifern

nach ärztlichen Verordnungen

in eigener Werkstatt rasch u. billigst.

Reparaturen fachgemäss, schnell u. billig.

1806

Wegen Aufgabe des Geschäfts

Ausverkauf von Geschäftsbüchern, Brief-, Kanglei-, Konzept-, Nachpapier etc. und sämtlichen Bureauartikeln, sowie allen in das Papier-, Schreib- und Zeichenfach einschlagenden Waaren zu billigen Preisen.

Nur **Schulhefte** werden als Spezialität in bekannter besser Qualität weiter angefertigt, worauf ich Lehranstalten und Pensionate ganz besonders aufmerksam mache.

Kirchgasse 40.

W. Hllesheim, Papierhandlung.

Gelegenheitskauf.

Es ist mir gelungen, einen Posten feiner Herren-Anzüge billig zu erwerben, prima Stoffe, darunter feine Wollstoffe und verschiedene Farben. Der reelle Preis war 30, 40 und 50 Mk., gebe dieselben weit unter der Hälfte des früheren Preises ab. Bitte sich zu überzeugen, dass es nur erste Qualität Waare ist. Um baldigst zu räumen, verkaufe ich zu fabelhaft billigen Preisen nur

13 Metzgergasse 13.

Bitte genau auf No. zu achten.

Neu eröffnet! Grösstes Spezial-Haus hier.



Kinder-, Sport- und Promenade-Wagen und Sicherheits-Gurten, verstellbare Reform-Kinderstühle u. Ähnl., Kinderputze, Triumph- und Brillantstühle, Sand- und Leiterwagen.

Alle Reparaturen und Gummireifen werden aufgezogen.

Bitte von der eleganten u. erschlaffigen Waare u. den billigen Preisen sich zu überzeugen.

Kein Laden.

A. Alexi, Dambachthal 5, 2 Minuten vom Kochbrunnen.

Telephon 2658.

Original SINGER
Nähmaschinen
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Wiesbaden, Neugasse 26.



Man beachte die Fabrikmarke.

1011

Branerei-Ausschank der Wiesbadener Kronenbranerei,
Sonnenbergerstrasse 53.

Sonnenbergerstrasse 53.

Restaurant zur Kronenburg.

Am Sonntag, den 14. Mai, Nachmittags von 3 Uhr ab, findet das alljährlich übliche

Wod-Fest.

verbunden mit Frei-Concert und Preis-Wodwärt'-L-Essen, statt.

Es gelangen zur Ausgabe je ein Herren- und ein Damen-Preis. Zur Befestigung der Kinder sind Caroussel-Schaukeln, jeder Art Ringspiele, sowie Ziergeräthe vorhanden.

Hierzu ladet höflichst ein

Jean Schupp, Restaurateur.

48 Friedrichstraße 48
nahe Schwalbacherstr.

Wilhelm Baer,

48 Friedrichstraße 48
nahe Baserne.

Leistungsfähigstes

Möbel-Einrichtungshaus.

Pension-, Hotel- und Braut-Ausstattungen in allen Preislagen.

50 Musterzimmer.

Solide Fabrikate.

Eigene Werkstätten.

18

Staubsauger „Atom“.

Kein Staub mehr!

Schutz der Gesundheit!

Sensationelle Neuheit!

Unentbehrlich für alle Haushaltungen, Krankenhäuser, Hotels, Pensionen und viele Gewerbe-Betriebe.

Die heutige Staubentfernung durch Kehren und Klopfen ist eigentlich nur ein **Staubaufwirbeln**. Der Staub wird nicht entfernt, sondern von einem Gegenstand auf den anderen übertragen. Der aufgewirbelte Staub erhöht die Ansteckungsgefahr.

Was ist „Atom-Staubsauger“?

„Atom“ ist ein Apparat, der in **hygienisch** und **technisch vollkommener** Weise den Staub aus **jedem Gegenstand entfernt**.

„Atom“ saugt den Staub ohne Staubentwicklung auf und **verschliesst ihn in sich**.

„Atom“ befreit jeden Gegenstand (Teppiche, Vorhänge, Billardbezüge, Polstermöbel, Schubkästen etc. etc.) von Staub.

„Atom“ mit **Desinfections-Batterie** ist für Krankenhäuser ein längst gesuchtes Hilfsmittel.

„Atom“ arbeitet **gründlich** und **geräuschlos**; die Reinigung ist **vollständig**.

„Atom“ kann selbst von **Kindern** gehandhabt werden, da die Saugbalgen **leicht und exact** arbeiten.

„Atom“ wird für Handbetrieb in 2 Grössen geliefert.

„Atom“ in der **grösseren** Ausführung wird auch mit **elektrischem Antrieb** angefertigt und ist dann **auch** beliebig mit der Hand zu treiben. Die Leitung kann in **jeder Lichtleitung** eingesteckt werden und verbraucht **nicht mehr Kraft wie eine Glühbirne**.

„Atom“ ist trotz aller seiner Vorzüge **enorm billig** und ist so stabil gebaut, dass eine **Abnutzung desselben gar nicht in Frage kommt**.

„Atom“ wird vom 16. Mai bis 16. Juni a. c., täglich von 9—1/2 vormittags und 3—1/2 nachmittags, im Laden Langgasse No. 21, Wiesbaden, im Betrieb gezeigt und verkauft.

Wer sein Mobiliar schonen und seine Wohnräume staub- und keimfrei halten will, versäume nicht, sich den Staubsauger „Atom“ anzusehen.

Atom-Werke, Fabrik für Staubsauger, G. m. b. H., Berlin.

Filiale Wiesbaden: Ludwig Bahlsen.

Niederländische Dampfschiff-Rhederei.

Salonboote mit Schlafcabines.

Tägliche Tourfahrten

ab Mainz 6 Uhr Morgens,
„ Biebrich 6 Uhr 15 Min. Morgens,
in Köln 5 Uhr Nachmittags,
ab „ an Wochentagen 8 Uhr Abends,
„ Sonn- u. Feiertagen 9 Uhr Abends,
in Rotterdam 8 Uhr 15 Min. am folg. Nachm.
ab Rotterdam 7 Uhr Morgens,
in Köln 4 „ am folg. Nachm.,
ab „ 10 „ 30 Min. Abends,
in Coblenz 7 „ 30 „ am folg. Morgen,
in Biebrich 8 „ 30 „ Nachm.

Tägliche Schnellfahrten vom 20. Mai bis 15. September.

ab Mainz 9 Uhr 45 Min. Morgens,
„ Biebrich 10 Uhr Morgens,
Anschluss per Elektr. Bahn:
ab Wiesbaden 9 Uhr 28 Min. Morgens,
„ Eltville 10 „ 30 „
Anschluss per Kleinbahn:
ab Söhlungenbad 7 Uhr 55 Min. Morgens,
ab Coblenz an Wochentagen 2 Uhr 30 Min. Nachm.,
„ Sonn- u. Feiert. 4 „ 30 „
in Köln an Wochentagen 7 Uhr Abends,
„ Sonn- u. Feiert. 9 „
Anschluss an das Tourboot nach Rotterdam.

ab Köln 7 Uhr 15 Min. Morgens,
in Coblenz 2 Uhr Nachm.,
„ Eltville 8 Uhr 5 Min. Abends,
„ Biebrich 8 „ 40 „
Abfahrt per Elektr. Bahn
nach Wiesbaden 9 Uhr Abends.

Billigste Fahrpreise.
Retour-Billetts bis Köln.
Täglich Gepäckwagen.
Fahrpreismässigung für Schüler u. Vereine.
Alles Nähere zu erfahren bei der Hauptagentur
zu Biebrich a. Rh. Schürmann & Co.,
sowie in Wiesbaden bei Ludwig Engel,
Reisebüro, Wilhelmstrasse 46. F346

Spezial-Portièrenhandlung.

Wollportièren per Paar v. 5 Mk. an,
Gestickte Leinenplüsch-Portièren
15, 20, 25, 30 Mark,
Gestickte Tuch-Portièren
12, 14, 16, 18, 20 Mark,
empfehlen 2493
J. & F. Suth, Wiesbaden,
Delapessstrasse, Ecke Museumstrasse.

Wiesbadener Möbel und Innendecoration

Eigene Werkstätten.

B. Schmitt,

Gegründet 1873.

Wiesbaden, Nur Friedrichstrasse 34, Durchgang nach dem Luisenplatz.

Ausstellungs-Haus I. Ranges

mit 14 Schaufenstern und Musterzimmern.

Grösste Auslage am Platze und Umgegend in dieser Branche. — Fahrstuhlverbindung.

Ca. 120 Zimmer-Einrichtungen

in jeder Preislage und Ausführung stets lieferbar. — Freie Besichtigung ohne jeden Kaufzwang selbstverständlich gern gestattet.

Specialität: Möbel in gemässigt moderner Richtung in solider vornehmer Ausstattung. Kein Darmstädter Styl.

Gardinen — Decorationen — Teppiche.

Franco-Lieferung.

Langjährige Garantie.

Prima Referenzen.

Muster-Ausstellung deutscher Bureau-Möbel.

A Alleinvertretung der Firma Finkenrath Söhne, Barmen. Specialität: Selbstöffner in Bureau-Möbeln.
Concurrenzlos in Form, Gediegenheit und Preislage. Vollständig staubdicht. Man verlange Catalog. 1262

Billigste Bezugsquelle für

Tapeten

ist
Rudolph Haase, Inh. Ludwig Bauer,
Tapeten-Manufactur,
9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.
Reste zu jedem Preis. 1017



Conrad Krell,

Einziges Kochgeschirr.

welches wirklich **allen Anforderungen** entspricht und bereits von vielen Hausfrauen mit **Lust** gebraucht wird. Dasselbe hat gegenüber dem Reinnickel-Kochgeschirr den grossen Vortheil, dass man **alle Speisen**, selbst **Obst** und **säurehaltige Speisen** — **ohne schwarz** zu kochen, darin **kochen** und **aufbewahren** kann, dass dasselbe auf Gasfeuerung seinen silberhellen Glanz nicht verliert und nur **ca. ein Drittel so theuer als Reinnickel-Geschirr** ist. 580

Ich nehme jeden Topf, welcher sich nicht bewährt, zum vollen Preise zurück. Preislisten gratis und franco durch

Special-Magazin für complete Küchen,
Taunusstrasse 2, Ecke Geisbergstrasse.



Tafel-Bestecke

der Württg. Metallwarenfabrik Geislingen
aus Ia Neusilber (Alpacca).

Technisch vollkommenstes und dauerhaftestes Fabrikat.
Verstärkung der Silberauflage an den Spitzen und Aufliege-
stellen durch Patentverfahren D. R.-P. 76975. Daher grösst-
möglichste Haltbarkeit. 964

Gebrüder Wollweber,

Ecke Langgasse u. Bärenstrasse.
Alleinige Niederlage der Württg. Metallwarenfab. Geislingen

Sorgt für den Todesfall!

Diese Mahnung ergeht an alle Familienvorstände, denen das Wohlergehen der
Ihnen am Herzen liegt. Es geschieht dies auf billige und einfache Art durch Beitritt zum
„Wiesbadener Unterstützungsbund“ (Sterbefasse). Gegründet: 1876. Mitgliederzahl
Ende 1904: 2035. Vermögensstand Ende 1904: 120,978 Mk. — Beitragserhebung in monatl.
Raten. — Aufn. von Männern und Frauen vom 18. bis 45. Lebensj. aufgrund vertrauensätzl. Mitteil.
— Eintrittsg. von Mk. 1.— an. — Sterbebeitrag bisher ca. 20 Mk. jährl. — Vierteljahrbeitr. 50 Pf.
— Mk. 1000 Unterstützung (Sterberente) nach einjähr. Mitgliedsch. — Vertrauensarzt: Herr
Dr. Gerheim, Adelheidstr. 46, im Behinderungsfalle Herr Dr. Kellner, Rheinstr. 38. — Krankh.
Untersuchung kostenfrei. — Aufnahmefähigkeit erhältlich bei den Vorstandsmitgliedern: C. Röthardt,
Bertramstr. 4 und Langgasse 27, H. Sillger, Bertramstr. 16, C. Piroth, Gustav-Adolfstr. 8,
Ph. Beck, Deubenstr. 9, F. Schnell, Roonstr. 9, G. Wollenhaupt, Herberstr. 7,
D. Ackermann, Hellenstr. 12, H. Bachmann, Riedrichstr. 5, C. Demmer, Seetobens-
trasse 31, A. Eiser, Raiser-Friedrich-Ring 10, J. Gruel, Belfriedstr. 7, F. Grünthaler,
Herberstr. 5, F. May, Blücherstr. 17, A. Seilberger, Seetobensstr. 23, C. Zimmermann,
Riedgasse 4, sowie bei dem Vereinsb. J. Hartmann, Hellenstr. 27. F 982

Halte wieder Sprechstunden

Wochent. von 9—12 u. 3—5; Sonntags von 9—11 Uhr.

Dr. med. Carl Korte,

Special-Arzt für Haut- und Beinleiden. Beinschäden, Krampfadernleiden.
Frankfurt a. M., Zeil 61, Ecke Liebfrauenstrasse. F 198

Luftkur- u. Ausflugsort **Lindenfels.** Perle vom Odenwald.

Elektr. Licht. **Hotel Victoria.** Tel. 11. F 59

Idyll. am Walde, einzig mit Gartenanlagen umgeben, erstes Kur-Hotel am Platze,
Veranda u. Terrasse mit herrlicher Aussicht. Quellwasserleitung. Bäder. Spielplatz
für Kinder. Vorzügl. Küche, Weine l. Firmen, Pension 4—5 Mk. Besitzer: W. Obermeyer.

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 32

Gegründet 1829. Telefon No. 26.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

insbesondere:

Aufbewahrung u. Verwaltung
von Werthpapieren.

Verwahrung versiegelter Kasten
und Packets mit Werthgegen-
ständen.

Vermiethung feuer- und diebes-
sicherer Schrankfächer
in besonders dafür erbautem
Gewölbe.

Verzinsung v. Baareinlagen in
laufd. Rechnung. (Giroverkehr).

Einlösung von Coupons vor Verfall.

Discontirung und Ankauf von
Wechseln.

An- und Verkauf von Werth-
papieren, ausländischen
Noten u. Geldsorten.

Vorschüsse und Credite in
laufender Rechnung.

Lombardirung börsengängiger
Effecten.

Creditbriefe. Auszahlungen
u. Checks auf das In- u. Ausland.

1116

Gärtner-Verein „Hedera“ Wiesbaden

Gegr. 1882.

Sonntag, den 14. d. M., findet unser diesjähriger

Frühjahrs-Ausflug in die Turnhalle zu Biebrich

statt. Dabeist: Humoristische Unterhaltung mit Tanz-Vergnügen und große Pflanzen-
Verloofung.

Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung und bei Bier statt.

Kataloge
gratis.

Original-Amerikanische Massey-Harris

Grasmäher,

Getreidemäher,

Garbenbinder.

Tiefer sauberer Schnitt.

Solide Konstruktion.

Heuwender,

Heurechen.

Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M.



Ferdinand Berzog

Hoflieferant

Sr. Hoheit des Prinzen Eduard von Anhalt.

Lager eleganter

Schuhwaren

Langgasse 50, Ecke Webergasse.

Fernsprecher No. 626.

1219

Kaiser-Panorama.

Jede Woche zwei neue Reisen.
Ausgestellt vom 14. bis 20. Mai 1905:

Serie I: **Marokko.**

Serie II: **Sechste Wanderung durch den Harz.**

Eine Reise 80 Pf. — Beide Reisen 45 Pf.
Schüler 15 u. 25 Pf. — Abonnement.

Nassauische Hauptgenossenschaftskasse

E. G. m. b. H.

Zentralkasse für die Vereine des Verbandes
nass. landw. Genossenschaften,
Kassenstelle der Landwirtschaftskammer
für den Reg.-Bez. Wiesbaden.

Reichsbank-**Moritzstr. 29.** Telefon
Giro-Konto. No. 2791.

F 491
Gerichtlich eingetragene, von 164 ange-
schlossenen Genossenschaften mit
21427 Mitgliedern übernommene Haft-
summe **Mk. 2.902.000.**
Reservefonds und eingezahlte Geschäfts-
anteile am 31. Dezember 1904
Mk. 208.000.00

Annahme von
Spareinlagen zu 3 1/2 %
bis zu Mk. 5000.— Verzinsung vom Tage
der Einzahlung ab. Ausfertigung der Spar-
kassenbücher kostenfrei.
Kassenstunden von 9 bis 12 1/2 Uhr.

Eine große Partie

**Anzug-Stoffe,
Heberzieher-Stoffe,
Hosen-Stoffe,
Westen-Stoffe,
mollene Jacquard-Schlaf-Decken,
Pferde-Decken**

habe ich einen

Räumungs-Verkaufe

unterstellt.

Nur gute gediegene Ware, auf welche ich
einen ganz erheblichen Nachlaß gewähre.

Hch. Eugenbühl,

4 Bärenstraße 4.

1879

Bilder-Einrahmen,

Spiegel, Photographie-Rahmen,
Anfertigung von Gemäldenrahmen,

Neu vergolden und Renovieren

alter Gegenstände gut und billigst
bei

278

Hr. Reichard,

borm. F. Alsbach,

Hofbergolber, Taunusstraße 18.

Handtelefon 2277. Kunsthandlung

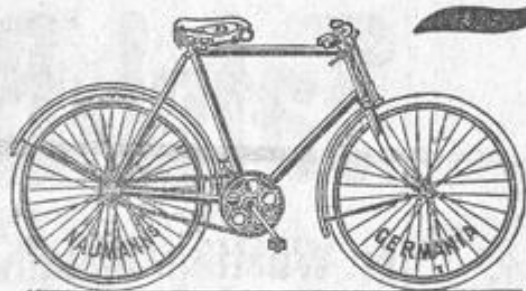
Damen-Schneiderin

Eleon. Krakenberger,

Michelsberg 32.

Anfertigung eleganter, sowie einfacher
Kostüme und Jacken-Kleider.

Billige Preise.



"Germania"

ist
der Name **Fahrräder**
für
diejenigen
welche
seit Jahren einen **Weltruf** genossen.

Bisheriger Versand: 450,000.

SEIDEL & NAUMANN, DRESDEN.

Vertreter: Carl Stoll, Wiesbaden, Hellmundstrasse 33.

1119

Detektiv-Büreau „Union“

Bieten-Ring 1.

Ermittlungen — Beobachtungen.
Beweismaterial für alle Prozesse u.
Anstufte über Vermögen, Charakter,
Vorleben, Lebenswandel u.
auf alle Plätze des In- u. Auslandes.
Erforschung in England in 24 Stunden.

Fahnen

in allen Farben u. Größen empfehlen in gross-
artiger Auswahl 1897

J. & F. Suth,

Museumsstrasse 4, Ecke Delaspeestrasse 8.

Möbiliar-Offerte!

Um vor Renovierung meines Lokales noch
möglichst zu räumen, verkaufe eine Partie teilweise
hochleganter Möbel, welche als Muster dienen,
zu jedem annehmbaren Preis. Darunter befinden
sich sehr feine Salommöbel, als Polstergarituren
in Seides, Gobelin- und Blüchbezug, einzelne
Salonstühle, Gondeln, Tabourets, Sessel u. c.,
eine compl. Speise- u. Herrensimmers-Einrichtung,
einige sehr schöne Büffets, Servanten, Schreibtische,
eine Partie Leder- u. Rohrstühle, gepolsterte Herren-
sessel, Salonische, Trümeaux, eine Salonschänke,
welche von compl. Salons übrig geblieben sind.
Eine Partie abgepaßter Dekorationsgegenstände. Auf-
gabe des Artikels spottbillig. 1288

B. Schmitt, Möbel u. Innendekoration,
Friedrichstraße 34,
Durchgang nach dem Luisenplatz.



Deutsche erstklassige
Roland-Fahrräder
& Motorräder auf Wunsch auf Teilzahlung
Anzahlung bei Fahrrädern 20-40 Mk. Ab-
zahlung 7-10 Mk. monatlich. Bei Barzahlung
liefern Fahrräder schon von 65 Mk. an.
Man verlange Katalog umsonst.
Roland-Maschinen-Gesellschaft
in Köln 238

Neue Wagen,

Randauer, Mylord, Halbverbede u. Selbstfahrenden,
Jagdwagen, Des-a-Dos, Coupés u.
sowie eine Anzahl

Tauschwagen,

als: ein sehr leichter Randauer, Halbverbede,
Breal, Aufschwinger, Dogcart, Amerikaner,
Geschäftswagen aller Art zu verkaufen. 1297

Ph. Brand, Wagenfabrik,
Moritzstr. 50. Telefon 2281.

Möbel, Betten,

Polsterwaren, vollst. Ausstattung.

Beste Qualitäten. Katalog umsonst.

A. Leicher Wwe.,
Weidenstraße 46.

Hierdurch zur Nachricht, daß sich meine
Wohnung nicht mehr Wilmshofstraße 58,
sondern im

Wellrichthal,
nächst der Wellrichmühle,
befindet und bitte, das mir früher geschenkte
Vertrauen auch dorthin folgen zu lassen.
Hochachtungsvoll

August Feith,
Wellrichthal.

Deutsche erstkl. Solidaria-Fahrräder
auf Wunsch Teilzahlung.
Anz. 20, 30, 50 Mk. Abz. 8-15 Mk. mon.
Reichardt v. 64 Mk. an. Zubehö-
rteile spottbillig. Preis umsonst.
J. Jendrosch & Co.
Charlottenburg 5. No. 249. 1897

Neue Pianos

v. Mk. 450.—
an empfiehlt
A. Abler, Taunusstraße 29.

Nordseebad Langeoog

„Der Führer durch die Nordseeinsel Langeoog“,
gibt Auskunft über alle Verhältnisse dieses schönsten Nordsee-
Bades (Wasserweg 45 Min.) u. wird gratis u. fr. versandt durch
Director **Diedrich Becker** in Esens. F 59

Eisschränke

in jeder gewünschten Größe und Ausführung.

Speisenschränke.

Im Alleinverkauf:

Eismaschine „White Mountain“,

die beste Eismaschine und die einzige, welche eine dreifache Bewegung besitzt,
empfiehlt zu billigsten Preisen

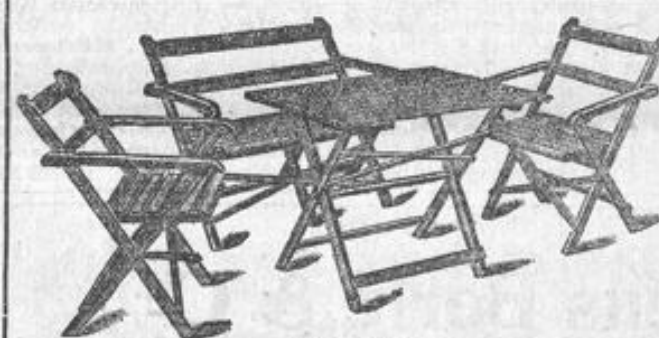
Telephon 213, **L. D. Jung, Kirchgasse 47,**
Magazin für Haus- und Küchengeräthe.

1281

Wie neu wird Jeder

mit **Beckel's Salutat-Gallseife**
gewaschene Stoff jeden Gewebes, vor-
rätig in Bad, zu 40 Pf. bei F 51

E. Moebus, W. Machenheimer, O. Lillie, E. Brecher,
H. W. Birk, R. Seyb, F. H. Müller, L. Lendle.



**Gartenmöbel,
Balkonmöbel,
Rollschutzwände**

1081

in modernen Farben,
in grösster Auswahl bei

Conrad Krell, Taunusstrasse 13.

Bordeaux

der

SOCIÉTÉ BORDELAISE.

Médoc	Mk. 1.—	St. Julien	Mk. 1.60
Listrac	Mk. 1.20	Chât. Lanesan	Mk. 1.75
St. Estèphe	Mk. 1.40	Pontet Canet	Mk. 2.—
Cré Montrian	Mk. 1.60	bis Mk. 4.— per Flasche incl. Glas.	

Niederlagen bei

G. Becker,
A. Genter,

Bismarckring 37,
Telephon 2558,
Bahnhofstrasse 13,
Telephon 618.

1158



Neues extra schweres
Email-Koch- und Bratgeschirr,
unstreitig das Beste der Gegenwart.

Fabrik-Niederlage bei:

Gottfried Broel, Haushalts-Geschäft,
El lenbogengasse 5 (nächst dem Schlossplatz).

Telefon 2526.

1287

Red Star Line.

Antwerpen-Amerika.
Alleiniger Agent **W. Stiekel,**
Langgasse 20. F 344

Giebrich, Restauration zur Insel.

Sonntag:

Starkebesetzte Tanz-Musik.
Saal neu renoviert.

Enorm billiger Gelegenheits- Kauf.

Nur so lange Vorrat

circa **2000** Paar

garantiert echt schwarze

Damen-Strümpfe,

englisch lang.

Serie I: **20** Pfg.

Serie II: **30** Pfg.

Serie III: **40** Pfg.

M. Schneider

Kirchgasse 29/31.

Sängerchor Wiesbaden.

Sonntag, 14. Mai 1905:

Familien-Ausflug nach Erbenheim, Restauration „Stein“,

wozu höflich einlabet

Abmarsch: 3 Uhr Nachm. von der Engl. Kirche.
Wahrgelegenheit: 2⁵⁰ und 4⁵⁰ Uhr.

Der Vorstand.

F 384

1,000,000 Mark

in Beträgen von 200,000 Mk. an erste Stelle zu 4% v. Privatmann für längere
Zahre auszuliehen. Selbstrefraktanten beliebigen Offerten unt. F. G. F. 760
Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. niederzulegen. (F. 6287/5) F 114

Luzern.

Hôtel Germania, a. See.

Neu und modern eingerichtetes Haus.

== Mässige Preise. == F 59



F 14

— Magerkeit. —

Schöne, volle Körperformen durch unser
orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt
goldene Medaillen, Paris 1900.
Hamburg 1901, Berlin 1903, in
6-8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme, garant.
unschädlich. Aerztlich empf. Streng reell —
kein Schwindel. Viele Dankschreib.
Preis Kart. m. Gebrauchsanweis. 2 Mark.
Postanw. od. Nachn. exkl. Porto. F 46

Hygien. Institut
D. Franz Steiner & Co.,
Berlin 301, Mühlgrabenstr. 78.



Zu haben bei:

Dr. M. Albersheim, Wilhelmstrasse.
Backe & Esklony, Taunusstrasse.
Fritz Bernstein, Wellritz-Drogerie.
S. Blum, Flora-Drogerie.
J. C. Bürgener, Kronen-Drog., Hellmundstr.
Otto Lillie, Moritzstrasse.
W. Machenheimer, Adler-Drog., Bismarckr.
Drogerie Moebus, Taunusstrasse.
F. H. Müller, Ring-Drogerie, Bismarckring.
Fritz Röttcher, Luxemburg-Drogerie.
Sanitas-Drogerie, Mauritiusstrasse.
Robert Sauter, Oranien-Drogerie.
Rich. Seyb, Victoria-Drogerie, Rheinstrasse
und Rheingauerstrasse.
Oscar Siebert, Drogerie, Taunusstrasse.
Otto Siebert, Drogerie, Zum Schloss.

Hygienische

Bedarfsartikel. Neuest. Kat.
m. Empf. viel. Aerzte u. Prof. grat.
u. fr. H. Unger, Gummiwaren-
Fabrik, Berlin N.W., Friedrichstr. 91/92. F 123
General-Depot: F. A. Stoss, Taunusstr. 2.



Alumachholz Sad 1 Mt.,
Bestellungen übermitteln Centner 2 Mt.
Ferd. Alexi, Michelsberg 9.

— Hautkranke —

Niedrige, offene Beinschäden, Muttermale,
Gefächtsfäden, Rassenröthe, Syphilis, ver-
altete Blasen-, Horn- und Nieren-Leiden
behandelt mittelst

Vichtheilverfahren

B. Langen's Heilanstalt.

Wiesbaden, Schulerstr. 19.

Sprechst. tägl. v. 8-8 Uhr.

50 Pf. per Schachtel.



Camphorin

als voll. Ersatz für den teuren Japan-
Kampfer, sowie alle übrigen

Motten-Mittel billigst.

Apparate zum Ausräuchern mit Formalin-
etc. Dämpfen zu verleihen. 938

Grollichs Haaröl verj. graues Haar:
rotes und liches Haar wird dauernd dunkel.
Dr. R. 2. 25. J. Grollich, Engel-Drogerie,
Bismarckring. In Wiesbaden zu haben:
Victoria-Apothek., Rheinstr. 41, Backe
& Esklony, Drog., W. Salzbach, Hoffm.

Frauen-Schönheit

erhält und erzielt man durch meine Gesicht-
behandlung, sämtliche Mängel, elektrische,
cosmetische Schatturen, Nagelpflege nach ärztlicher
Vorschrift.

Verkauf meiner berühmten Schönheitsölbe
Aphrodite, welche die Haut erneuert u. verjüngt.
Consultation über Gesichtspflege wird kosten-
los erteilt. Nur kurze Zeit hier.

Frau C. Buchholz aus Berlin,
Filiale hier, Bahnhofsstr. 3, 1 Et.
Sprechst. 9-1, 3-6 Uhr.

Lilienweiss,

rosig, zart und rein wird Ihr Gesicht, samtweiche
Haut erhalten Sie durch (Da 1405 g) F 106

Dresdener Lana-Seife,

Marke HHD,
von Hahn & Hasselbach, Dresden,
A Stück 60 Pf. bei:

Fritz Bernstein, Wellritzstrasse 39,

Otto Lillie, Moritzstrasse 12,

H. Ross Nachf., Metzgergasse,

Th. Wachsmuth, Friedrichstrasse 45.

100 seltene Briefmarken.
v. China, Ostindien, Japan, Korea,
Siam, Persien, etc. etc. etc. etc.
alle versch. - art. etc. - nur 2 Mk.
Preis! grat. L. Hahn, Hamburg. F 147

Wiesbadener Depositencasse

der
Deutschen Bank

Fernspr. 164.

Wilhelmstrasse 10a.

Fernspr. 164.

Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen: Bremen, Dresden, Frankfurt a. Main, Hamburg, Leipzig,
London, München. 1115Kapital u. Reserven: **256 Millionen.**

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde.

Wiesbadener Mieter-Verein.

Montag, den 15. Mai cr., abends 8 1/2 Uhr, im großen Saale des Restaurants Westendhof, Eingang Schwalbacherstraße 80:

Außerordentliche Haupt-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Eintragung des Vereins ins Vereinsregister; 2. Dementsprechend Neu-beratung der Statuten; 3. Dadurch bedingte Vorstandswahl; 4. Vorlage des neuen Mietvertrages; 5. Verschiedenes.

Die Mitglieder laden zu recht zahlreicher Beteiligung ein

Der Vorstand.

Zum Empfang Sr. Majestät**u. der Hohen Gäste**deutsche u. preussische Fahnen u. Banner,
italienische Fahnen, Wappen etc.der Bonner Fahnenfabrik (Hoflieferant Sr. Maj.)
des Kaisers.

Alleinige Niederlage, Verkauf zu Fabrikpreisen bei 1864

H. Schweitzer, Grossherzogl. Luxemb. Hoflieferant,
Spiel- und Galanteriewaren. Grossfürstl. Russischer
Ellenbogengasse 13.**Mein großer Umsatz,**

billigster Einkauf und geringste Geschäftskosten

ermöglichen es mir, meine nur anerkannt bestgearbeiteten

Möbel, Betten u. Ausstattungenherausragend billig zu verkaufen. Mein 33-jähriger treuer Kundenkreis bürgt dafür, daß nicht
Fabrikate, die nur den Schein der Billigkeit erwecken, sondern nur wirklich bewährte Qualitäten,
für die ich weitgehende Garantie übernehme, zum Verkauf gelangen. Beachten Sie daher
vor Einkauf von Möbeln meine nachstehende, hervorragend günstige Offerte: 1832

Elegante Aufbaum-Büffets	140 Mk.	Verticows	32 Mk.
Aufbaum-Spiegelschränke	75 Mk.	Ausgezeichnete	24 Mk.
Aufbaum-Bücherschränke	48 Mk.	Aufb.-Kommoden	24 Mk.
Kleiderschränke, 1-thürig	15 Mk.	mit 4 Schubladen	24 Mk.
Kleiderschränke, 2-thürig	28 Mk.	Wasserkonsolen u. Kommoden	17 Mk.
Bücherschränke	24 Mk.	Sophas	36 Mk.
Tischplatten	18 Mk.	Stomaneen	28 Mk.
Schreibtische	30 Mk.	Moderne Salon-Garnitur	175 Mk.

Großes Lager in Betten eigener Anfertigung,
sowie kompletten Zimmer- und Küchen-Einrichtungen
von einfacher bis elegantester Ausführung.

Eigene Polsterwerkstätten. Anstellräume in 3 Etagen.

Transport frei.

Ferd. Marx Nachf.

Gegründet 1872.

Nur 8 Kirchgasse 8, nahe der Luisenstraße.

Gelegenheitskauf!Wegen Ueberfüllung meines Lagers und Aufnahme anderer Artikel
verkaufe ich bis Ende MaiKronleuchter,
Zugkronen,
Zuglampen,
Ampeln,
Pendel,
Stehlampen etc.
für Gas- u. elektrisches Licht.Gasheizöfen,
Gasbadeöfen,
Gaskocher,
Closetsessel,
Bidets,
Aufwaschtische

mit 15—20% Rabatt.

Rich. Wehle, Friedrichstr. 10.

NB. Beste Gelegenheit zum Einkauf für Brautpaare,
Einrichtungen von Pensionen, Ladenlokalen etc.**Brodenheim.**Die „Brodenheim“ ist eine Wohlfahrts-Einrichtung, welche von einigen Wohl-
tätern für**Unbemittelte aller Konfessionen**und Stände ins Leben gerufen wurde. Dieselbe vermittelt, daß der Besthende seinen über-
flüssigen Ballast für Unterstüßungen verwerten kann. Sie sammelt zu dem Zweck alte
Möbel, Wäsche, Kleidungsstücke, Stiefel, Schuhe, Strümpfe, Schirme, Bücher, Schriften,
Papier, Zeitungen, Metalle, Küchen- und Haushaltungs-Gegenstände, Glas, Porzellan,
Teppiche, Vorhänge etc. Auch beschädigte Sachen werden durch Reparieren wieder nutzbar
gemacht und alles zu denkbar billigsten Preisen an Arme abgegeben, welche dadurch die
Genugthuung haben, für einen ganz geringen Betrag sich in den Besitz eines notwendigen
Gegenstandes setzen zu können mit dem Bewußtsein, ihn aus eigenem erworben und bezahlt
zu haben.Möge daher der soziale und charitative Gedanke, dem das Werk entspringt, hier
ebenso schöne Früchte tragen wie in Berlin und München.Das Brodenheim befindet sich Oranienstraße 24,
Hinterhaus Part.Gaben werden Montags und Donnerstags in Empfang genommen, auf
Wunsch werden dieselben abgeholt und bittet man dies vorher mit Karte zu verlangen mit
dem Vermerk, ob es große oder kleine Sachen sind.

An denselben Tagen findet auch der Verkauf statt.

Um zahlreiche Gaben bittet

Im Namen des Vorstandes des kath. Frauenbundes.
Zweigverein Wiesbaden.

Die erste Vorsitzende: Komtesse Mataschka.

Anton Dreher's Pilsner,

K. u. K. Kammerlieferant,

Hofbräuhaus Michelob in Böhmen,

Münchener Löwenbräu,

Jahresproduktion 80 Millionen Liter,

empfiehlt im Fass und in Orig.-Abfüllung (1/2-Liter-Flaschen)

Heinr. Ditt,

Bergschlösschen. Telefon No. 385.

Niederlage: Carl Mertz, Wilhelmstrasse.

Luftkurort Heiligenberg am Bodensee

780 Mtr. ü. d. M.

Hotel Post (Bücheler).Beliebter Höhenkurort. Sommeraufenthalt Sr. Durchl. des Fürsten zu Fürstentum.
Prachtvolle Fernsicht auf das Salmer Tal, den Bodensee und die gesamte Alpenkette. Herrliche,
schattige Spazierwege. Pensonspreis 4.50—6.00 Mk. F 58

Bücheler, Hotel Post.

**Junker & Ruh
Gaskocher**Die sparsame Hausfrau erzielt die billigste Gas-
rechnung mit Junker & Ruh-Gaskochern mit
patentierten Doppel-Sparbrennern. 1228

Cataloge und Vorführung der Apparate durch

Hch. Adolf Weygandt

Ecke Weber- und Saalgasse.

5 Minuten links v. m. Bahnhof.

Niedernhausen i. T.

Villa Sanitas.

1232

Familien-Pension und Restaurant.Angenehmer Ort für Erholungsbedürftige u. Touristen. — Gute Küche, Getränke jeder Art. —
Prächtige Lage in waldreicher Umgebung. — Grosser Garten mit geschützter Halle. — Bäder. —
Gute Bahnverbindung mit Wiesbaden, Frankfurt, Mainz etc. Bea. Franke.Vom 19.—21. Mai werde ich in Frankfurt a. M., Hotel Drexel,
Große Friedrichstraße 18/20, anwesend sein, um**künstl. Augen**

nach der Natur für Patienten herzustellen.

Neue Erfindung: Adhäsionsaugen. D. R. G. M. 167,840.

Künstl. Augen können auch über dem erblindeten Knäpfe getragen werden.

L. Müller-Ur, Augenärzter, aus Leipzig.

Ein ständiges Lager meiner künstlichen Augen befindet sich bei Herrn
Gef.-Optiker S. Grünwald, Zell. (La. 5851) F 114